

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

241 (31.8.1913) Erstes bis Viertes Blatt

Bezugspreis:
in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatlich 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich M. 2.22. Am Postschalter abgeholt M. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig. Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einseitige Kolonelleile ob. deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 50 Pfennig. Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanhänge:
Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 894.

110. Jahrg. Nr. 241.

Sonntag, den 31. August 1913

Erstes Blatt.

Gesamtdirektor: Gustav Reppert; verantwortlich für Politik: J. Straub; für Baden, Votales und Sport: G. Gerhardt; für den übrigen Teil: G. Weid; für Inserate: P. Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Friedemann, Fregestraße 4. Tel. Amt Umland 2902. — Für unverlangte Manuskripte über Druckfachen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Politische Wochenchau.

5. Im Jahre des Heils 1913 also ist der gewaltige, mehr pompöse als künstlerisch schöne Friedenspalast im Haag feierlich eingeweiht worden, und obwohl die Jahrhundert-erinnerung gerade in diesem Jahre von dem ehernen Klange der napoleonischen Kämpfe durchhallt ist, und obwohl der zehmonatige Balkankrieg den schaudernden Zeitgenossen bewiesen hat, daß für menschliche Leidenschaften und Daseinstouren auch heute noch die Auseinandersetzung mit den Waffen die letzte Selbstverständlichkeit ist, und daß dabei, wie seit Jahrtausenden, mit dem erhabensten Heroismus auch die „menschliche Bestie“ frühliche Urstunde feiert, läßt sich das kleine Häuflein der Weltfriedensapostel in seiner Zuversicht großzügiger Propaganda nicht wandend machen. Und wer wollte auch dem Gedanken, daß eine ferne Zukunft ihren schimmernden Traum doch noch verwirklichen wird, widerprechen? Wer wollte ferner meinen, daß die Millionen aus dem modernen Märchenhorst des kapitalistischen Zaubers Carnegie durch Propagierung der Friedensidee eine noble und zu mindestens harmlose Verwendung finden? Nur darf man sich durch das gleichende Gold dieses Mannes, der doch auch den Stoff für eine große Gratesste liefern könnte, nicht das Urteil über die tatsächliche Bedeutung seines Wirkens trüben lassen. Tatsache ist vielmehr, daß die moderne Friedensidee, ob nun Bertha von Suttner, der Kaiser von Rußland oder der Milliardär Carnegie für sie eintraten, bisher auch nicht den leisesten Einfluß auf die Entscheidung über Krieg und Frieden ausgeübt hat und daß, wenn in den letzten Jahrzehnten der Frieden wenigstens zwischen den europäischen Großmächten gewahrt geblieben ist, ganz anderen Faktoren dafür Dank gesagt werden mußte. Andrew Carnegie hat einen von diesen in seiner haager Festrede ja besonders hervorgehoben, es ist die nicht theoretische sondern sehr praktische Friedensliebe und Friedensarbeit des Deutschen Kaisers und seiner Regierung. Kaiser Wilhelm II. hat auf eine fünfundsiebenzigjährige Friedensregierung zurückblicken können und das Deutsche Reich erweist sich seit seiner Gründung vor nun zweihundert Jahren eines durch Waffenlärm nicht gestörten erfolgreichen Arbeitsdaseins. Noch kürzlich hat die Welt erfahren, wie eifrig der Deutsche Kaiser seine Autorität und Erfahrung einsetzt, um die Rückkehr des Friedens nach schweren Kämpfen zu beschleunigen. Ja man hat zeitweise dem Herrscher in seinem eigenen Lande seine Friedensliebe als allzugroß zum Vorwurf gemacht. Und so konnte Carnegie wohl mit Recht sagen, daß der Deutsche Kaiser in seiner Hand die Fackel des Friedens halte. Wenn er dann aber die Hoffnung oder den Wunsch ausspricht, Kaiser Wilhelm solle sich an die Spitze der Bewegung für die Weltfriedensidee stellen und alle zivilisierten Mächte zur Gründung einer Friedensorganisation einladen, wonach „die letzte Stunde des Krieges geschlagen haben werde“, so verkennt der Apostel doch bezeichnend den großen Unterschied zwischen der Friedensidee der Pazifisten und des Kaisers Arbeit für den Frieden selbst.

Muß denn die klare Wahrheit immer noch wiederholt werden, daß Friede zu gebieten oder auch nur zu wahren allein derjenige vermag, der ihn im Notfall auch erzwingen kann, d. h. der den Krieg nicht scheut. Wenn der Deutsche Kaiser nach Carnegie die Fackel des Friedens in seiner Hand hält, so ist das eben nur möglich, weil er diese jeden Augenblick mit dem Kommandostab über die stärkste Armee der Welt vertauschen kann.

Wenn man also den Bestrebungen von Privatpersönlichkeiten wie Carnegie und White ehrliche menschliche Sympathien entgegenbringen wird — auch der Kaiser tut dies beifällig — so darf man dabei ihre Bedeutung nicht überschätzen und vor allem nicht von den staatlichen Machtvertretern erwarten, daß sie sich mit einer Friedensidee solidarisch erklären, der ihr Verantwortlichkeitsgefühl und die Voraussetzungen ihrer praktischen Friedensarbeit entgegensehen.

Wie stark diese beiden, das Verantwortungsbewußtsein und die praktische Friedenssicherung in Deutschland sind, hat in dieser Woche ja der Tag von Kehlheim gezeigt. Das von dem bayerischen Prinzregenten in mannhaften Worten erneute Gelöbnis, daß wir in jedem Notfall uns alle fest an die Hände fassen werden, hat ganz gewiß auf die nun einmal in Europa noch vorhandenen „atomischen Kriegsinflanke“ mehr dämpfend eingewirkt, als es idealistische Deklamationen oder auch paragra-

phenreiche Wundwaber-Armaturen in dem Haager Friedenspalast vermöchten. Und daß wir nur die verdamnte Pflicht und Schuldigkeit tun, wenn wir uns mehr als um die Friedensmöglichkeiten einer ferneren Zukunft, um die Bewahrung des uns notwendigen Friedens in den nächsten Jahren kümmern, lehrt uns jeder Blick über unsere weiten Grenzen. Direkt neben den telegraphischen Berichten aus Kehlheim stand damals in den Zeitungen der Wortlaut der Rede,

mit der der Führer der französischen Militärmission nach Rußland, General Joffre, die Kriegstüchtigkeit des russischen Heeres feierte. D. h. „feierte“ ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, es war vielmehr eine von arrogantem Wohlwollen getragene Zensururteilung, die marschmäßig nicht alle russischen Offiziere ganz leicht heruntergeschluckt haben werden. Das Wesentliche ist doch aber die Tatsache des Zusammenarbeitens des französischen und russischen Heeres,

das natürlich als Ziel nur einen eventuellen Krieg gegen Deutschland haben kann. Diese Möglichkeit möglichst lange hinauszuschieben durch eine verjöhnliche Politik, aber vor allem durch eine Rüstung, welche die Lust zum Angriff nimmt, das ist die praktische Friedensarbeit, die Kaiser und Regierung bis jetzt geleistet haben und auch ferner nach Kräften zu leisten entschlossen sind.

Wie sehr der männermordende Krieg noch eine aktuelle Lebenserscheinung werden kann, beweist uns eben wieder nach den Balkanfahrten (in der Adriaanfrage ist man übrigens nicht weiter gekommen) die Drohung eines bewaffneten Konflikts zwischen der „unmittelbarsten“ nordamerikanischen Republik und dem mexikanischen Willkürstaat. Bisher sind freilich zwischen Washington und Mexiko nur „Forderungen“ gewechselt worden. Sie blutig auszutragen, hat man aber auf beiden Seiten noch einige Scheu, in der Union aus allgemeiner Abneigung gegen das „militärische“, in Mexiko aus Ueberfluß an Geldmangel.

In Südjapan herrscht immer noch ein beschränkter Bürgerkrieg. Dabei hat der deutsche Kreuzer „Emden“ auch einmal demonstrieren müssen, daß er im Notfall doch nicht nur zum Spasse da ist. Die fünfundsiebzig Schiffe gegen das Rebellenfort haben natürlich mit unsern Beziehungen zu der chinesischen Zentralregierung gar nichts zu tun.

In Deutschland hat der fleißige „Krieg im Frieden“ den Kaiser zusammen mit dem bayerischen Prinzregenten in die Ostmark geführt, wo die Kaiserpfalz in Posen eine Reihe eindrucksvoller Festtage, unter Beteiligung eines Teiles des polnischen Volks, sah. Freilich zeigte der polnische Mob, daß auch er noch da ist. Aber im ganzen konnte man mit dem Verlauf dieser Lage zufrieden sein.

Telephonischer Spezial-u. Nachtdienst

Eröffnung der elektrischen Bahn Mannheim-Endwigshafen-Bad Dürkheim.
(Eigener Drahtbericht.)

M. Mannheim, 30. Aug. Heute nachmittag fand die feierliche Betriebsöffnung der elektrischen Rhein-Gaardt-Bahn Mannheim-Endwigshafen-Bad-Dürkheim unter Teilnahme einer großen Anzahl geladener Gäste, darunter Vertreter der Behörden von Handel, Industrie usw. statt. Alle von der Bahn berührten Wirtschaften waren feierlich geschmückt, und die Jugend bildete Spalier. Die Bürgermeister der betr. Ortschaften resp. ihre Stellvertreter hielten Begrüßungsansprachen, in denen sie ihrer Freude über das Zustandekommen der Bahn Ausdruck gaben. In Bad Dürkheim angelangt, schloß sich an die Feier ein Festessen.

Gedenkstein-Entführung in Kuhl.
(Eigener Drahtbericht.)

Auffig, 30. Aug. Zu Ehren der vor 100 Jahren in der Schlacht bei Kuhl gefallenen österreichischen Soldaten wurde heute am Nordostende des Dorfes Kuhl ein Gedenkstein enthüllt.

Auffig, 30. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Vom Festausbruch für die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kuhl wurden huldigungslegierungen an den Kaiser Franz Josef, an Kaiser Wilhelm und an Kaiser Nikolaus sowie an den Erzherzog Franz Ferdinand abgedruckt. Das Telegramm an den Deutschen Kaiser lautet: „Dankebar gedenken wir heute des Bündnisses, das bereits vor 100 Jahren die preussischen und österreichischen Waffen vereinte und das sich in dem glänzenden Eingreifen des Grafen v. Kleist bei Rollendorf so ausgezeichnet bewährt hat. Wir danken aufrichtigen Herzens auch für die besondere Ehrung der österreichischen Soldaten durch die Entsendung Seiner Excellenz v. Kessel und der Abordnung der preussischen Armee und bitten Ew. Majestät, der bündnistreuen Gefinnung unserer Bevölkerung versichert zu sein.“

Die „Norddeutsche Allgemeine“ über Freiherrn von Hertling.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der bairische Ministerpräsident, Staatsminister Dr. Freiherr von Hertling, vollendet morgen das 70. Lebensjahr. Als Freiherr von Hertling durch das Vertrauen des Prinzregenten Luitpold zur Leitung der bairischen Staatsgeschäfte berufen wurde, hand er nach einem arbeits- und verdienstreichen Leben bereits in vorgerücktem Alter. Für die großen Aufgaben, die ihm auftraten, brachte er zwar nicht die Vorbildung einer regelmäßigen Beamtenlaufbahn mit, wohl aber allgemein anerkannte staatsmännliche Fähigkeiten, die er vielfach auch bei wichtigen Anlässen in den Dienst des Reiches gestellt hatte. Als Führer der Zentrums-partei hat er seit Jahrzehnten in unserem politischen Leben eine von allen Parteien hochgeachtete Stellung eingenommen, die er sich durch seine glänzenden persönlichen Eigenschaften sowie durch seine vornehmene Führung der parlamentarischen Waffen erworben. Als Politiker wie als Staatsmann hat Freiherr von Hertling stets und überall seine nationale Gefinnung mit Würde und Nachdruck vertreten. Als bairischer Ministerpräsident hat er sich die sorgfältige und vertrauensvolle Pflege der bündischen freundschaftlichen Beziehungen im Reich besonders angelegen sein lassen. Der glänzende Anteil, den Bayern an den Jahrhundertfeiern genommen hat, legte noch jüngst hierfür bezeichnendes Zeugnis ab. Mit dem Wunsch, daß dem Freiherrn von Hertling als dem Vertrauensmann und ersten Mitarbeiter Seiner königlichen Hoheit des Prinzregenten Ludwig noch lange Jahre fruchtbarer Schaffens beschieden sein mögen, schließen wir uns den Glückwünschen an, die den verehrten Staatsmann in das achte Jahrzehnt seines Lebens geleiten.

Die Lage am Balkan.
Bulgarien gibt nach.
(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 30. Aug. Als Ergebnis des gestrigen Ministerrats wird verkündet, daß die Regierung geneigt ist, in direkte Verhandlungen mit der Pforte zu treten.

Konstantinopel, 30. Aug. Von einer dem hiesigen Vertreter Bulgariens Ratsemitisch naheliegenden Seite wird dem Vertreter der „Trk. St.“ berichtet, Ratsemitisch habe heute detaillierte Instruktionen zur Aufnahme sofortiger direkter Verhandlungen über Adrianopel erhalten. Ratsemitisch äußerte sich über den zu erwartenden Gang dieser Verhandlungen mit Zuversicht. Ein Punkt soll das bulgarisch-türkische Friedensprotokoll enthalten. Die Sofioter Regierung enthielt hierbei vier Experten, welche Ratsemitisch studieren werden.

Ein neues nationalliberales Organ in Berlin.
(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 30. Aug. Mit dem heutigen Samstag beginnt das neue nationalliberale Organ „Deutscher Kurier“ zu erscheinen. In der ersten Nummer veröffentlicht das Blatt, das berufen ist, die bestehende Parteipresse zu unterstützen und zu ergänzen, unter anderem einen Belegauszug des Abgeordneten Wassermann, darin werden die Aufgaben, die das Blatt zu erfüllen berufen sein soll, charakterisiert und der Wunsch ausgesprochen, daß die neue Zeitung die Grundzüge der nationalliberalen Partei, die ihr Fundament sei, in die weitesten Kreise des Volkes tragen möge. Weiter haben die besten Wünsche für die Zukunft übermittelt der Führer der badischen nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Reymann, der Vorsitzende der sächsischen Zweiten Kammer, Dr. Paul Vogel, der Vorsitzende der sächsischen nationalliberalen Fraktion, Landgerichtsdirektor Hettner und andere mehr.

Konstantinopel, 30. Aug. (Eigener Drahtber.)

Der „Tanin“ kündigt — offenbar auf höhere Weisung — an, die neue türkisch-bulgarische Grenze werde der alten Grenzlinie bis Adriaan Paşa folgen, dann zum Schutze Adriaanopels westlich auf Ortaßi ausweichen, von da nach Dimolika zur Karthia zurückgehen und dieser bis Enos am Negatien Meer folgen.

Zur Frage eines finanziellen Boykotts gegen die Türkei.
(Eigener Drahtbericht.)

London, 30. Aug. Das Reutersche Bureau erzählt, die in Wien verbreitete Nachricht, daß die Mächte zu einem grundsätzlichen Einvernehmen über einen finanziellen Boykott der türkischen Anleihen mittelst ihrer Ausschließung vom Börsenhandel gelangt seien, entbehre jeder Begründung. Es sei zwar ein Vorschlag in diesem Sinne kürzlich von Rußland gemacht worden, aber noch keine Entscheidung darüber getroffen worden. Man betont, daß England an einem solchen Schritt nicht aktiv werden mitwirken können, weil die Regierung keine Kontrolle über die Zulassung von Werten an der Fondsbörse besitzt.

Internationaler Katholiken-Kongress in Köln.
(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 30. Aug. Zum 9. internationalen Katholikenkongress hier selbst sind bisher 12 Bischöfe gemeldet. Im Auftrag des Primas von England wird der Bischof von Billesden erwidert. Auch der Primas der bischöflichen Kirche Nord-Amerikas wird einen Vertreter delegieren.

Athen, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.)
Die Besprechungen zwischen Griechenland und der Türkei die auf den Abschluß eines endgültigen Friedens hinzielen, werden beschleunigt. Ein Einvernehmen zwischen den beiden Staaten erscheint als sicher. Der Vertrag wird in einigen Tagen durch den neuen Minister des Äußern Panas unterzeichnet werden. Die Pforte hat den griechischen Schiffen die Durchfahrt durch die Meerenge unter der Bedingung gestattet, daß sie vorher ihre Klage einbringen. Die griechischen Reder betrachten diese Bedingung nach einem siegreichen Kriege als demütigend. Sie werden heute zusammenzutreten, um einen endgültigen Beschluß zu fassen. Die griechische Handelsflotte wird um 10 große neue Dampfer vergrößert werden, die bereits bei englischen Werften in Auftrag gegeben worden sind.

Weitere Depeschen siehe Seite 5.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten und Sonntagsbeilage.

Deutsches Reich.

Ein „Blod der Rechten“ hat die parteiamtliche „Konf. Korrespondenz“ kürzlich in Vorschlag gebracht mit den Worten:

„Ernütlich sollte in Erwägung gezogen werden, die Rechtsparteien, zu denen die Konservativen, die Wirtschaftsreformer, die Antisemiten und die Rechtsnationalliberalen zu rechnen sind, einander zu nähern und zu vereintem Schlagen in den künftigen Wahlen zu bewegen. Vielleicht wäre es für die Rechtsparteien noch erwünschter und praktischer, wenn sie, ohne ihre Selbständigkeit aufzugeben, nicht nur vereint schlugen, sondern auch vereint marschierten.“

(Vom Zentrum ist hier nicht die Rede. Als einen ähnlichen Vorschlag ein konservativer Mitarbeiter, der sich selbst als „nicht zur konservativen Partei gehörig“ bezeichnet hatte, in „Karlsruh. Tagbl.“ sich erlaubte, fiel man konservativereits mit großem Geheiß über ihn her.)

An den Vorschlag der „Konf. Korresp.“ knüpfte sich eine lebhaft Diskussion. Die „Deutsche Tageszeitung“ (sagarisch) läßt die Rechtsnationalliberalen weg und will die Reichspartei einbezogen wissen, will aber im übrigen von der ganzen Sache nicht viel wissen. Selbst die Rechtsnationalliberalen haben in der konservativen Weltanschauung keinen Platz. So lehnt denn die rechtsliberale „Magdeburgerische Ztg.“ ab; so lehnt auch die „Allnationallib. Reichskorrespondenz“ ab, indem sie an die Adresse der „Berliner Neuesten Nachr.“ — die die Rechtsliberalen für die Parteien der Rechten einzufragen möchten — schreibt:

„Wenn man erwartet hatte, daß die Tätigkeit des „Allnationalliberalen Reichsverbandes“ eine Lage in der nationalliberalen Partei schaffen würde, die zu einer Zentrumsmerung der nationalliberalen Partei oder zumindest zu ihrer Spaltung und zur Verschmelzung ihres nicht radikalen Teiles mit der Reichspartei oder dem kommenden „Blod der Rechten“ führen müßte, so sind diese Hoffnungen gescheitert. Es muß viel Kavität dazu gehört haben, sie zu hegen, und es bedurfte kaum eines politisch besonders geschulten Blickes, um alsbald an der Art unierer Tätigkeit zu erkennen, wie fern uns solche Ziele lagen. Gerade die entgegengelegte Absicht waltete bei uns ob. Nicht der Rechten nationalliberale Wählermassen zuzuführen, sondern den drohenden und schon begonnenen Abfall wertvoller und unentbehrlicher Parteikräfte nach rechts hin zu binden, war unierer Arbeit Ziel. Nicht um den Dank der Rechten, sondern um den der eigenen Partei war es uns zu tun, wenn wir den schweren, aber wie wir gesehen haben, nicht auszuweichen Versuch unternahmen, daran mitzuhelfen, daß der maßvolle nationale Liberalismus in gleichmäßiger Frontstellung gegen jede politische wie kulturelle Reaktion und gegen alle Demagogie in bürgerlichem wie in sozialistischem Gewande seine große parteipolitische Mission weiter zu erfüllen vermöge. Das mag manchem auf der Rechten wie auf der Linken, vielleicht auch einzelnen Abtrünnigen aus den eigenen Reihen

nicht erwünscht sein, wir bleiben bei unserer sachlichen und taktischen Überzeugung. Wir dienen der nationalliberalen Partei weiter in der Gewissheit, daß ihr Bestand und die Erhaltung ihrer in langer, ehrenvoller Geschichte bewährten nationalen und liberalen Grundsätze gerade in den heutigen schwierigen Zeiten Vorsetzung und Gewähr einer gedeihlichen Entwicklung unseres Vaterlandes ist.

Gleiches Recht für alle vor dem Gesetz! Aus Nürnberg wird berichtet: Obgleich die Stadterhaltung beschlossen hatte, für die Erteilung des Religionsunterrichts an den städtischen Volksschulen durch die neu eingezogenen Franziskaner-Patres keine Mittel zu bewilligen, hat das katholische Pfarramt kurzerhand mitgeteilt, der Religionsunterricht in bestimmten Klassen von vier Simultanschulen werde vom 1. Dezember ab von vier Franziskaner-Patres erteilt werden; Weltgeistliche stünden nach Anweisung des erzbischöflichen Ordinariats in Zukunft hierfür nicht weiter zur Verfügung. Der Magistrat beschloß, da eine solche Übertragung des Unterrichts gesetzlich ohne Zustimmung der Gemeindebehörde nicht zulässig ist, die grundsätzliche Entscheidung der Regierung anzurufen, einzuweisen aber die widerrufliche Genehmigung zu erteilen sowie den Unterricht in der üblichen Weise zu vergüten.

Zentrum und Sozialdemokratie in Bayern. Zur Schrift des sozialdem. Abg. Prof. Dr. und ihren Entwürfen schreibt das Münchener „Tagblatt“: „Wir haben niemals geglaubt, daß wir diese Bündnisse abgeschlossen und ehrlich gehalten haben. Was in dem Schriftstück des Herrn Verfassers, abgesehen vom dem tuchhändlerischen „Schmuck“ über die Abmachungen im Dom — richtig ist, beweist bloß, daß wir kluge, tatkräftige und ehrliche Politiker sind, was Herr Prof. auch anerkennt. Ob die Sozialdemokraten bei ihren Verhandlungen mit den Liberalen ebenfotfahren als mit uns, mögen sie abwarten!“

Die „Bolschewiki“ bemerkt dazu: „Das letztere lasse man nur unsere Sorge sein. Die badische Zentrumspreffe behauptet ja immer, bei dem Großbündnis mache die Sozialdemokratie das beste Geschäft. Jetzt auf einmal wird der Stiel umgedreht. Im übrigen konstatieren wir gerne, daß die Zentrumspreffe sich des pfälzischen schwarz-roten Bündnisses nicht schämt. Warum soll man in Baden ein liberalsozialistisches Bündnis eine politische Sünde sein?“

Badische Politik.

Bürgermeister Dr. Weiß zur Dotationsfrage.

Bürgermeister Dr. Weiß-Eberbach schreibt uns: Nachdem durch die Veröffentlichung des Protokolls der Badener Konferenz über die Dotationsfrage schon bekannt geworden ist, daß mein dort gemachter Vorschlag auf eine Kapitalabfindung hinausläuft, glaube ich, ungeachtet des vertraulichen Charakters der Konferenz Ihrem Wunsch nach einer näheren Mitteilung darüber entsprechen zu dürfen.

Es kann nach meiner Ansicht weder dem Staate noch den Kirchen dienlich sein, wenn der Streit über die Dotation alle 5 Jahre wieder ausgetröckelt wird. Es schien mir deshalb erwünscht, einen Vorschlag zu machen, der die definitive Lösung der Frage zu einer, für den ich dann Stützung sowohl nach links als nach rechts gesucht habe und — wie ich gleich betonen möchte — auch weiterhin suchen werde.

Daß eine definitive Lösung nicht darin bestehen kann, die Dotation zu einer dauernden Einrichtung zu machen, folgt aus dem Prinzip, das wir mit unserer Kirchensteuergesetzgebung ausgerichtet haben und sollte eigentlich jeder weiteren Diskussion entrückt sein. Aber es sieht grundsätzlich nichts im Wege, den Kirchen, nachdem man sie durch das Besteuerungsrecht auf eigene Beine gestellt hat, noch einen Betriebsfond mit auf den Weg zu geben in Gestalt einer Kapitalabfindung für die leistungsfähige, die natürlich ganz ebenso wie die Dotation selbst eine durchaus freiwillige Leistung des Staates wäre.

Sehr nahe liegt nun das Bedenken, daß für eine Befreiung der Dotation auf diesem Wege gerade die

jenigen Kreise nicht zu haben sein werden, die für deren einfache Abschaffung am nachdrücklichsten eintreten. Aber sie würden vielleicht doch schließlich zu gewinnen sein, wenn mit der Erledigung der Dotationsfrage zugleich eine Erledigung der immer wieder auftauchenden, juristisch zwar ganz haltlosen, aber vom Billigkeitsstandpunkte nicht ganz zu verwertenden Ansprüche aus der Säkularisation von Kirchengut verbunden werden könnte.

Ich sehe keinen Grund, die Aufrollung dieser Entschädigungsfrage zu scheuen — immer natürlich mit dem Vorbehalt, daß sie nicht als Rechtsfrage betrachtet werden kann. Wahrscheinlich wird sich zeigen, daß man ihre Tragweite sehr überschätzt hat. Ausschneiden muß ja vorweg jeder Gedanke an eine Entschädigung für Kirchengut, das in Wahrheit nicht solches, sondern Vertinenz der Staatshoheit geistlicher Fürsten war. Ausschneiden muß ferner dasjenige, was Zweck und Dienste, die heute durch den Staat oder kraft Gesetzes durch andere politische Verbände erfüllt werden. Aufzurechnen sind sodann die recht bedeutenden Leistungen, die der Staat heute — abgesehen von der Dotation — für kirchliche Zwecke aufbringt. Allerdings wird, wenn man den Rechtsstandpunkt einmal verläßt, neben der katholischen Kirche, an die man zumeist nur denkt, auch die protestantische Ansprüche erheben für dasjenige, was ihr in der Kurpfalz und anderen Staaten entzogen wurde, deren Gebiet Baden teilweise in sich aufgenommen hat.

Wie hoch die event. zu berücksichtigenden Ansprüche alles in allem sich stellen würden, vermag ich nicht zu übersehen. Meines Wissens wird von anderer Seite eine Untersuchung darüber vorbereitet. Nicht unmaßgebend ist es, daß der Wert der den Kirchen eingeräumten Steuer den Wert der eingezogenen Kirchengüter übersteigt. Und man wird auch nicht sagen können, der Staat habe, indem er an Stelle früheren Besitzes ein Steuerrecht gab, aus anderer Leute Haut Riemen geschnitten. Der badische Steuerzahler, der die Vorteile des eingezogenen Kirchengutes genießt, zahlt auch wieder die Kirchensteuer. Daß an letzterer die geringe Zahl der außerhalb Stehenden nicht mitspricht, fällt doch wirklich kaum ins Gewicht. Wenn aber die Kirchen befürchten, daß die Zahl der außerhalb Stehenden mit der Zeit sich erheblich mehren und die Ertragskraft der Kirchensteuer sich entsprechend mindern oder doch nicht weiterentwickeln könnte, so dürften sie sich darüber trösten, wenn ihnen für die Dotation eine Kapitalabfindung zuteil würde, wiewohl sie einen Rechtsanspruch auf dieselbe nicht haben. Sie dürften dann billigerweise auch sich damit einverstanden erklären, durch alle Vergangenheit einen dicken Strich zu ziehen.

Es erübrigt noch die Frage, ob der Staat in der Lage sein wird, die Kapitalabfindung zu prästieren. Diese Frage beantwortet sich durch die kurze Betrachtung, daß ein Betrag, der dem vollen Kapitalwert der jetzigen Dotation entsprechen würde, zur Tilgung in 41 Jahren einen die jetzige Dotation um 25 Prozent überschreitenden jährlichen Aufwand erfordern würde. Spüren würde man diesen Mehraufwand im Staatsbudget ja wohl, aber unerschwinglich wäre er nicht.

Da von anderer Seite anscheinend nicht das Wort ergriffen wird, möchte ich schließlich noch zwei Punkte aus dem Protokoll der Badener Konferenz berühren, die in üblicher Weise kommentiert worden sind. Von dem einen und anderen Redner war die Meinung geäußert worden, die Abschaffung der Dotation werde eine wirksame Wahlparole für die Linksparteien abgeben. Dem wurde von anderer Seite — auch von mir — widersprochen, da es sich um eine grundsätzliche Frage handelt, der weitere Kreise keine Bedeutung beimessen, weil es ihnen gleichgültig scheint, ob sie ihren Teil an der Last in Form von Staats- oder von Kirchensteuern anbringen. So soll, wenigstens nach meinem Verständnis, der bezügliche Passus im Protokoll lediglich bezeugen, daß es keinen Zweck habe, die Dotationsfrage in die Wahlbewegung hineinzutragen. Was dann den Passus wegen der Nationalliberalen betrifft, so wird man denen, die für eine glatte Abschaffung der Dotation sind, nicht verüben können, wenn sie verstanden wollen, andere für ihre Ansicht zu gewinnen. Einen Vorwurf könnte man

nur den Nationalliberalen machen, wenn sie Zusicherungen, die sie ihren Wählern geben, brechen würden. Das anzunehmen besteht aber nicht die geringste Veranlassung. Anders liegt die Sache hinsichtlich eines Ablosungsgesetzes. Ob die Nationalliberalen für ein solches zu haben sein werden, mag dahingestellt sein. Daß sie aber einem solchen zustimmen könnten, ohne damit den Vorwurf der Wortbrüchigkeit auf sich zu laden, wird wohl nicht bestritten werden können.

Landtagswahlbewegung.

Engen, 30. Aug. Am Sonntag findet hier im „Felsen“ eine Wahlversammlung statt, in welcher der Chef der Nationalliberalen Partei, Geh. Hofrat Rebmann, sprechen wird. Weiter wird der Kandidat der liberalen Parteien des 6. Wahlkreises, Forstrat Dr. Wagner, sein Programm entwickeln.

Aus Baden.

Amliche Mitteilungen.

Aus dem Staatsanzeiger. Das Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen hat den Oberjustizretär Franz Rautmann beim Amtsgericht Waldshut an das Amtsgericht Rehl verlegt.

Es wird eine Bekanntmachung veröffentlicht die Tilgung des 3/4 %igen Eisenbahn-Anlehens von 1902 betreffend.

Karlsruhe, 30. Aug. Wegen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in der Schweiz hat das Ministerium des Innern die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus diesem Lande nach und durch Baden allgemein verboten.

× **Eppingen, 30. Aug.** Die Versorgung des Eppinger Bezirks mit elektrischer Energie steht nahe bevor. Gegenwärtig finden Verhandlungen zwischen der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und der Rheinischen Schiedergesellschaft für elektrische Industrie A.-G. in Mannheim statt, die auf eine baldige Verfertigung des hiesigen Bezirks schließen lassen. Gleichzeitig sollen verfertigt werden die Amtsbezirke Eberbach und Sinsheim und Teile der Amtsbezirke Heidelberg und Mosbach.

× **Eppingen, 30. Aug.** Hier hat sich ein Fall von Selbstmord eines 15jährigen jungen Mannes, der hier als Schneidelerhelfer in der Lehre ist, ereignet. Der Grund der Tat ist niemand bekannt, da der Junge eine gute Pflege und Beherstellung hatte. Der Beleg hat acht Tage Urlaub und war bei seinem Vater daheim, der bei der Tat seines Jungen vom Hause abwesend war.

Kirchheim b. H., 30. Aug. An dem Neubau des Schulbinderes Fein waren heute die Maurer damit beschäftigt, das Gerüst wegzuschaffen. Dabei fiel eine Stange herab und traf den 19jährigen Maurer Hege so unglücklich an den Kopf, daß er lebensgefährliche Verletzungen davontrug.

× **Dossenheim, 30. Aug.** Der Gemeindevorstand veranlaßt zu dem kirchlichen Brand eine Darstellung, in der besonders die Regierung verschiedener Einwirkungen, sich an den Wählerkreisen zu beteiligen, weil es sich bei den Brandgeschädigten um Evangelische handelte, als völlig unmaßgebend bezeichnet wird. Von der Polizei wurde keine einzige Person zur Anzeige gebracht. Tatsache sei, daß einige von der Kirchweih-Schreiberei herbeigekommene Leute sich weigerten, mit ihren Sonntagsgeldern die Polizei zu tragen.

× **Mannheim, 30. Aug.** Der 8 Jahre alte Rottschüler Julius Schwarz fiel beim Spielen am rechten Rheinufer bei der Altriper Fähre ins Wasser und ertrank. — Zwei Beamte der hiesigen Sittenpolizei wollten eine auf dem Bahnhofsplatz hier sich herumtreibende Straßendörre kontrollieren. Zwei Tagelöhner aus Dörringen ergriffen für die Dörre Partei. Einer feuerte einen Revolverknall auf einen der Beamten ab ohne zu treffen. Die beiden Angreifer wurden verhaftet.

× **Weinheim, 30. Aug.** In Balgenbach wurde das Anwesen des Landwirts Brecht, Scheune, Stall

und zwei Schuppen, eingestürzt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden, ebenso der Viehbestand. Der Gesamtschaden wird auf ungefähr 20 000 Mark angegeben. Die Entscheidungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

Mosbach, 30. Aug. In mehreren Weinbergen der Gemeinde Wiesentbrunn in Unterfranken wurden Rebblausherde entdeckt. Die Regierung hat den ganzen Weinberg für verfeuert erklärt.

× **Hahnheim (Amt Mosbach), 30. Aug.** Unterhalb Hahnheim ist das mit Salz beladene Schiffschiff „Elisabeth“ von Eberbach infolge des niedrigen Wasserstandes auf Grund geraten. Es mußte mit einem Schleppdampfer weggezogen werden. Trotzdem das Schiff sehr stark aufgedrückt war, hatte es keinen besonderen Schaden erlitten und konnte seine Fahrt fortsetzen.

× **Offenburg, 30. Aug.** Bei einer Feldübungsübung bei Reichen schloß ein junger Reserveoffizier 3. Kompagnie, ein in Jahr ein Wehger in Arbeit stehender Mann, Beschwerden, so daß ihn der Kommandant wiederholt aufforderte, auszutreten. Allein der Reserveoffizier erklärte, noch mitmachen zu können und marschierte auch nachmittags nach Offenburg zurück. In der Kaserne bekam der Reserveoffizier plötzlich einen Anfall von Sinnesverwirrung, so daß er ins Lazarett überführt werden mußte. Dort verschlimmerte sich sein Zustand rasch, so daß er nach der Nacht starb.

× **Schutterbad, 30. Aug.** Der Dreifachschleppschlepper H 1 brachte beim Fantieren die Hand in die Maschine. Die Hand wurde ihm gerettet.

× **St. Georgen, 30. Aug.** Der Musikleiter St. aus dem zu Heiligen Stadt gehörigen Jinten Stock wurde auf telegraphische Anordnung des Infanterieregiments in Konstanz wegen Ueberschreitung des Urlaubs und Verabreichens der Fahnenflucht hier in Haft genommen und heute nachmittags von Angehörigen seiner Kompagnie abgeholt.

× **Vom Feldberg, 30. Aug.** Mit dem Abbruch der Wenzenschwander Viehhütte auf dem Feldberg wird in diesem Herbst begonnen werden. Die Viehhütte wurde 1765 vom Kloster St. Blasien erbaut und ging bei der Aufhebung des Klosters in den Besitz der Gemeinde über. Die neue Hütte kommt ein Stück weiter unterhalb des Feldbergs zu stehen. Auf dem Platz der alten Viehhütte wird das neue Hotel der Firma Mayer und Schuler der zum Feldberger Hof erstellt, mit dessen Bau im nächsten Frühjahr begonnen wird.

× **Bräunach, 30. Aug.** In der letzten Bezirksratssitzung wurde die Schwemmanifakation in Bräunach genehmigt.

× **Schnau i. W., 30. Aug.** Eine mutige Tat vollbrachte der kleine Sohn des Maurermeisters Rube. Er hatte erfahren, daß das 2 1/2 jährige Söhnchen des Drechlers Schlegel in den Kanal des elektrischen Werkes gefallen sei und gelang dem Knaben, das schon demutlose Kind dem toten Element zu entreißen. Die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg begleitet.

× **Mannberg, 30. Aug.** Mit dem Motorrad kam ein gekleideter Herr hierher und lud einige Kameraden des 3. hier einquartierten Feldartillerie-Regiments Nr. 14 zu einem Glas Bier ein. Das tat er offenbar in der Absicht, die Soldaten auszuforschen. Dem er verstand es, das Gespräch auf das militärische Gebiet hinüberzuführen. Schließlich fragte er die Kameraden nach den neuen Fernrohren, mit denen unsere Artillerie ausgerüstet ist, und bat sie, ihm ein solches zu zeigen. Dies kam den Leuten verächtlich vor, und sie benachrichtigten einen Unteroffizier davon. Der Offizier war, als die Soldaten nach der Wertschätzung zurückkamen, purpos verschwunden. Man vermutet hier, daß es sich um einen französischen Spion handelt.

× **Donaueschingen, 30. Aug.** Am 21. September wird hier die 8. Hauptversammlung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs stattfinden.

× **Albbrunn, 30. Aug.** Der 22 Jahre alte Fabrikarbeiter Arnold Treger aus Schwaderloch ist im Rhein ertrunken.

× **Alten, 30. Aug.** Wegen Sittlichkeitsverbrechen wurde der hier bedienstete Knabe Rudolf Banderach aus Weilheim festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Waldshut eingeliefert.

Wie der Räuber Blasi gefangen wurde.

Von Lena Christ (München).

(Nachdruck verboten.)

Ganz Straucharting war in Aufregung. Jetzt hatte der Mafesklump, der schon seit einem Vierteljahr die ganze Gegend unsicher machte durch seine Schandthaten, auch noch die Leonhardikapellen heimgesucht und beraubt.

Vor drei Tagen hatten die Bauern in dieser besagten Kapellen noch, wie alljährlich, ihr Sanft Annafest abgehalten, und allesamt hatten sich gefreut über das schöne Sach, wo die frommen und tugendhaften Bäuerinnen, Dirndln und Ehehalten gepörrt hatten und die Kapellen damit ausgeschmückt.

So hatte die Singschönfina unserer heiligen „Mutter Anna-Selbdritt“ ein silbernes Nachtlischt gepörrt und ihr ein goldenes Herz an einer versilberten Schnur um den Hals gehängt wegen einem besonderen Anliegen.

Die Beronika vom Nagelschmied hatte vier neue silberne Kerzenleuchter zum heiligen Leonhard hingestellt, damit dem Vater die Rundschaf vom Hufschmied nicht untreu wird, weil sie den Kaspar vom Hufschmied gern sah.

Die Kathi vom Lebzelter aber hatte vier großmächtige, mit goldenen Schnörkeln, blauen Blumen und feuerroten Herzen verzierte Opferkerzen auf diese Leuchter gestellt, in der Meinung, daß der Hufschmiedkapar niemals keine andere nicht anschauen sollt, als wie sie allein.

Wenn man dazu noch die vielen Granatrosentränze mit den silbernen Filigrantreuign, die Botivafersn, die Opferwachsln und Kronentaler rechmete, die wo von den Leuten alle gepörrt wurden, so tat einem das Herz weh, wenn man noch daran dachte, daß nun dies alles pfusisch war.

Jawohl; alles war dahin — verschwunden — geraubt.

Und von wem? — Von niemand anderem, als von dem Erlumpen, dem roten Blasi, dem gefürchtetsten Räuber vom ganzen Oberland.

Die ganze Gegend leuchtete; war ja doch das Vieh im Stall nicht einmal mehr sicher vor dem Spitzbuben!

Dem Sunnwender hatte er das schönste Milchkalb vom Stall heraus — dem Bürgermeister hatte er die fetteste Gans vom Weiber weg — der alten Schneiderwahn hatte er den besten Anzug, wo sie grad zum Aufbügeln im Haus gehabt hatte, direkt vom Nagel weg, und es war noch dazu dem Herrn Posthalter der seinige; — kurz, Schandthaten über Schandthaten!

Von den vielen Schafen und Rehböden gar nicht zu reden, die wo er schon gewildert hatte! Ja; und man war machtlos. Sogar die Obrigkeit. Die Gendarmen ließen sich die Füße faßt heraus — umsonst. Der Kerl war plötzlich wie verschwunden und tauchte plötzlich wieder auf, wenn er irgendwo eine Beute in der Nase hatte.

Durch dieses neuerliche Verbrechen dieses ungeheuerlichen Strauchdiebes aber wurden die Gemüter der ohnehin schon ziemlich aufgeregten Landbewohner aufs heftigste bewegt.

„Dös is ja der reinste Schinderhans!“ schrie der Behringergußl am Bierisch beim Lamplwirt zu Straucharting. „Der treibt uns ja insane Rosh aa no dahi, bal nign gleicht dagegn!“

„Dös is scho bad a Kneißl“, meinte der alte Stauffer; „mir graust's scho, bal i dro dent an den Lumpen!“

„Ja was war denn jetzt net dös!“ schrie jetzt der lange Hias vom Kronenbauern; „werst di do net fercht'n, Stauffer! — Herrgottseim! — Mir soll er halt amal unter d'hand fema!“ — Herrgottsfaroment! — Dermergn tat i'nt!“

Er spruchte in die Hände und machte im Eifer an seinem Nachbar, dem Dedhofer, die Bewegung des Erdrosselns so getreu, daß der gleich ganz blau wurde und gurgelnd nach Luft schnappte. „Laßt'n net gei aus, damischer Kerl!“ rief der Reiner-Kawerl; „du derdießst'n ja!“

Und er packte den Hias und warf ihn zurück.

Wie der Dedhofer wieder Luft bekam, sprang er auf und gab dem Hias, ohne was zu reden, eine Maulschelle. Der Hias stieß den Dedhofer zurück, daß er unter den Tisch flog und gab zugleich

die Maulschelle an den Reiner-Kawerl weiter. Das erbitterte diesen jurdichtbar, und er warf sich über den Hias und bearbeitete ihn mit seinen Fäusten gehörig. Der Angegriffene aber wehrte sich auch nicht lauw — der Dedhofer war ebenfalls kein Loddschwanz — „elliche“ mischten sich noch ein, und so gab es bald eine schöne Rauferei. Stühle und Bänke trachten, Krüge flogen, die Stiefelstübel kehrten sich bald bei dem einen, bald bei dem andern nach oben, und die Fäuste trommelten im Takt auf den Köpfen derer, die unten piffen.

Da hörte man zum Gebet läuten.

Im Augenblick stand alles auf den Beinen; der Dedhofer ließ den Stuhl sinken, den er grad nach dem Baderhaus werfen wollte, der Kronenbauernhias ließ den Neumüllertapar los — kurz, es wurde auf einmal feierliche Ruhe in der Wirtstube, und das Läuten der Armen-seelenglode klang friedlich hinein.

„n Abend!“ sagte der Kaspar, als das Läuten verstummte, und seine Augen funkelten.

„n Abend!“ antworteten ringsum die anderen; man spruchte in die Hände, der Kaspar packte den Hias, und im nächsten Augenblick walkten alle wieder tapfer drauf los, bis der hochwürdige Herr Pfarrer zur Tür hineinstam und mit fragendem Blick auf das Gerause sah.

„Ah, nign!“ — „Gescherz ham ma a weng!“ — „Ja, nign!“ — „Gehertz ham ma a weng!“ — „Ja, nign!“ — „Gehertz ham ma a weng!“ — „Ja, nign!“ — „Gehertz ham ma a weng!“ — „Ja, nign!“ — „Gehertz ham ma a weng!“

Und er schlug mit den verdummen Händen auf die Leberne und schnadelt mit den Fingern und sang dazu ein Gestanzl ums andere.

Der Herr Pfarrer aber kamnte den Braten schon; er fragte interessiert, wegen was daß sie denn gar so gherzig aufgesezt wären, und da fuhr es dem Behringergußl auch gleich heraus: „Ah! — Zweng an Schinderhans! — Zweng dem Teifstertl, dem rauscharetn!“

„Aber i derwischn' scho mo!“ schrie der Hias. „I kriegn, dös moas i gwish! — Aber nachand.“ Er hatte schon wieder in die Hände gesprudelt, da fiel ihm der Herr hochwürden ein. „Allo schuckte er verlegen ein paar mal und trant dann gleich seine bade Bier hinunter. Darnach sagte er: „Allo Manna! Wer a Schneid hat, der tuat mit!“ Jetzt glißt amal auf den Mafeskladertumpen.“

„Der Herr Oberförstler hat gsgat: Koa is et, mager is er und an routn Kolbhat er.“ — „Allo Manna, da seit si nign! Den triegn ma scho. I trau ma!“

„Und i oa!“ schrie der Stauffer, und die andern plärzten mit.

„Allo Manna, nachhand glißt!“ sagte der Hias feierlich.

Der Herr Pfarrer mischte sich ein: „Ja, ja, A zwiderne Gschicht is's scho mit dem halladrl.“ Der Herr Oberförstler sagt, gestern hat er'n droben beim Bürgermeister sein Holz g'gehgt, hinterm Streuschuppen is er gehodt und hat auf an Rehdoh glurt.“

„Ha, so a Lump!“ schimpfte der Stauffer. „Aber dem wern ma's austreibn, 's Widern!“ — „Allo taten sie alle ein Gelöbnis und machd'n aus, daß sie ihn fangen würden.“

Der Kronenbauernhias gab ihnen einen Mann: „Mir hängn grad hinter der Straußdupfan a Boos oder a Raibi an a r an Boom o — ma schließ ma allefam in d' Schupfan ein und luf'n.“ — Und bal er a kommt Manna...! Kreiztrugfignagndi...! Kema bal er tuat! Ofen is's um den Kerl!“

Der Dedhofer war bei den letzten Worten des Hias erschrocken auf die Seiten gerückt; jetzt kam er vorsichtig wieder näher und meinte: „Balt'n nur aa wirkli derwischn', Hias!“

„Dedhofer, tun mi net ürgern!“ warnte ihn der Hias gereizt; „i derwischn' an jeben, den wo i moan! — Allo Manna! — Was glißt — morgn auf d' Nacht um neue gehn ma auß!“

„Bist scho!“ sagten die andern.

Allo gull es.

de. Milingen, 30. Aug. Eine unangenehme Überraschung hat ein Buchhalter der hiesigen Stadtkasse dieser, seinen Vorgesetzten und der Bürgerchaft bereitet, indem er von seinem 14tägigen Urlaub nicht mehr zurückkehrte. Wie immer bei solchen Anlässen, zirkulieren unfürliche Gerüchte, die natürlich in gar keiner Weise zutreffen. Fest steht, daß der Mann zwei Eingänge mit insgesamt 1300 M nicht gebucht hat. Diesem Verlust steht seine Kautions mit 1000 M gegenüber. Die Nachforschungen nach weiteren Unregelmäßigkeiten werden fortgesetzt, bis jetzt hat sich nichts weiter Belastendes ergeben.

Engen, 30. Aug. Das Dekonomiegebäude des Gashauses zur Post ist letzte Nacht niedergebrannt. Die Feuerwehr konnte ein Weitergreifen des Brandes verhindern. In dem mächtigen Gebäude hatten mehrere Landwirte ihre Getreidenoräde aufbewahrt, die nun den Flammen zum Opfer gefallen sind.

Aus Nachbarländern.

Bergzabern, 30. Aug. Hier fand gestern auf Veranlassung des Herrn Hauptmann a. D. Hoffmann auf Burg Barmersheim eine Besprechung mit Mitgliedern des Stadtrates und Interessenten der Stadt Bergzabern statt, in deren Zweck die Erhebung einer elektrischen Bahn von Birmersheim nach der Rheinebene lag. Demnächst findet in Birmersheim eine Besprechung statt, wo schon längst die Notwendigkeit einer Erleichterung der Befahrung der Strecke nach dem Rhein-Magau-Karlsruhe über Bergzabern erkannt wurde. Für die Erbauung der Linie interessieren sich bereits vier Bahnbauvereinigungen.

Jahresermäßigung zur Erinnerungsfest der Schlacht bei Leipzig.

Jahresermäßigung erhalten Mitglieder der Krieger-, Militär- und Veteranenvereine, der freiwilligen Sanitätskolonnen, der Samaritervereine vom roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom roten Kreuz zur Teilnahme an den Erinnerungsfestern der Völkerschlacht bei Leipzig. 1. Auf den Strecken der Badischen Staatsbahnen, der Badischen Strecke der M.-K.-B., der Württembergischen Staatsbahnen, der Bayerischen Staatsbahnen, der Preussisch-Hessischen Staatsbahnen, der Sächsischen Staatsbahnen und der Reichsbahnen in Elsaß-Lothringen werden die Mitglieder, die sich an den Erinnerungsfestern der Völkerschlacht bei Leipzig beteiligen, vom 15. bis zum 22. Oktober 1913 in Eil- und Personenzügen von der Heimatstation nach Leipzig und zurück in 3. Klasse zum Preise von 1,75 M für das Tarifkilometer befördert. 2. Die Benutzung von Schnellzügen ist auch gegen Entrichtung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages nicht gestattet. 3. Der Uebergang in höhere Wagenklassen ist ausgeschlossen. 4. Fahrtunterbrechung ist auf der Strecke ausgeschlossen, auf der Rückreise wie im gewöhnlichen Verkehrs zulässig. 5. Es werden nur Fahrausweise für Hin- und Rückreise ausgeben. 6. Die Rückreise muss bis Mitternacht des letzten Leistungstages beendet sein und muss über den Weg der Strecke erfolgen. 7. Die Fahrkarten sind spätestens bis zum 15. September bei der Fahrkartenausgabe der Zugangskategorie unter Angabe des gewünschten tarifmäßigen Retenwegs und des Reisetages zu bestellen. 8. Die Fahrausweise werden a) für Mitglieder der Militär-, Krieger- und Veteranenvereine nur gegen Vorlage einer vom Vorsitzenden des Vereins, b) für Mitglieder von Sanitätskolonnen, Samaritervereinen vom roten Kreuz und der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege vom roten Kreuz nur gegen Vorlage einer nach Genehmigung des zuständigen Territorialbevollmächtigten ausgefertigten Bescheinigung der anerkannten Landesverbände ausgeben. 9. Fahnen, Banner, Standarten und sonstigen Vereinsabzeichen werden als Reisegepäck gegen Entrichtung der Gepäckkraft

abgefertigt. 10. Unter denselben Bedingungen werden deutsche Mitglieder ausländischer Militär-, Krieger- und Veteranenvereine nach und von Leipzig befördert. Die Ermäßigung wird auf Grund einer vom deutschen Patriotenbund in Leipzig ausgestellten Bescheinigung gewährt. 11. Die Bescheinigung (Ziffer 8 und 10) ist an der Bahnstation und auf Verlangen während der Fahrt vorzuzeigen und bei Beendigung der Rückreise mit dem Fahrausweis abzugeben. 12. Die Vergünstigung wird den Angehörigen der in Ziffer 1 und 10 bezeichneten Personen nicht gewährt. 13. Reisende, die eine Bescheinigung (Ziffer 8 und 10) nicht besitzen, gelten als Reisende ohne gültige Fahrkarte. 14. Für den Fall der Einlegung von Sonderzügen nach Leipzig bleibt vorbehalten, Reisende mit Fahrausweisen zu ermäßigten Preisen ausschließlich mit diesen Zügen zu befördern. Außerdem bleibt auch die Verweigerung auf bestimmte fahrbahnmäßige Züge vorbehalten.

Aus dem Stadtkreise.

Zum Kinderchor im Stadtpark beim Sommerfest am 6. September haben sich so viele Mädchen und Knaben angemeldet, daß es der Vergnügungskommission leider nicht möglich ist, diesmal alle zu berücksichtigen. Es mögen sich deshalb diejenigen, die bis zum Montag abend keine schriftliche Zustimmung zur Beteiligung an der Veranstaltung und zur Teilnahme an einer Vorbesprechung im kleinen Festhallaesaal erhalten, nicht getränkt fühlen. Die Kommission hofft, daß bald eine Wiederholung des Festes stattfindet und dann sollen auch sie ihren Wunsch, sich der fröhlichen Kinderchor einzureihen, erfüllt bekommen.

Interims-Sommertheater. Heute Sonntag abend findet die letzte Operettenvorstellung und zugleich der Ehrenabend für Fräulein Gree statt. Es geht Oskar Straus „Ein Walzertraum“ in Szene. Am Montag findet die erste Lustspielvorstellung „Die fünf Frankfurter“ statt.

Friedrichsbad. Von Dienstag, den 2. September ab ist ein regelmäßiger Damen-Schwimmbad von 8-9 1/2 Uhr zu ermäßigten Preisen eingeführt. Damit dürfte einem dringenden Bedürfnis abgeholfen sein.

Trauerfeier. Vergangenen Donnerstags fand in der hiesigen Friedhofkapelle die Trauerfeier für den auf so läche Weise auf der Landstraße Pforzheim-Wilferdingen um das Leben gekommenen Chauffeur Peter Bock statt. In ergreifenden Worten gedachte der Geistliche des äußerst schweren Berufs der Chauffeure. Namens der Vereinigung Karlsruher Chauffeure widmete hierauf der Sekretär der Vereinigung, Rechtsvertreter Heinrich Klump, dem Entschlafenen herzliche Worte und gedachte in einem tiefempfindlichen Nachruf dessen treuer Mitgenossenschaft. Sod sei stets in der ungenügsamsten Weise für die Interessen der Vereinigung eingetreten. Als äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung legte Klump einen prachtvollen Kranz mit Widmung am Grabe nieder. Sodann wurde von der Vereinigung der Autobesitzer ebenfalls eine Kranzspende niedergelegt unter dem Ausdruck tiefsten Mitgeföhls an dem herben Verlust, der die Familie des Entschlafenen und die Vereinigung betroffen habe. Einen tiefen Eindruck hinterließen die zu Anfang und Schluss der Trauerfeier gehaltenen Mitteilungen der Vereinigung gespielten Weisen.

Unterföhlung. Ein lediger 24jähriger Tagelöhner aus Dornbach hat einem Schachmeister 270 M unterschlagen und ist flüchtig gegangen.

Einbruch. In der Nacht zum 29. d. Mts. wurde in das hiesige Sonnenbad eingebrochen. Außer Konditorei- und Backwaren, Butter und Käse im Werte von etwa 30 M wurden noch Kleidungsstücke und Wertgegenstände entwendet.

Einbruchsdiebstahl. In einem Geschäftshaus in der Kaiserstraße wurde in der vergangenen Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Täter erbrachen Kassetten und Schränke. Dabei erwischten sie den Kassenschrankhüter, wodurch ihnen Bargeld in Höhe von 600 M in die Hände fiel.

ferner entnahmen die Diebe einer erbrochenen Kassetten den Betrag von etwa 17 M. Außerdem hieben die nächtlichen Besucher noch Gold- und Silberplatten sowie sonstige Wertgegenstände und Briefmarken im Betrage von 30 M mit.

Veranstaltungen, Vereine und Vorführungen.

v. Der Verein Volksbildung macht darauf aufmerksam, daß die Mitglieder im Refiziententheater sowie bei der Aufführung „Die im Schatten leben“ im Sommertheater bedeutende Preisermäßigung erhalten. (S. d. Anzeige.)

Volksbelustigung. Beim „Zivoli“ in der Südstadt findet heute sowie morgen nachmittags, jeweils von nachmittags 3 Uhr ab, große Volksbelustigung statt.

Standesbuch-Anzüge.

Eheanträge. 30. August: Adolf Schneider von Freiburg, Artuar hier, mit Thelma Frey von hier; Jakob Offenloch von Rinklingen, Tagelöhner hier, mit Magdalena Feldmann von hier; Josef Moser von Selach, Drogerie hier, mit Amalie Pant von Rothenfels; Otto Müller von Durlach, Lithograph hier, mit Henriette Arnold von Wartenberg; Karl Ehmann von hier, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Knittel von hier; Emil Epp von hier, Maurer hier, mit Magdalena Fischer von Kirchweiler; Karl Erdreich von Hohenheim, prakt. Arzt dort, mit Hedwig Küstler von hier; Wilh. Böck von hier; Emil Pfeifer von Bernbach, Kellner hier, mit Josefina Kapp von Schramberg; Julius Lehle von hier, Kaufmann hier, mit Rosa Höfner von hier; Johann Markgraf von Forst i. L., Kaufmann hier, mit Julie Maier von hier; Alois Köhler von Impfingen, Hauptlehrer in Zizenhausen, mit Hilba Ludwig von hier.

Eheverbindungen. 30. August: Erich Büdte von Alt-Banzin, Bismarckedier hier, mit Emilie Heim von hier; Karl Karcher von Dittenau, Tagelöhner hier, mit Maria Brunn Witwe von Reichenbach; Franz Studt von Eintenheim, Tagelöhner hier, mit Ida Haag von hier; Heinrich Lindehoff von Dörsfelden, hohlschleifer hier, mit Frieda Ruf von hier; Karl Zuppinger von hier, Finanzassistent hier, mit Ana Koller von hier; Heinrich Klose von Herrmannsdorf, Kutscher hier, mit Katharina Götter von hier; Josef Klotz von Untergrömbach, Bemessungsbedienter hier, mit Friederike Gall von Jansfelden; Josef Veiter von Dudenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Kötter von Freudenstein.

Geburten. 24. August: Hilba Luise Marie, Vater Aug. Traut, Gastwirt. — 25. August: Hildegard Elisabeth, Vater Friedrich Schüttler, Maschinenföher. — 27. August: Margarete, Vater David Schmitt, Tagelöhner. — 28. August: Heinz Horst, Vater Wilhelm Ermel, Tagelöhner. — 29. August: Lina Luise, Vater Wilh. Dreher, Schlosser.

Todesfälle. 28. August: Magdalena Schalus, alt 66 Jahre, Witwe des Kaufmanns Jakob Schalus; Sofie Schauble, alt 73 Jahre, Witwe des Schuhmachereiseners Wilhelm Schauble. — 29. August: Josef Dahringer, Kaufmann, ledig, alt 50 Jahre; Karl Brandt, Metzger, Ehemann, alt 43 Jahre; August Schaal, Gasarbeiter, Ehemann, alt 33 Jahre; Wilh. Schaal, Steinhafer, ledig, alt 39 Jahre; Josefina Friederizi, alt 67 Jahre, Witwe des Primatiers Johann Baptist Friederizi. — 30. August: Luise, alt 1 Monat 2 Tage, Vater Wilh. Gremmelmaier, Bahnarbeiter.

Beerdigungstermin und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Sonntag, den 31. August: 2 Uhr: August Schaal, Gasarbeiter, Degenfeldstraße 10; 4 1/2 Uhr: Karl Brandt, Metzger, Marienstraße 40.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der Ferienkammer 2. Sitzung: Dienstag, den 2. September, vormittags 9 Uhr. 1. Otto Karl Rasch von Durlach, Dito Wagner, Freiseur von Gröbigen, Wilhelm Schent von Gröbigen, Karl Friedrich Schmidt von Stein, wegen Verletzung der Beibrpflicht. 2. Unbrauchbarmachung unzulässiger Photographien betr. 3. August Ruhweiler, Tagelöhner von Wilferdingen,

Ernst Bittler, Goldarbeiter von Wilferdingen, wegen Körperverletzung. 4. Josef Bader, Landwirt von Weiber, Josef Beder, Landwirt von Weiber, wegen Körperverletzung. 5. Karl Steffen, Goldarbeiter von Schellbrunn, wegen Körperverletzung. 6. Karl Wilhelm Reihner, Gärtner von Leonberg, wegen schweren Diebstahls.

Karlsruhe, 29. Aug. Sitzung der Ferienkammer 1. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Hofessor Dr. Böhler.

Unter der Anklage des Diebstahls und der gewerbsmäßigen Hehlerei standen der Tagelöhner Wilhelm Weinbrecht und der Althändler Ludwig Kömel, beide von Dettingen, vor Gericht. Der Angeklagte Weinbrecht stahl in der Zeit vom Januar bis Mai dieses Jahres in der Giecherei des Eisenwerks Gaggenau aus Kisten Abfälle von Kupfer, Messing und Rotguld im Gesamtgewicht von etwa 632 Kilogramm und im Wert von etwa 600 M. Von dem Gestohlenen verkaufte er ungefähr 27 Kilogramm an die Firma Dreyfuß & Etkinger in Kallstadt, während ihm die übrigen circa 600 Kilogramm der Mitangeklagte Kömel zum Preise von 45 M das Kilo abnahm. Obwohl dieser wissen mußte, daß das Metall gestohlen war, verkaufte er dies zum doppelten Preis an die obengenannte Firma weiter, wodurch er sich eine Einnahme von 545 M verschaffte. Weinbrecht erhielt 6 Monate und Kömel 1 Jahr Zuchthaus.

Der Händler Johann Dehm von Föhligen und der Anstreicher Gustav Meigel von Aue waren vom hiesigen Schöffengericht am 8. Juli wegen Betrugs und Betrugsversuchs zu 3 bezw. 2 Wochen Gefängnis verurteilt worden. Gegen diese Entscheidung legten beide Berufung ein; die heutige Verhandlung führte zur Freisprechung des Meigel, während die Berufung des Dehm als unbegründet zurückgewiesen wurde.

Sport.

Leichtathletik.

Olympische Wettkämpfe. Der definitive Melde-schluss zu den heute stattfindenden ersten nationalen olympischen Wettkämpfen des Fußballklub „Phönix“ E. V. (Phönix-Allemannia) brachte ein für den Saisonabschluss nicht erwartetes Ergebnis. 90 Teilnehmer haben rund 180 Meldungen abgegeben. Die einzelnen Konkurrenzen sind durchgeführt und es steht somit guter Sport bevor. Der reichhaltige Gabentempel ist seit Samstag sowie auch heute Sonntag noch bis nachmittags 2 Uhr in den Schaufenstern des Zigarrengeschäftes Meyle, Ede Waldstraße und Kaiserpassage, ausgestellt. Ein Besuch der Wettkämpfe, die mit der Feier des 20. Stiftungsfestes des Klubs verbunden sind, ist zu empfehlen. Bei guter Witterung findet während der Nachmittagskämpfe Konzert statt.

Der Sport des Sonntags.

Neben dem Schlußtag in Baden-Baden (s. d. Rubrik „Badener Große Woche“) beanspruchten die Rennen in Berlin-Grünwald das meiste Interesse. Das Programm enthält fünf Flachrennen und zwei Hindernis-Rennen, die bis auf das einleitende Start-Rennen durchwegs starke Felder an den Start bringen werden. Der mit 10000 M ausgestattete Preis von Crüenen, ein über 1600 Meter fahrendes Handicap, beansprucht das Hauptinteresse. In der großen Teilnehmerzahl sind Labrador, Scipio Africanus und Auvergnat in erster Linie zu erwähnen. In den übrigen Rennen heißen Simon, Eigenlob, Ranne, Einwandfrei, Rex II und Polja gute Chancen. Auch in Hamburg-Groß-Vorfeld wird ein guter Sport versprechendes Meeting abgehalten. Die wertvollste Nummer ist der Stützpunkt-Preis für Zweijährige in Höhe von 25000 M. Drosselbart, Ruffl, Jublans und Kupfernagel sollten das Ende unter sich ausmachen. Auch in Dresden steht eine Zweijährigen-Prüfung, das mit 12000 M ausgestattete Jugend-Rennen als Ereignis auf dem Programm. Der Stall Graditz stützt sich auf Granada. Das Feld wird durch Jimene, Schte Berle

... „Hast es guat oghent, mei Raibi?“ fragte am andern Abend der Reiner-Kaderl halblaut, als der Hias in den Streuschuppen kroch, wo der Stauffer, der Reumillertalpar, der Behringer und der Rainer schon hockten und auf den Räuber, den roten Blasi, lauerten.

„Hei, sie nigen!“ sagte der Hias; „bis der dö Ketin abadringt, hab i'n scho lang bei der Burg!“

„Wicht! Net so viel schwachen!“ mahnte der Stauffer; „a so a Räuber hat gar keine Ohr-waach!“

„Woh hielten sie sich ganz still in dem engen Loch, das sie in die Streu gewühlt hatten.“

„Es war schon stark dunkel und hier am Wald besonders; bald san man nur noch einen schattenartigen Umriß von dem Raib, das jetzt zu blöcken anfing.“

„Auf einmal knachte es im Holz; eine Gestalt mit einem Vollbart kam geduckt näher und direkt auf das Raib zu. „Ja, was is denn jetzt dö“, hörten die im Schuppen sagen; „dös is qualt! A Raibi!“

Gleich darauf hörte man ihn halblaut lachen. In diesem Augenblick stürzten auf das kurze Kommando des Hias alle aus dem Schuppen und ergrißen den sich verzweifelt Gebärdenden. Der Hias steckte ihm sogleich sein Schnupftuch in den Mund, der Rainer band ihm die Hände auf den Rücken und dann drochen sie im Dunkel drauf los, daß er bald hin gewesen wäre, wenn nicht der Stauffer gemahnt hätte: „Net so gach, Mama! — Lebendi muß man grad scho no eilieferr!“

„Woh stießen sie ihn vor sich her und schleppten ihn vor das Haus des Gendarmeriewachtmeysters. Dort lag alles schon im tiefen Dunkel. „Aufmache!“ schrien die Mannen; „der Räuber is gfangt! — Seht habn mir'n, den Erz-tumpen! — Den roten Räuberblasi habn mir dat!“

Der herr Wachmeister fuhr eilig aus dem Bett und in die Hofen. „Glei komm i, meine Herrn!“ rief er zum Fenster hinunter und eilte

dann an die Haustür hinab. „Soo, meine Herrn“, sagte er gerührt, „tean S'n mir derweil rein da; i jünd glei a Licht an!“

Als er aber mit dem Licht kam und dem Gefangenen in das verschollene Gesicht leuchtete, fiel ihm vor Schreck die Lampe aus der Hand und verlösch. „Mariannd Josif!“ rief er ins Dunkle; „heiligs Kanonengewitter! Der herr Oberförster!“

Die anderen hatten kaum das Wort „Oberförster“ vernommen, als auch schon einer nach dem andern ganz still und geräuschlos verschwand.

Witten in der Nacht fiel dem Kammergavert ein, daß ja sein Raibi noch immer im Holz draußen angehängt war. Er stand also eilig auf und lief hinaus.

„Über, — so viel er auch suchte und suchte, — das Raib war dahin.“

Der rote Blasi aber war am andern Morgen schon mit dem Schinder von Rillastreuth handelseinig wegen eines Kalbes.

Kleines Feuilleton.

Ein unbekannter Brief Glucks. Unter den interessantesten Stücken, die der französische Sammler Malherbe der Bibliothek des Pariser Konservatoriums zum Geschenk gemacht hat, befindet sich auch ein ebenso langer wie bedeutungsvoller Brief Glucks, von dem leider die letzten Seiten fehlen, der aber auch in dem vorliegenden fragmentarischen Zustande des höchsten Interesses wert ist! Gibt er uns doch einen Einblick in die Sorgen des Opernkomponisten! Er zeigt uns, mit welcher Gewissenhaftigkeit der Musiker seine Texte bearbeitete. Der Brief, der bisher unerschlossen geblieben ist, ist aus Wien am 1. Juli 1775 datiert und an den Generaldirektor der K. K. Hofoper, den späteren literarischen Mitarbeiter des Schöpfers der „Alceste“ gerichtet. Das Schreiben, das Gluck als einen Brief in drei Akten bezeichnet, wird durch eingehende Mitteilungen über Textänderungen der „Alceste“ eingeleitet. Es folgt der Entwurf eines abgeänderten Schlusses des Textbuches der „Alceste“, die Gluck mit dem großen Chor beschließen haben will. „Rachher“, schreibt er, „darf nichts mehr kommen, als etwa noch ein Akkord für den Tanz,

Dann schlief. Denn es ist unmöglich, daß das Publikum, nach dem, was es hörte, noch etwas genießen kann. Man sollte schon nach Spitzigen nichts weiter hören, und hier ist es noch etwas ganz anderes. Ich selbst werde fast wahnsinnig, wenn ich das Reden durchhöre. Die Nerven bleiben so lange gepannt, und die Aufmerksamkeit ist von ersten Wort bis zum letzten ununterbrochen gefesselt. Diese Oper gleicht einem Faß gefornenen Weines, dessen Kraft und Geist und Blume in den Mittelpunkt zurückgewichen sind, und der vorzüglich aber zu gebaltvoll ist, als daß man viel davon trinken könnte. Der erste Akt dauert nur 40 Minuten, der dritte bis zur Ankunft Apollons 20 Minuten. Die „Alceste“ wird also niemals eine füllende Oper sein, was ganz nach meinem Herzen ist. Wir werden sie geben, sobald ich angekommen sein werde. Wenn ich auf die Aufführung länger warten sollte, so würde mich das verrückt machen. Seit einem Monat läßt mich die Oper nicht mehr schlafen. Meine Frau ist oergeweiht. Es ist mir, als ob ich im Kopfe einen Schwarm von Bienen mit mir herumtrage, der ohne Unterlaß summt und drummt. Ich soge Ihnen, Opern dieser Art machen einem die Hölle heiß. Erst jetzt vertheile ich das kluge Verfahren der Quinault und Calzabigi, die sich es angelegen sein lassen, ihre Werke mit Nebenpersonen anzufüllen, um dem Zuschauer Ruhe zu gönnen und sich selbst einen Ruhepunkt zu schaffen. Eine solche Oper ist keine kurzweilige Unterhaltung, sondern für den, der sie hört, eine recht anstrengende Beschäftigung. Sie werden mir, wenn sie gehört haben, den Eindruck mitteilen. Drängen sie niemanden, mir weitere Opernbilder zu liefern, denn ich habe schon den Meinen opern dritten Oper fertig und werde sie mitbringen, wenn ich nach Paris komme. Ich werde sie, Ihnen schon heute ausüben und werde Ihnen deshalb über mein Werk erst näheres sagen, wenn die Arbeit weit genug fortgeschritten sein wird, um mir ein Zurückgehen nicht mehr zu gestatten. . . . Welches Werk mag Gluck bei dieser Bedeutung im Auge gehabt haben? Sollte es etwa die „Arinda“ gewesen sein? Möglich wäre es immerhin, und die Befürchtungen, die der Briefschreiber betreffs der Einwendungen seines Mitarbeiters wegen der Wahl seines Stoffes äußert, müssen diese Vermutung stützen.

Der Gentleman-Besitzer. In einer Londoner Zeitung warnt ein hereingekommener seine Mitmenschen eindringlich vor dem Traid eines Gentlemans, der im eleganten Besock, mit tadelloser Bismarckedie versehenen

Beinkleidern, Zylinderhut und Lackstiefeln im Londoner Börsenviertel promeniert und die Vorübergehenden um einen Penny anpumpt. „Als ich neulich an der Bank vorüberging“, schreibt der freundliche Warner, „hielt ich den schneidigen Cavalier für einen Walker, der sich eines blühenden Geschäftsganges erfreut. Wie er aber mit verbindlichem Nicken die Frage an mich richtete, ob ich ihm einen Penny leihen könne, war ich ob der seltsamen Frage ganz verblüht. Ich erfüllte natürlich sein Verlangen in dem Glauben, daß der Herr seine Geldbörse zu Hause gelassen habe und einen Groschen für den Omnibus benötigte. Der Herr dankte höflich und ich ging mit dem erhabenen Bewußtsein weiter, dem Gentleman einen Dienst geleistet zu haben. Später erfuhr ich von meinen Freunden, daß der Herr aus der Penny-pumperei ein Gewerbe macht, das für den Gauner einen goldenen Boben hat. Denn ich habe auf Grund meiner Umfrage ausgerechnet, daß ein dreifähriger Spaziergang in der City dem Ehrenmann eine Penny-Ernte bringt, die ein Jahreseinkommen von 7000 bis 8000 Part darstellt.“

Die mustafische Angelrute. Zur Zeit der Griechen wurden die Seeleute durch Sirenen angeleitet, heute hat sich das Blatt gemendet, und die Fische unterliegen dem sinnbetörenden Einfluß der Rute, die die ihnen nachstellenden Menschen machen. Haben doch zwei Leute in Pennsylvanien eine mustafische Angelrute für die Barfischerei erfunden. Der neue Apparat wird als eine hölzerne Stange beschrieben, die statt des üblichen Rötters das geschmigte Holzbild eines hübschen Mädchens zeigt. An der Stirn des Angesichts befindet sich ein winziges elektrisches Licht, dessen Kraftquelle eine Batterie bildet, die der Angler in seiner Tasche trägt. Das Ganze ist rot gefärbt und hat im ausgehöhlten Innern einen kleinen Musikapparat, den der Angler spielen läßt, bevor er ihn ins Wasser wirft. Wie die Erfinder erklären, sind sie durch die Wahrnehmungen auf die Idee gekommen, daß die Barfische von dem Geräusch einer Ruhglocke an die Oberfläche gelockt wurden. Sie versichern, daß ihr Musikapparat eine bedeutende Verbesserung der Glockenmusik bedeutet und ihnen zu bemerkenswerten Erfolgen verholfen hat. Leider unterlassen es die findigen Angler, zu verraten, ob der Fang von der Wahl der geliebten Stücke abhängt und ob sie etwa mit dem Walzer aus der „Lustigen Witwe“ mehr Fische fangen als mit anderen der neuen Opern- und literatur entlehnten Stücken, denn man darf annehmen, daß die Barfische die leichtere Musik der schwärmen mustafischen Kost vorziehen. In den Humboldttagen werden doch die verblüffendsten Dinge erfunden.

und Goldfisch vervollständigt. Granada mühte in Front vor Jimene enden. Weitere Rennen finden in Offen-Stehle und Kolberg statt.

Von den Ereignissen des Auslandes ist der Bichter-Preis in Budapest zu erwähnen. In Paris feiert die Herbst-Kampagne mit dem Rennen zu Chantilly ein.

Unsere Voraussagen lauten für: Grunewald: 1. R. Simon - Third Ace. 2. R. Eigenlob - Genua. 3. R. Laune - Harriet. 4. R. Einwandfrei - Oberst-Bachmeister. 5. R. Rex II - Eau de Cologne. 6. R. Polka - Vestalin. 7. R. Labrador - Auerzinnat.

Samburg-Großhof: 1. R. Hadjar - Dade-mir. 2. R. Borghorst - Stall Lindenhaedt. 3. R. Naimato - Felsenkröge. 4. R. Pilsamsberg - Fathy. 5. R. Ruffie - Drosselbart. 6. R. Mac Intyre - Rabob. 7. R. Blad Swan - Irish Angel I.

Die Leichtathletik bringt als größeres Ereignis das Internationale Herbst-Sportfest des Berliner Sport-Club auf dessen Sportplatz am Kurfürstendamm, bei dem die beste englische Klasse mit unseren einheimischen Größen zusammentritt. Ferner wird auf der Strecke Nichtenrade-Jossen-Richters die zweite deutsche Marathon-Lauf für Berufsläufer veranstaltet. Die Berliner Herbst-Segelmade wird mit der zweiten Regatta auf dem Müggel-See, die der Berliner Jacht-Club veranstaltet, fortgesetzt. Der Rundflug um Berlin findet mit dem zweiten Umfliegen der Reichshauptstadt auf der Strecke Flugplatz Johannistal, Läraböhe bei Lindenberg, Flugfeld Schmöldorf, Kaserne zwischen Bornstedt und Eiche, Luftschiffhafen Potsdam und Flugplatz Johannistal seinen Abschluss.

Die Baden-Badener Große Woche

Fünfter Renntag.

Am Freitag, 30. Aug. Die Internationalen Rennen zu Baden-Baden hatten heute mit dem Großen Preis von Baden-Baden ihren Höhepunkt erreicht. Wie in früheren Jahren, so verjüngte dieser Tag auch in diesem die ganze Turfgemeinde und mit ihr Alles, was nur einigermassen abkömmlich war, auf dem flachen Boden bei dem Dorfe Iffezheim. Leider war der heutige Tag nicht so sehr vom Wetter begünstigt wie die anderen. Das Geläuf, das am Donnerstag fast ganz trocken war, wurde durch die in der vergangenen Nacht und heute vormittag niedergegangenen Regengüsse wieder sehr tief. Die unglückliche Witterung hinderte auch die Entfaltung heller Damentalente; die wieder in großer Zahl auf dem Rennplatz erschienenen Damen verbargen die neuesten, ziemlich dunkel gehaltenen Herbststoffe unter schünen Regenmänteln, was natürlich die gewohnte Farbenpracht etwas beeinträchtigte. Um 2.20 Uhr zogen schwarze und schmutzig-gelbe schwere Gewitterwolken vom Gebirge her über das Dorf Iffezheim nach dem Rhein zu; ein Sturmwind erhob sich und wirbelte das dürre Laub in die Lüfte, schwere Regenschwaden trieben alle, die sich noch im Freien aufhielten, unter das schützende Dach der Tribüne, und ehe man sich recht versah, brach ein schweres Gewitter mit grellen Blitzen und heftigen Donnerläufen nieder. Den in den Tribünen versammelten Sportsfreunden bot sich ein schön farbiges Naturdrama. In wenigen Minuten war die ganze Gegend in ein tiefes Grau gefüllt. Glücklich die Dauter die Umwetter nicht allzu lange an; nach etwa 10 Minuten hellte sich der Himmel auf, die Blitze schlugen wurden seltener und das Rollen des Donners war nur mehr von weiter Ferne her zu hören. Die Musik begann wieder frohe Weisen zu spielen und langsam füllte sich der Rasen mit sportbegeisterten Damen und Herren.

Das erste Rennen hätte um halb 3 Uhr beginnen sollen, allein infolge des Unwetters erschienen die ersten Pferde erst 10 Minuten vor 3 Uhr in der Bahn. Wie schon oben angedeutet, war das Hauptereignis des heutigen Tages der Große Preis von Baden. Großherzog Friedrich II. von Baden hatte dazu auch in diesem Jahre wieder einen prachtvollen Goldpokal gestiftet. Als Favoriten nannte man schon während der ganzen großen Baden-Badener Woche den Franzosen Martial III., den der vorzügliche Reiter Stern steuerte; als schärfster Begner Martial's nannte man den Franzosen Baldaquin, der Barot im Sattel hatte. Nicht nur die französischen Sportsfreunde, sondern auch sehr viele deutsche Zuschauer nicht daran, daß die 80000 M samt dem Goldpokal, wie schon so oft, über die Bogen wandern werden. Den Gradiger Zykton, der von dem Stalljockey Bullock geritten wurde, gab man als plaziert an. Allein diesmal sollte es anders kommen. Der Lubomirskische Rosci Ksiage legte gleich von Anfang an stark vor und gewann das Rennen überlegen mit 1 1/2 Längen. Martial, Baldaquin und Zykton zeigten, daß sie gleichwertig seien, sie gingen in der Front durchs Ziel. Von den übrigen Rennen gewannen deutsche Ställe das erste (Oppenheim), ferner das vierte (Weinberg) und das sechste (Dobbel), die übrigen drei gingen wieder über die Grenze. Im ganzen starteten heute 32 Pferde, und zwar 15 deutsche und 17 Ausländer.

Im einzelnen nahmen die Rennen, die sämtlich ohne Unfall verliefen und meist sehr interessant waren, folgenden Verlauf: I. Chamant-Rennen. 13000 M, von denen 8000 M von Bürgern Baden-Badens gegeben wurden. Für 2jährige inländische Pferde. Distanz 1000 Meter (Zweijährigenbahn). 26 Unterchriften, 4 Pferde liefen. Erster: Frl. Alfred von Oppenheims dfr. H. Rischel (Auchbad). - Zweiter: Gradijs F.-H. Gradi (Bullod). - Dritter: Weils F.-St. Bracing Air (Schläpfe). - Vierter: haniels br. St. Ladybird (Marh). Tot. Sieg: 22:10; Platz: 12, 12:10. Richterpreis: 1/2-1-1.

Das Feld geht gleich nach dem Start zwei zu zwei auf die Reife und zwar führen der Gradiger Graphit und der Weinbergische Rischel, ihnen folgen haniels Ladybird und der Weilsche Bracing Air. In dieser Form kommt das Feld auch in die Gerade. In den letzten 50 Metern geht Rischel zum Angriff über und gewinnt schließlich.

II. Kurverwaltungspreis: Gradiger Gestütspreis 10000 M dem ersten; garantiert 2000 M dem zweiten, 1000 M dem dritten, 500 M dem vierten. Für dreijährige und ältere inländische Pferde. Distanz 1800 Meter. 13 Unterchriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hr. Baughs F.-H. Blumenlegen (Stade). - Zweiter: Lindenhaeds br. H. Hebron (Burns). - Dritter: Fröhlich br. H. Bodruf (Sunter). - Vierter: Weinbergs F.-H. Pirol (Bullod). Weiler lief Sunfar. Tot. Sieg: 47:10; Platz: 22, 20:10. Richterpreis: 1/2-1-1/2.

Bullod übernimmt mit Pirol die Führung; als Zweiter liegt im ersten Drittel der Bahs Bodruf, der sich im weiteren Rennen an die Seite Pirols macht. Hinter diesen beiden geht Hebron, Sunfar und Blumenlegen zum Angriff über und überholt die beiden nächsten Pferde. Als er an Hebron vorbei will, greift dessen Reiter (Burns) zur Weisheit, es nützt aber nichts mehr. Blumenlegen macht des Rennen leicht mit 1/2 Länge.

III. Großer Preis von Baden. Goldpokal gegeben von Großherzog Friedrich II. von Baden und garantiert 80000 M, hieron der Goldpokal und 60000 M dem ersten, 10000 M dem zweiten, 6000 M dem dritten und 4000 M dem vierten. Für dreijährige und ältere Hengste und Stuten aller Länder. Distanz 2400 Meter. Geschlossen am 12. Dezember 1911. 115 Unterchriften, von denen für 85 der zweite, für 63 der dritte und für 25 der letzte Eintrag bezahlt wurde. 7 Pferde liefen. Erster: Fürst Lubomirskis F.-H. Rosci Ksiage (Gulpos). - Lotes Rennen: Martial III. (Stern), Cylton (Bullod), Baldaquin (Barot). - Weiler liefen Cambonne, Crebecut und Le Grais. Tot. Sieg: 58:10; Platz: 16, 9, 8, 8:10. Richterpreis: 1-1-1-1/2.

Nach einem Fehstart übernimmt Rosci Ksiage die Führung, ihm folgen Cambonne und der Gradiger Cylton, der meist gemerkte Martial lag am Schluß, sein Reiter schonte ihn nach Möglichkeit. Erst beim Rastatter Bogen feuerte Stern sein Pferd an, worauf Martial gleich mächtig vorlegt. Am Ru ist sein Vordermann überstrungen, dazu gelang es dem Franzosen auch noch, in die innere Bahn zu kommen,

allein es nützte nicht mehr viel, Rosci Ksiage, der in angezeigter Verfassung war, siegte leicht. Bullod schloß aus Cylton heraus, was nur möglich war, auch Barot tat auf Baldaquin, was er konnte; es war ein sportliches Ereignis, diese drei erstklassigen Pferde ringen zu sehen, schließlich gingen sie aber in Front durchs Ziel.

IV. Oppenheim-Memorial. Garantierte Preise 13500 M. Für zweijährige Pferde aller Länder, die kein Rennen von 30000 M gewonnen haben. Distanz 1200 Meter (Zweijährigenbahn). 35 Unterchriften, von denen 30 stehen geblieben. 2 Pferde liefen. Erster: v. Weinbergs dr. St. Melba (Archibald). - Zweiter: Gradijs dr. H. Baldeufel (Bullod). Tot. Sieg: 21:10. Richterpreis: 4.

Am Anfang übernahm Baldeufel die Führung und behielt sie längere Zeit inne. In der Geraden legt aber Melba stark vor und siegt schließlich überlegen mit 4 Längen.

V. Preis von Mariahalden. 10000 M, gegeben von Hermann Seiden. Für dreijährige und ältere Pferde aller Länder, die seit 1. Mai 1913 weder ein Rennen von 10000 M, noch im laufenden Jahre in Summa 25000 M gewonnen haben. Distanz 1600 Meter (runde Bahn). 40 Unterchriften, 5 Pferde liefen. Erster: Hr. Carrolls F.-St. Melody (D'Neil). - Zweiter: Mon. Otr-Roeders dr. H. Holly Hill (Barat). - Dritter: Hr. Carrolls F.-St. Manzanita (Garner). - Vierter: Mon. Calmanns Sch.-H. Grand d'Espagne (Marh). Weiler lief: Arauco. Tot. Sieg: 23; Platz: 14, 14:10. Richterpreis: 1/2-1-2.

Grand d'Espagne führt gleich von Anfang an, fällt aber gar bald zurück. Dafür gehen Melody und Holly Hill vor. Zwischen diesen entpinnst sich, nachdem beide in die Gerade eingebogen waren, ein scharfer Endkampf, aus dem schließlich Melody mit dreiviertel Länge als Siegerin hervorgeht.

VI. Fremersberg-Herden-Handicap. Garantierte Preise 7500 M. Für vierjährige und ältere Pferde aller Länder. Distanz 3200 Meter. 30 Unterchriften, von denen 21 angenommen. 9 Pferde liefen. Erster: Dobels dfr. B. Kentucky (Prinen). - Zweiter: Mon. Otr-Roeders F.-B. Beriot (Barat). - Dritter: Mon. Fische's F.-B. Pane (Pomers). - Vierter: Mon. de Mums Sch.-B. Casablanca (Lassus). Weiler liefen: Etwanot, Bretelle, Buog and Gull, Sivadia und Sunbath. Tot. Sieg: 28:10; Platz: 14, 31, 15:10. Richterpreis: 1/2-1-2.

Beim Vorbeiritt an der Tribüne führt Sunbath, hinter ihm lief Buog und Gull, dritter ist Sivadia, hierauf folgen die andern. Am Anie strengen sich Kentucky und Pane an, weiter vor zu kommen; das gelingt ihnen auch ganz gut, Beriot und Casablanca folgen ihnen dicht auf. In den letzten 50 Metern reißt Kentucky die Führung an sich und siegt schließlich leicht mit 1 1/2 Längen.

Der Große Preis besteht seit Gründung der internationalen Rennen im Jahre 1888 und wurde diesmal zum 55. Male bestritten. Im Jahre 1870 waren die Rennen ausgefallen. Ursprünglich mit nur 14000 Francs ausgestattet, ist der Preis allmählich aufgebessert worden und erreichte 1876 die Höhe von 30000, im Jahre 1888 eine Höhe von 40000, 1889 von 50000 und ist nun schon seit einer Reihe von Jahren mit 80000 M ausgestattet. Der vom Großherzog von Baden jeweils dazu gestiftete Ehrenpreis besteht aus einem goldenen Pokal.

Zum letzten sechsten Renntag. Die internationale Woche erreicht heute ihr Ende. Der Schlußtag des Meetings bringt als Hauptkonkurrenz die Prince-of-Wales-Stakes, die bekannte, über 1800 Meter führende Fliegerprüfung. Die Chancen, das mit 20000 M ausgestattete Rennen erfolgreich gegen die Franzosen zu verteidigen, sind sehr gering. Von den deutschen Konkurrenten müßten der Gradiger Golf (F. Bullod), Herren v. Weinbergs Empera dr (Powers), Herr Hüllenbüch's Young Turf (C. Connor) und Herr N. Daniels Orinoco (Archibald) an erster Stelle genannt werden. Von

den Franzosen vertritt Mon. Peperis Babette II (Stern) die beste Klasse, da Holly Hill (M. Barat) im Dos-Handicap verlagte. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß der Hengst des Mon. Otr-Roeders sich rehabilitiert. Weitere französische Bewerber sind Turpin (Garner) und Sigis Arnoldson. Babette II sollte gegen Holly Hill gewinnen.

Als weiteres Ereignis folgt der mit 2000 M ausgestattete Preis der Stadt Baden, der einen interessanten Kampf zwischen Frdr. v. Oppenheims Dräbde II mit Atlas, Cecolo, Bradwood, und der Gradierin Gharanda in Aussicht stellt. Das Schlüssereignis bildet die Große Baden-Badener Danicap-Steeple-Chase, in dem der Stall des Monsieur Mumm mit Balagan gute Aussichten gegen Beltaire II und Pingt Damaps besitzt.

Unsere Voraussagen lauten: 1. Rennen: Hien ne va plus - Donna Felice. 2. Rennen: Babette II - Atlas. 3. Rennen: Dräbde II - Atlas. 4. Rennen: Felices - Lord Rayor. 5. Rennen: Stall Mumm - Stall Daniel. 6. Rennen: Balagan - Stall Neuz.

Vom Wetter. Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 30. August 1913. Das Hochdruckgebiet hat sich seit gestern ganz nach Nordosteuropa verlegt. Die westliche Hälfte des Hochs bildet ein Gebiet niedrigen Druckes, das außer einem Minimum über den Rast nach mehreren Unregelmäßigkeiten enthält; im Westen Deutschlands verursachen sie trübes Wetter mit Regenfällen, während es weiter östwärts am Morgen noch heiter war. Die Wetterlage wird sich voraussichtlich nicht wesentlich ändern; es sind deshalb bei schwülem Wetter weiteren Gewitterregen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen d. Meteorolog. Station Karlsruhe. Octo-Beit. Barom. Therm. Wind. Feucht. Wind. Regen. 29. Aug. Nacht 9 Uhr 747,9 21,8 13,2 68 SW leicht. 30. " " " 746,0 17,7 12,6 84 SW leicht. 30. " " " 746,9 24,5 13,5 89 SW leicht.

Wasserstand des Rheins am 30. August früh. Schiffsstand 225, gefallen 5, Refl 301, gefallen 6, Maxan 64, gefallen 6, Maxanheim 391, gefallen 9 cm. Wassertemperatur. Rheins bei Maxan 19 Grad Celsius.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 30. August 1913, 8 Uhr vormittags. Stationen: Barometer. Therm. Windrichtung und Stärke. Wetter.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer, Therm., Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various weather stations and their conditions.

Wotan Draht-Lampe mit gezogenem Leuchtdraht. Kräftlich bei den elektrischen Werken und Installateuren.

Verkaufe Kleineres Wohnhaus mit 3 Wohnungen von je 3 Zimmern, Bad, viele etc., mit großem Vor- und Hofgarten, unmittelbar bei der Bahnhofs-Gartenstadt (Vorort Ruppurr), billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1571 ins Tagblattbüro erbeten.

Villa mit Garten zu 18000 M zu verkaufen, eventl. für 1 od. 2 Familien zu vermieten. (Anzahl 5000 M.) Off. Off. unt. Nr. 2480 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus am Werderplatz, an better Geschäftslage, sehr rentabel, für jedes Geschäft geeignet, in hohen Altes wegen, sehr billig zu verkaufen. Auch wird ein kleineres Objekt mit Garten in der Umgegend von Karlsruhe in Kauf genommen. Off. unt. Nr. 2514 ins Tagblattbüro erbeten.

Rentenhaus, 2x3 Zimmer, im Südwesten, für 66000 M zu verkaufen. Rückzahlung 5000 M. Offerten unter Nr. 2525 ins Tagblattbüro erbeten.

Stagenhaus wegen Wegzugs billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2367 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutes Geschäft, Art. Fabrikbetrieb, mit ca. 250 % Ruben arbeit. Büro u. Lager, umfänglich für 1800 M bar zu verkaufen. Ernstg. Off. unt. Nr. 2516 ins Tagblattbüro erbeten.

Gutgehende Bäckerei mit Speisezubereitung in einem Fabrikort alsbald unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. bei G. Reich, in Rensingen (Amt Stadach).

Billich zu verkaufen 1 Vertikal, 1 Zimmerheizkörper, 1 Büchertisch, eleg. Kronleuchter, 1 Küchenstuhl, 1 Truhe, 1 Tisch, Waschmaschine, versch. Bilder und Bücher. Nachfr. 58, 3 Tr. Mühlb.

Billich zu verkaufen 1 Vertikal, 1 Zimmerheizkörper, 1 Büchertisch, 1 Spiegelständer, Gottesauerstraße 18 II.

Zu verkaufen Betten von 20 M an, Waschtisch, Tisch, Schrank, Lampen, Bettstoffe u. a. m. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5, part.

Schlafsofa, noch gut erhalten, ist wegen Umzug zu verkaufen: Göttingerstraße 39, 1. Stod.

Zwei Stehpulte aus Eichenholz billig zu verkaufen: Kaiser-Allee 21, partierre.

Weiße und bunte Bett-Damastresse in nur prima Qualität werden enorm billig abgegeben: Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch, Eingang Kreuzstraße.

Schöner Kinder-Bieg- und Sitzwagen, sowie eine Handbohr-Maschine für H. häusl. Arbeiten billig zu verkaufen: Augartenstr. 85, 2 Treppen, rechts.

Zwei neue, starke, zweirädrige Handwagen (Federewagen), 16 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. Dasselbe eine neue, moderne Gaslampe (Wesling) billig zu verkaufen: Luisenstraße 56, Westflügel.

Sparföcherde-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe zu jedem annehmbaren Preise. Douglasstraße 22, 2. Stod.

Ein gebrauchter Herd zu verkaufen. Näheres Herrstr. 32, zum Otten Zepelin.

Gut erhaltener Kochherd zu verk. Schillerstr. 54 I, rechts.

Kochherd sehr billig zu verkaufen: Amalienstraße 3, 2. Stod, auch Sonntags.

Langgewichtswage mit Billebrandapparat, 1000 kg Tragkraft, mit verschleißbarem Schutzdach zum Aufstellen im Freien, nur kurze Zeit gebraucht, unter Garantie zu verkaufen. Dasselbe ist auch ein guterhaltener, zweirädriger Handwagen, 1000 kg Tragkraft, zu verkaufen. J. Krieger, Ronleux, Karlsruhe, Schlachthaus.

Gaslampen, Gasbrenner und Lampenteile, große Auswahl, billige Preise: Adlerstraße 44.

Ideal-Schreibmaschine, sichtbar Schrift, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen: Karlsruferstraße 25, 2. Stod.

Schreibmaschinen, gebraucht, fehlerfrei, mit Garantie, werden zu sehr billigen Preisen abgegeben, wie Adler, Widener, derker, Continental, Hammond, Ideal, Kanzler, Rignon, Oliver, Regina, Remington, Smith, Remier, Lorpede, Underwood, Typewriter, York, sowie kleine Reifemaschinen. Anfragen unter Nr. 2543 ins Tagblattbüro erbeten.

Schönes Weinfaß, ca. 100 Liter haltend, ein Kaffager: Rosenblumenstraße 1, links, part.

Privat-Pension empfiehlt guten Mittag- und Abenddinner zu mäßigen Preisen: Waldhornstraße 25, 3 Tr. (Kaiserstr.-Eck). In einem bürgerlichen Mittag- und Abenddinner können noch einige Herren teilnehmen: Amalienstraße 20, 2. Stod. In einem guten bürgerlichen Mittag- und Abenddinner können noch einige Herren teilnehmen: Durlacher Allee 10, 1 Treppe hoch, empfiehlt guten Mittag- u. Abenddinner.

Die Kaiserfeste in Breslau.

Breslau, 30. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin...

Die Rede des Kaisers bei der Parade...

Dem Grenadierregiment König Friedrich...

Letzte Nachrichten.

Tirpitz amtsüde?

Berlin, 30. Aug. Aus zuverlässiger Quelle...

Bundesratsverordnung zur Regelung der Hausarbeit in der Zigarrenfabrikation.

Berlin, 30. Aug. Dem Bundesrat ist der Entwurf...

Keine neue Fernsprechnetzordnung?

Berlin, 30. Aug. Während mit Sicherheit zu erwarten...

Reichstagswahl für Bebel.

Hamburg, 30. Aug. Die Reichstagswahl für den verstorbenen Abgeordneten Bebel...

Theater und Musik.

Interims-Sommertheater. Zu den Darstellerinnen...

Spielpläne auswärtiger Theater.

Stadt-Theater Freiburg im Breisgau, Dienstag, 2. Sept. ...

Einladung zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmal.

Dresden, 30. Aug. Wie der „Sächsische Landesdienst“...

Zur Einweihung des Haager Friedenspalastes.

Petersburg, 30. Aug. Der Jar hat aus Anlaß der Einweihung...

Das neue holländische Kabinett.

Haag, 30. Aug. Das neue Kabinett hat sich wie folgt gebildet...

Brand auf dem Straßburger Güterbahnhof.

Straßburg i. El., 30. Aug. Gestern abend gegen 6 Uhr...

Brand auf dem Straßburger Güterbahnhof.

Straßburg, 30. Aug. Die Brandursache des Schadenfeuers...

Proturist Steeg.

Düsseldorf, 29. Aug. Der wegen Unterschlagung verhaftete Proturist Steeg...

Kunst und Wissenschaft.

Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden.

Die neue Separatausstellung von Werken des Professors Ludwig Dill...

Gründung eines Künstler-Kino-Verbandes.

Auch die bildenden Künstler wollen jetzt Schritte unternehmen...

Trömel's Aushaft.

Berlin, 30. Aug. Die „B. Z. am Mittag“ meldet aus Saída...

Der „Imperator“.

Neuroort, 30. Aug. Der Fahrplan des Dampfers „Imperator“...

Eisenbahnunfall.

Berlin, 30. Aug. (Amtliche Meldung.) Am 29. August...

Opfer des Bergsports.

Junnsrud, 29. Aug. Der bekannte Bergführer Peter Jussel...

Spionage-Affären.

Duisburg, 30. Aug. Ein früherer Offizier, jetzt königlicher Beamter...

Paris, 30. Aug. Unter dem Verdacht der Spionage...

Frankfurt, 30. Aug. Die Unterschlagungen und Bankraub...

Unglücksfälle und Verbrechen.

Straßburg, 29. Aug. In Markkirch schoß ein Metzgermeister...

Pirmasens, 29. Aug. Der Schulgrößen Gustav Baer...

verhaftet. Da den Passagen in Höhe von 150 000 Mark...

Biebrich, 29. Aug. Auf dem Bahnhof Biebrich-Ost wurde...

Rathenow, 29. Aug. In Sieversdorf sind infolge...

Bei Kronprinzen eingeladene Berliner Schulfinder...

Ein entmenschter Vater. Man meldet aus Budapest...

Die Frau, die im Nebenzimmer einen Säugling badete...

Den eigenen Sohn aus Unvorsichtigkeit erschossen.

Freiburg, 30. Aug. Laut „Bad. Beobachter“ hat eine...

München, 30. Aug. Die Vertrauensmänner der nationalliberalen...

Von der oberen Donau, 30. Aug. Zwischen Lütlingen...

Berlin, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Das Rechnungsjahr...

Berlin, 30. Aug. Der Reichskanzler gedenkt seine Reise...

Kopenhagen, 30. Aug. Gelegentlich des hier tagenden...

Brighwall, 29. Aug. Im Wahlbezirk Botsdam I wurde...

Washington, 29. Aug. Präsident Wilson ernannte Henri Morgenthau...

Teheran, 29. Aug. Ein Telegramm aus Kermanschah...

Neuroort, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer...

Urin, Auswurf.

Untersuchungen werden ausgeführt vom Chemischen bakteriologischen...

finstere Winterzeit eintritt. Die Tatsache, daß die Expedition...

Ademische Nachrichten. Wie wir erfahren, hat der etatsmäßige...

Luffige Ede.

Aus der Münchner Jugend. Bei dem Bettlingen, das vor...

Die Wälfen... Die Wälfen... Die Wälfen...

Der Flug Hund am Berlin.

n. Berlin, 30. Aug. (Fig. Drahtbericht.) Bei herrlichem Wetter und gutem Verlauf hat heute die diesjährige Flugaktion des vom Berliner Verein für Luftschiffahrt veranstalteten Fluges Hund um Berlin seinen Anfang genommen. Das warme sonnige Wetter hatte ungezählte Scharen auf den Flugplatz hinausgeführt. Wenn das Wetter auch für das Publikum recht angenehm zu nennen war, so waren die Flieger in den ersten Nachmittagsstunden nicht damit zufrieden. Aus Süd-Süd-Ost kamen heftige Böen bis zu 8 Sekunden stark, die sich vom Boden bis zu 2000 Meter Höhe hinzogen und den Fliegern, wie man nachher sah, viel zu schaffen machten. Die Zahl der Teilnehmer war durch das Ausschleiden von Rosenstein, Hirth, Kaitch und Sabiatnig von 27 auf 23 zusammengeschmolzen.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf Linnel, der gestern mit knapper Not einem furchtbaren Tode entgangen ist. Der Flieger machte am Freitag mit seiner Militärmaschine einen Flug in 1500 Meter Höhe, als plötzlich der Bergwerk Feuer fing. Die Flammen sprangen auf den linken Flügel über. Mit großer Geschwindigkeit ging Linnel in den Sturzflug nieder, und es gelang ihm, auf dem Erdboden die Maschine zu verlassen, ehe er Schaden gelitten hätte.

Um 3.25 Uhr kam Schüler mit seinem Ago-Doppeldecker an den Start. Nach kurzem Anlauf verließ er das Flugfeld und rundete alle Zielmarken vorwärtsmäßig. Nach 1 Stunde 18 Minuten hatte er die Runde beendet und landete in wunderlichem Gleitflug auf 1500 Meter Höhe. Die von ihm erzielte Zeit ist nicht geradezu glänzend zu nennen, doch muß man damit rechnen, daß Schüler durch seinen Höhenflug viel Zeit verlor. E. Stöffler, der um 3.37 Uhr startete, konnte die 102 Kilometer lange Strecke in 1 Stunde 5 Minuten 1 Sekunde zurücklegen. Dann startete Böhm auf Albatros-Eindecker 3.45 Uhr. B. Stöffler zur selben Zeit, Janisch auf Luftverkehrs-Doppeldecker um 4.14 Uhr. Bis Potsdam hat er glatt durch, dann aber setzte der Rotor aus und er mußte auf freiem Felde landen. Es folgte Friedrich 4.22 Uhr, Stiefpater 4.25 Uhr, Bollmüller (Albatros-Eindecker) 4.41 Uhr, Thelen 4.55 Uhr. Thelen mußte schon nach wenigen Minuten wegen Rotordefekts landen. Dann folgte Krieger um 5.08 Uhr, Roth hatte mit seinem Motor Schwierigkeiten, so daß er nicht vom Boden wegtam. Welt startete um 5.34 Uhr, während Reichelt andauernd in den Sand geriet und nicht frei kam. Vanger flog 5.36 Uhr, Begerlein 5.37 Uhr, Stiploshet (Seamm-Stahltaube) 5.42 Uhr, Kiehlung 5.44 Uhr, und Best 5.46 Uhr ab.

Gegen 6 Uhr kamen von Döberitz Leutnant von Thina und Leutnant v. Beaulieu auf einem Luftverkehrsgesellschaft-Doppeldecker. Die beiden Offiziere gingen aus einer Höhe von 1500 Metern in einem prachtvollen Gleitflug in Spiralen nieder und beschreiben dabei Kurven, wie man sie in Johannisstall kaum jemals gesehen hat.

Die Resultate des heutigen Tages sind folgende: Böhm (Albatros-Eindecker) 1 Stunde 6 Min. 25 Sek., E. Stöffler (Albatros-Doppeldecker) 1 Stunde 5 Minuten 20 Sek., Thelen (Albatros-Doppeldecker) 1 Stunde 12 Min. 13 Sek., B. Stöffler (Aviatik-Doppeldecker) 1 Stunde 5 Min. 1 Sek., Krieger (Aviatik-Eindecker) 1 Stunde 13 Min., Stiefpater (Seamm-Stahltaube) 1 Stunde 10 Min. 56 Sek., Stiploshet (Seamm-Stahltaube) 1 Stunde 4 Min. 55 Sek., Best (Konkord-Eindecker) 1 Stunde 19 Min. 40 Sek., Fiedler (Luftfahrzeugtaube) 1 Stunde 12 Min., Begerlein (Kumpier-Eindecker) 1 Stunde 35 Min., Best (Otto-Doppeldecker) 1 Stunde 21 Min. 42 Sek., Linnel (Kumpier-Eindecker) 1 Stunde 8 Min. 23 Sek., Schüler (Ago-Doppeldecker) 1 Stunde 13 Min. 15 Sek., Friedrich (Erich-Taube) 1 Stunde 25 Min., Bollmüller (Albatros-Eindecker) 1 Stunde 5 Min. 25 Sek., Ungold (Aviatik-Eindecker) 1 Stunde 55 Min.

Arbeiterbewegung.

X. Pforzheim, 30. Aug. Die Eisarbeiter, die bekanntlich im August 1910 streikten, weil ihre Forderungen wegen Erhöhung des Stundenlohnes um 4 r und Verminderung der Arbeitszeit von 54 auf 53 Stunden wünschenswert nicht allgemein genehmigt wurden, sind in eine neue Lohnbewegung eingetreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 6 r pro Stunde für Arbeiter und von 4 r pro Stunde für Arbeiterinnen. Ueber die Stellungnahme der Arbeitgeber hierzu ist noch nichts bekannt, da die Forderungen noch nicht erörtert sind. Es handelt sich im Ganzen hier um 14 Eisfabriken mit 850 Arbeitern und Arbeiterinnen.

Börsen-Wochenbericht.

Frankfurt a. M., 30. August. Der Schluß des Monats gestaltete sich besser, als man erwartete. Wenn auch das Geschäft nur zeitweise einen lebhafteren Umfang annahm, so war die Tendenz nach vorübergehenden Schwankungen fest.

Die Aufnahme direkter Verhandlungen zwischen der Türkei und Bulgarien wegen Adrianopel befürchte die Börse in ihrer günstigen Beurteilung der politischen Lage. Die politische Situation in Europa präferiert sich gut. Doch die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und dem mexikanischen Präsidenten zu ernstlichen Auseinandersetzungen nicht führen wird, glaubt man angelehnt der von letzterem angeblich befundenen Nachgiebigkeit bestimmt erwarten zu dürfen, und als Beweis dafür, daß diese Anschauung auch in Amerika sich zu greifen beginnt, wurde die ziemlich feste Haltung der New Yorker Effektenmärkte angeführt. Auch in bezug auf die weitere Gestaltung der Geldmarktsverhältnisse hat sich ein Wandel der Anschauungen zum Ungünstigen nicht vollzogen.

Man beschäufte sich mit der Ultimoregulierung, deren Abmilderung, wie nicht anders erwartet wurde, ohne Schwierigkeiten von statten ging. Reportage stellte sich auf 5 1/2 bis 5 3/4. Der Ultimo hat einen glatten Verlauf genommen und die Spekulation hat wieder freien Lauf.

Der Ausweis der Reichsbank der dritten Augustwoche hat eine Kräftigung erfahren. Die steuerfreie Notenreserve hat sich bis zum 23. d. M. auf 316,2 Millionen Mark erhöht. An der Rotenreserve gemessen, bleibt jetzt der Status nur noch um 45 Millionen hinter der vorjährigen Ziffer zurück. Die Rückflüsse auf Wechsel- und Lombardkonto bewegten sich ungefähr im Rahmen des vorigen Jahres, die Vermehrung der Girogelder war jedoch verhältnismäßig gering. Von besonderem Interesse ist die Verminderung der Reichsbankschulden (Effekten) um rund 20 Millionen Mark, nachdem bekanntlich in den vorhergehenden Wochen gerade das Reich die Bank stärker in Anspruch genommen hatte; immerhin ist der Bestand an solchen Schulden weit höher als vor einem und zwei Jahren und auch noch etwas größer als im August 1910; am 23. August 1909, mo die Steuern der damaligen Reichsfinanzreform noch nicht in Kraft waren, betrug er freilich 286,4 Millionen Mark. Der Notenumlauf zeigt eine recht ansehnliche Verminderung, der Metallbestand ist befriedigend gemessen. Bei dem Vergleich dieser Positionen mit älteren Ziffern ist in Betracht zu ziehen, daß durch die allmähliche Popularisierung der kleinen Banknoten die Vergleichsbasis wesentlich verschoben worden ist.

Die Reichsbank geht somit gut getätigt in den Herbst hinein, da es dem Institut gelungen ist, ununterbrochen Gold aus dem Auslande heranzuziehen, und ihr Status ist nur noch ganz unwesentlich schlechter als zur gleichen Vorjahreszeit. Allerdings wird der Reichsbank für den Rest des Jahres noch eine harte Probe auferlegt werden, weil das Institut nicht nur für den regulären Bedarf, sondern auch für den starken Geldbedarf des Reiches vorzuziehen hat, das zur Durchführung des Beleggesetzes schon vor Eingang der neuen Belegnoten einen in die Hunderte von Millionen Mark gehenden Geldbedarf hat, der zunächst, wie bekannt, durch Schatzscheinebegebung befriedigt und die Position der Bank gerade in den schwierigen Herbstmonaten schwächen wird. Auch das Reichsnotenumlauf hat einen größeren Geldbedarf, den es vorerst durch Begebung von Schatzscheinen an das bekannte koloniale Bankentorium zu etwa 5 1/2 % deckt. Auch dieser Geldbedarf für die deutschen Schatzgebiete wird erst im neuen Jahre durch eine feste Anleihe definitiv geregelt werden. Andererseits ist aber auch wieder mit dem Faktor zu rechnen, daß die Ausschüttungen, die das Reich und die Kolonialverwaltung aus dem Erlös ihrer Schatzwechsel an die Lieferanten ausvornehmen werden, dem offenen Geldmarkt Mittel zuführen und dadurch seine Beweglichkeit erhöhen werden. Natürlich kann jetzt von einer Discontomäßigung nicht mehr die Rede sein. Allein man darf doch hoffen, daß der Herbst und der Jahresschluß keine kritischen Erscheinungen auf dem Geldmarkt mehr zeitigen werden und daß die Reichsbank trotz der großen Anspruchnahme seitens des Reiches mit 6 % Diskont bis zum Jahreschluß auskommen wird.

Der internationale Geldmarkt zeigt, daß man den Herbstanprüchen besser gerüstet entgegengesehen, als man in letzter Zeit befürchten mußte. Tägliches Geld schwankte in London zwischen 2 und 2 1/2 %, auch für Discontierung von Wechsel war je nach Frist die Höhe der Vorwoche zu bewilligen. Die Möglichkeit, daß die Bank von England den Bankstopp ermäßigen werde, hat sich nicht erfüllt. Die Verwaltung der Bank von England hat von einer derartigen Maßregel abgesehen, vielleicht weil die Goldbewegung der laufenden Woche an die saisonmäßigen Abhebungen Ägyptens mahnen, das jetzt seine Baumwollenernte finanzieren muß. Der Bank von England fließen aus dem Auslande in der Berichtwoche 930 000 Pfster Gold zu. Nach dem Ausweis der Bank hat sich der Status gebessert. Dasselbe zeigt auch die Bank von Frankreich, welche eine wesentliche Entlastung gegen die Vorwoche aufweist.

Auf diese Wendung am Geldmarkt ist sowohl an der Berliner als auch an der Frankfurter Börse besonders in Montanaktien eine lebhafte Aufwärtsbewegung ausgebrochen. Man möchte auch wissen, daß sich die Bankwelt wieder für die Börse interessiert. Besonders beachtet war die Haufe in Harpener, zu deren Erklärung erzählt man, daß zwischen der Regierung und den Hibernaleuten eine Verständigung im Gange sei, wonach die Regierung den Rest der Hibernaria Aktien übernehmen werde. Von der großen Bewegung im Jahre 1904 her übte der Name Hibernaria noch jetzt einen starken Zauber auf die Spekulation aus. Daß die Hibernaria-Uffäre im Zusammenhang mit der

Verlängerung des Kohlenfonds gelöst werden kann, ist nicht unmöglich. Bei den optimistisch gestimmten Spekulanten begegnete man bereits der Hoffnung auf eine neue Konjunktur. Die politischen Sorgen, so heißt es, seien nun endgültig erledigt. Zunächst freilich spielt sich die Bewegung noch völlig unter der Börse selbst ab, es darf keine Enttäuschung kommen, besonders nicht in der Hibernaria. Auf Verhaftungsgerüchte konnten Harpener anscheinlich profitieren. Bei lebhaftem Geschäft wurden außerdem Bodumer, Laurahütte gehandelt. Concordia Bergbau schloß den weitestgehend. Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburger ruhig, aber gut behauptet. Braunkohlenwerke schwankten. Die vorübergehende Haufe auf dem Montanmarkt kam bald wieder zum Stillstand. In Erwartung des Ergebnisses der Hibernaria-Aktien-Gesellschaft für Bergbau, deren Dividende bis 19 % geschätzt wurde, hat wieder eine Berichtigung gefunden, da der Monat Juni und Juli mit einem Gewinnausschlag zu rechnen hat. Man scheint sich also der vorjährigen Dividende von 18 % wieder anzuschließen. Hibernaria büßten im Kurse wieder ein, ebenso auch Bodumer, teilweise waren es Realisationen, welche auf die überflüssige Haufe folgten. Von Transportwerten sind zunächst Orientbahn, Prince Henri und Lombarden bei fester Tendenz zu erwähnen. Schantungbahn erfuhr eine erhebliche Kursbesserung. Baltimore-Ohio erreichten wiederum den Kursstand über 100. Schiffahrtsaktien waren günstig disponiert, besonders Hamburg-Potsdam und Norddeutscher Lloyd. Elektricitätsaktien fielen bei schwächerer Haltung zu erwidern, doch lassen auch diese Papiere größtenteils eine mäßige Kursbesserung erwarten. Amulatorenen Berlin feierten sich um 9 1/2 %. Für Siemens-Halske, sowie auch Schudert bestand bereinigt größere Nachfrage. Die Kursbewegung auf dem Bankmarkt lag ebenfalls bei Erhöhungen, so, besonders von den heimischen Banken: Deutsche Bank, Distanco-Gesellschaft, Berliner Handels- und Bankgesellschaft, welche im Laufe der Woche ansehnliche Kurssteigerungen erzielten. Die Kursbewegung auf dem Geldmarkt war ungleichmäßig. Erfreulich ist zu beobachten, daß eine mäßige Befestigung sich in heimischen Anleihen vollziehen konnte. Balkanwerte lagen im allgemeinen gut behauptet, merkwürdiger Fonds dagegen sind trotz der wechselnden Nachrichten sehr gut erhalt, besonders amorsifizierte Mexikaner. Chinesische Anleihen konnten sich ebenfalls wieder etwas befestigen. Auf dem Gebiete der Staatsanleihen, Obligationen und Pfandbriefe hat sich nur wenig verändert. Am Kassamarkt für Dividendenwerte war die Tendenz im allgemeinen gut behauptet. Größere Nachfrage machte sich für Dürrop, Daimler Motoren bemerkbar. Chemische Werte ruhig und gut behauptet. Holzperforation notierte 303,50, epl. Bezugsrecht. Zementwerte, sowie auch Brauerei-Aktien wurden wenig beachtet. Interesse bestand für Petroleumwerte, besonders für Steana Romana und Rappha Nobel.

Die Börsewende zeigte am Schluß ein wesentlich ruhigeres Aussehen, doch ist die Grundtendenz im allgemeinen gut behauptet. Die Ausführungen von Glanzenapp in der Sitzung des Zentral-Ausschusses hinterließ an der Börse einen guten Eindruck. Man bemerkte am Schluß der Woche bereinigt Realisationsluft, was zur mäßigen Abschwächung der in den letzten Tagen bevorzugten Werte führte.

Privatdiskont 5 %.

Die Kursentwicklung der Berichtwoche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Aktienkurse, Industrieaktien, Eisenbahnen, etc. and rows listing various companies and their price changes.

Die Kursentwicklung der Berichtwoche wird durch die nachstehende Tabelle veranschaulicht:

Table with columns: Industriekurse, Eisenbahnen, etc. and rows listing various companies and their price changes.

22. August 29. August Vergleich

Table with columns: Monatskurse, Staatsanleihen, etc. and rows listing various financial instruments and their price changes.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Banken und Börsen.

Karlsruhe, 30. Aug. Eine außerordentliche Generalversammlung der Genossenschaft der Kreditbank des Stadtteils Mühlburg fand unter starker Beteiligung in der „Weidenhalle“ statt. Die abenteuerlichsten Gerüchte von Reinerwerbungen der Bank waren in „Bad. Beob.“ in den letzten Tagen im Umlauf. Die Versammlung sollte ein klares Bild ergeben. An der Hand der Berichte von Vorstand G. J. J. J., Direktor Ewald und Vorsitzender des Aufsichtsrates G. J. J. J. folgendes fest: Infolge Konturserklärung des ehemaligen renommierten Zimmergeschäftes Weich (Kaufmann), des Zusammenbruchs des elektrochemischen Inflationsgeschäftes H. Weich und des Bankrotts des Schuhmachereffektors Weber (was alles in den letzten Tagen zusammenfiel), ist die Bank allerdings engagiert. Es werden wohl verschiedene Häuser und Grundstücke übernommen werden müssen. Schlüsseln Fallles bleibt der Bank ein Verlust von etwa 25-30 000 Mark. Während die Herren Helmig, Städtel, Diefenbacher, Pfeffer und Schulze eine Mitgliederversammlung mit Ausschluß des Vorstandes zur Prüfung der Sachlage verlangten, vertritt der Herr Ewald, G. J. J., J. und Stadtpfarrer J. J. J. J. den Standpunkt sofortiger Erledigung, da man noch so vielen neuen Veranlassungen das Bild kein anderes und günstigeres werden könnte. Schließlich wurde eine Siebener-Kommission gewählt, die Häuser und Grundstücke besichtigt und später über deren Nutzbarkeit Bericht erstatten wird. So bedauerlich der erste große Verlust ist, den die Bank seit den vielen Jahrzehnten ihres Bestehens zu verzeichnen hat, so ist doch nicht der mindeste Grund der Beunruhigung gegeben. Die Dividenden der Mitglieder erleiden keine Schmälerung; der eigentliche Referendand braucht nicht angegriffen zu werden. Nur der Spezial-Referendand hat den Verlust zu tragen.

Geldmarkt.

Badisches Staatsbankrott. Der Kurs für Bar-einlagen auf vierprozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,70 Mark für 100 Mark Buchschuld.

Warenmarkt.

Durlach, 30. Aug. Der heutige Schweinemarkt mit 107 Läuferfleisch und 349 Ferkeln liefen. Verkauf wurden 152 Läufer und 320 Ferkel. Der Preis betrug für Läufer 40-50 M, für Ferkel 26-38 M per Paar. Geschäftsgang gut.

Saaten und Ernten.

* Vom Ausland, 30. Aug. Die Ernte der Frühkartoffeln fällt dieses Jahr ungemein gut aus. Die Kartoffeln sind von besserer Qualität, groß und gesund. Es wurden gute Sorten zu 200 bis 200 M per Zentner verkauft.

Konkurse.

Herta Schrader geb. Schwarz, Ehefrau des Kaufmanns Richard Schrader, als Inhaberin der Firma Herta Schrader, Hagenstraße, Mannheim. R. Rechtsanwält Dr. Fritz Kaufmann. A. 8. Oktober. Br.: 15. Oktober. - Alfred Büchler, Schloßmeister, Schönau, Bismarck. R. Rechtsanwält Johann Trotter, Schönau i. B. A.: 18. September. Br.: 26. September.

Kaufmann Karl Friedrich Buderer in Einbänden (Amtsgericht Kenzingen). Konkursverwalter: Groß, Notar Dautler in Kenzingen. Anmeldestermin: 30. September. Prüfungstermin: 8. Oktober 1913. - Feindredner Senes Lieb in Htein (Amtsgericht Bretsch). Konkursverwalter: Rechtsanwalt Peter Zittel in Bretsch. Anmeldestermin: 30. September. Prüfungstermin: 7. Oktober 1913.

Telegraphische Kursberichte.

30. August 1913.

Table with columns: New-York, London (Anfang), Berlin (Anfang), etc. and rows listing various financial instruments and their prices.

Table with columns: Deutsche Gold- u. Silber-Scheine, etc. and rows listing various financial instruments and their prices.

Table with columns: Karlsruher Stadtanleihe, etc. and rows listing various financial instruments and their prices.

4 Zimmer-Wohnung
groß u. neuzeitlich mit Bade-
zimmer, Manfard, Balkon u.
Schillerstraße, per 1. Oktober
zu vermieten. Näheres Bil-
helmstraße 57, Telefon 185.

Nur wegaushalber
4 Zimmerwohn., geräumig, sonnig,
praktisch, p. 1. Okt. billig zu ver-
mieten: Händlstr. 6 IV.

Im Neubau
Durlacher Allee 57
sind
Herrschafts-Wohnungen
von 4 Zimmern, Küche, Bad,
Keller, gr. Manfard, elektr.
Licht und Ein-Fenbeheizung
auf 1. Oktober ds. Js. zu
vermieten. Näheres Händl-
straße 13, Büro.

4 Zimmer-Wohnung.
Beststadt, bester Lage, herr-
schaftlich, mit großer Diele,
Bad, Manfard, Gartenan-
teil etc. per sofort oder 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Händl-
straße 36, parterre.

4 Zimmerwohnung
Eisenlohrstraße 16
zu vermieten.
Begen Bezug ist die
3 Treppen hoch gelegene
4 Zimmerwohnung nebst
großer Diele, einger. Bad,
Nachtzimmer, Schwarz-
walchhammer, besondern
Trockenweider, auf sofort
oder später an eine Dame
oder kleine Familie zu ver-
mieten. Balkon m. schöner
Aussicht, 2 große Terrassen,
elektr. Licht u. Gas in allen
Räumen. Ansehen von
11-4 Uhr. Fr. 41000.—
Telephon 113 od. 3232.

Gluckstraße 19, Mühlburg, schöne
3 Zimmerwohnung, 2. Stod, mit
Bad, Speisekammer, Manfard u.
reidl. Zubehör zu vermieten.

Sumbelstr. 28 ist eine Woh-
nung im 2. Stod von 3 Zimmern
nebst Zubehör auf 1. Sept. oder
1. Oktober zu vermieten. Näheres
Gerwigstraße 35, 2. Stod.

Kreuzstr. 173 ist im 3. Stod eine
schöne Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, Manfard u. sonstigem Zu-
behör auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres parterre, rechts ober
Körnerstraße 32, 2. Stod. Anzu-
sehen von 9 bis 8 Uhr.

Händlstr. 36 ist eine
Wohnung von 3 Zimmern samt
Zubehör, im Seitenbau, 3. Stod,
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
dieselbst im Kontor.

Sofienstr. 159 ist im 3. Stod
eine schöne Wohnung von 3 Zim-
mern, Küche, Bad, Manfard und
sonst. Zubehör auf 1. Oktober zu
vermieten. Näheres Körnerstr. 32,
2. Stod.

**Schillerstr. 3 b, 2. Stod, 3 Zim-
merwohnung mit Bad u. sämtl.
Zubehör, im 4. Stod eine 2 Zim-
merwohnung auf 1. Okt. zu ver-
mieten. Näheres im 2. Stod links.**

Poststraße 25, 2. Stod,
3 Zimmer, Küche, Kammer, Kel-
ler, Balkon, Veranda, Abort im
Glasabluß, per 1. Okt. zu ver-
mieten. Erfragen daselbst 4. Stod
rechts bei A. Heileien.

3 Zimmerwohnungen
Maxaustr. 44, 2. St. u. Weihen-
straße 3, 4. Stod, modern ausge-
stattet, elektr. Treppenbeleucht., auf
1. Okt. (auch früher) zu vermieten.
Näheres links od. Kaiser-Allee 73,
Werktätte.

Schöne 3 Zimmerwohnung
nebst Zubeh., auf sofort oder später
zu vermieten. Wahrenstraße 5,
Näheres im Laden.

**Neubau Körnerstr. 57, Mühl-
burg, sind per sofort oder später**
schöne 3 und 2 Zimmerwohnungen
zu vermieten. (A. 230-250). Näheres
in der Körnerstr. 61 im Bäder-
laden.

Neubau Boeckstraße 48
3 Zimmerwohnungen
sehr modern ausgestattet, Garten-
anteil, Balkon, Veranda u. sonstig.
Zubehör, auf sofort oder später
zu vermieten. Zu erfrag daselbst
oder Augartenstraße 32 im Büro.
Telephon 1636.

3 Zimmerwohnung
mit Küche u. Zubeh. an ruhige,
möglichst kinderlose Familie per 1.
Oktober zu vermieten. Zu erf.
Amalienstraße 19 im Laden.

Zu vermieten
per 1. Oktober
Leisingstr. 52: Wohnung von 3
Zimmern nebst Zubeh. im
4. Stod;

per sofort:
Rheinstr. 22: schöne Stallung für
4-5 Pferde.
Sardstr. 2 III: Wohnung von 3
Zimmern, Manfard und Zubeh.
Näheres Mühlburger Brauerei,
Karlsruhe-Mühlburg.

3 Zimmer-Wohnung,
freundl. neu hergerichtet, mit Bal-
kon u. Veranda, Küche u. Keller,
evtl. Manfard, auf 1. Okt. oder
früher zu vermieten. Zentralheiz-
elektr. Licht, Gas. Näheres Wald-
straße 36 im Laden.

Mühlburg.
Rheinstr. 45 eine schöne Manf-
wohnung, 3 Zimmer, Küche und
Keller an H. Familie auf 1. Okt.
zu vermieten. Näheres bei Schmiedl,
3. Stod.

Winterstr. 41 ist eine schöne 2
oder 3 Zimmerwohnung im 5. St.
auf 1. Okt. zu vermieten. Zu er-
fragen daselbst im 2. Stod.

Zu vermieten
per sofort oder später 2, 3, 4
und 5 Zimmerwohnungen so-
wie 1 Laden mit 2 Zimmer-
wohnung. Zu erfragen Edel-
beimstraße 7, 3. Stod.

2 Zimmerwohnung per 1. Okt.
zu vermieten: Beierheim, Breite-
straße 110.

2 Zimmerwohnung mit allem
Zubeh. per 1. Okt. zu vermieten:
Schillerstr. 32, 2. St. r. Näheres
daselbst.

2 Zimmerwohnung, Schlossplatz,
Seith, an ruh. erwachs. Person,
per sof. od. später zu vermieten.
Näheres im Tagblattbüro zu erf.

Zu vermieten
Kreuzstr. 7 Wohnung von 2 Zim-
mern nebst Zubeh. im Winter-
haus, 2. Stod. Näheres Mühl-
burger Brauerei, Karlsruhe-Mühlburg.

Händlstr. 36 eine Manfard-
denwohnung, 1 Zimmer, Küche,
Keller, Gas, Glasabluß u. i. an
ruh. Mieter p. 1. Okt. zu verm.
Näheres 3. St. links.

Mühlburg, 38, Ede Sofienstr.,
ist im 5. Stod eine Wohnung, be-
stehend aus 1 Zimmer mit großer
Küche u. Kammer, unter Glas-
verglas, auf 1. Okt. zu vermieten.
Näheres daselbst.

Winterstraße 25 ist eine schöne
Wohnung von 1 Zimmer, Küche
u. Zubeh. an eine einzelne Per-
son auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen parterre.

Einzimmerwohnung
mit Küche u. Keller per sofort od.
später an einzelne, ruhige Person
zu vermieten für 14 M. monatlich.
Erbringenstr. 36, 3. St.

Läden und Lokale
Laden
auf 1. Oktober zu vermieten (mit
od. ohne Wohnung). Näheres bei
3. Müller, Dirschstr. 18, 1. Stod.

Schöner Laden
mit Zubeh. Amalienstr. 25a sof. zu
vermieten. Näheres im Papierladen.

Laden, Wohnung
und Magazin
mit **Toreinfahrt**, zentrale Lage
der Stadt, worin seit Jahren
Fruchtbehandlung mit gutem Er-
folg betrieben wird, ist zu billigem
Preise per 1. April 1914 ander-
weitig zu verm. Gest. Offerten
unter Nr. 2299 ins Tagblatt-
büro erbeten.

Laden
mit 2 Zimmern u. Küche, Keller
und Manfard
Kreuzstraße 20
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Schreibwarenladen.

Für Uhrmacher!
An verkehrsreicher Straße der
Stadt ist auf 1. April 1914 ein
Laden mit Wohnung zu vermieten.
Off. u. Nr. 2542 ins Tagblattbüro.

Laden mit 2 Zimmerwohnung,
längere Zeit gutgehendes Fleisch-
u. Wurstfiliale darin betrieben, so-
fort zu vermieten. Ansehen
nachm. 2-3 Uhr. Näheres Erb-
prinzenstraße 28.

Stabgärtenstr. 20, beim neuen
Bahnhof, sind 2 moderne Läden,
2. und 3. Stod je eine moderne
5 Zimmerwohnung, 4. Stod eine
solche von 4 Zimmern mit reidl.
Zubeh., Zentralheizung u. elektr.
Licht, auf 1. Okt. od. später zu ver-
mieten. Näheres Marienstraße 89,
1. Stod. Telephon 2562.

**Im Neubau Ede Bah-
nhofstraße sind**
2 Ladenlokale
auf 2. Etage (eventl. bis
Bahnhofservierung) zu ver-
mieten. Näheres Baugeschäft
Wihl. Stöber, Händlstr. 13, Tel. 87 u. Wehnde
& Fische, Klauwrechtstr. 9.
Telephon 1815.

In unserem Neubau Adlerstr. 8
ist ein
Laden
mit anstößendem Zimmer auf 1.
Oktober zu vermieten.
3. Göttinger & Wormser,
Herrenstraße 9.

Schöner Laden
mit 3 Schaufenstern u. antich.
schöner Wohnung, an der Sofien-
u. Girschstraße, in guter, verkehrs-
reicher Geschäftslage, per bald zu
vermieten. Auskunft Girsch-
straße 35 a, parterre, links.

Laden zu vermieten.
Adlerstr. 18a ist ein schöner La-
den, mit od. ohne Wohnung, auf
1. Oktbr. zu vermieten. Näheres
3. Stod, Vorderhaus.

Der Laden
Kaiserstraße 221
ist mit Magazinsräumen
auf 1. Oktober
zu vermieten. Näheres
daselbst im 3. Stod.

Laden
mit oder ohne 4-6 Zimmerwoh-
nung sofort od. später in der Wehl.
Kaiserstr. zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 233, Blumenladen.

Laden
im Neubau, Ede Moon- und
Bauerstraße, per sofort oder
später preiswert zu vermieten.
Näheres Klauwrechtstraße 15,
parterre.

Laden
mit anst. 3 Zimmerwohnung
Kronenstr. 25, in frequenter Lage,
in dem seit 12 Jahren ein
Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-
beschläge- u. Geschäft betrieb
wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu
vermieten. Näheres beim Eigen-
tümer daselbst.

Laden
mit anst. 3 Zimmerwohnung
Kronenstr. 25, in frequenter Lage,
in dem seit 12 Jahren ein
Eisenwaren-, Werkzeug-, Möbel-
beschläge- u. Geschäft betrieb
wurde, ist per 1. Oktober 1913 zu
vermieten. Näheres beim Eigen-
tümer daselbst.

Büro,
4 od. 6 Zimmer, in erster
Geschäftslage, 2. Stod,
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres
Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Leopoldstraße 7, part., sind 2
schöne, große, ineinandergehende
Zimmer mit Gasheizung als
Büro zu verm. Näheres im Laden.

Werktätte
auf 1. Okt. an ruhiges Geschäft zu
vermieten Dorschstr. 7, Querbau.
Näheres Vorholstr. 38, 3. Stod.

Karl-Wilhelmstr. 66 große Werk-
tätte auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Karl-Wilhelmstraße 64 im Laden.

Werktätte zu vermieten.
Eine schöne Werkstätte ist auf so-
fort zu vermieten. Näheres Schü-
tenstraße 42, 1. Stod.

Winterstraße 27 ist eine helle,
65 qm große Werkstätte mit eben-
so großem Lager Keller auf sofort
zu vermieten. Näheres 3. Stod.

Zu vermieten.
Unsere große Fabrikhalle
von 55 x 23 m mit 4 m
breiter Galerie ist per sofort
oder später zu vermieten.

Karlsruher
Werkzeugmaschinenfabrik
i. L.
Ritterstraße 19/17.

Magazin zu vermieten.
Jägerstr. 8 ist ein dreistö-
Magazin zu vermieten. Zu erf.
im 2. Stod oder Weidenstr. 51, pt.

Zu vermieten sofort oder später
Karlstraße 28

Magazinsräume mit Büros.
3. Gang, 2. Stod, Winterbau.

Lagerplatz
zu vermieten in der Nähe d. neuen
Bahnhofs, auf 1. Okt. oder später.
Näheres Göttingerstraße 31, parterre.

Auto-Garage
mit Zentralheizung, beim neuen
Bahnhof, zu vermieten. Zu er-
fragen Hoffstraße 12.

Souterrain,
ca. 150 qm, per sofort zu vermieten.
Näheres Biforciastr. 18, 4. St., oder
bei R. Kornsand, Kaiserstraße 56.

Zimmer
Großes, gut möbl. Zimmer, mit
od. ohne Klavierbenutzung, an sol.
Person zu vermieten: Kaiser-
Allee 21, parterre.

Zimmer
Auf 1. Okt. in der Bismarckstr.
gut möbl. Wohn- und Schlafzim-
mer (ev. Klavier) zu vermieten.
Eingang Seminarstraße 6, part.

Zimmer
Bei alleinl. geb. Dame sind
2 gemütl. möbl. Zimmer zu verm.
Gut beizbar. Anzu. am 11-4 U.
tag. Zu erf. im Tagblattbüro.

Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer, schon
möbliert, schön eingerichtet, 2. part.,
rechts, nach Sofienstr. gehend,
sofort od. später zu vermieten.

Sofienstraße 40 ist ein Manfard-
den-Zimmer an einen soliden
Arbeiter zu vermieten. Zu erfra-
gen im 2. Stod, links.

Zimmer,
gut möbl., sofort zu vermieten:
Kreuzstraße 17, 1. Trepp, rechts.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
an soliden Herrn od. Dame zu ver-
mieten: Kaiserstr. 239, 3. Stod.

Schön möbliertes Zimmer
mit Schreibt. auf 1. Sept. zu ver-
mieten: Waldhornstr. 26, 4. Stod.

Möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten: Karlstr. 21,
bis-a-bis der Hauptpost. Zu erf.
im Laden daselbst.

Gehestr. 45, 2. St. links, sind
2 gut möblierte Zimmer mit oder
ohne Pension zu vermieten.

**Schön möbl. Zimmer, Math-
hornstr. 9, 3. St., auf 1. Sept. od.
später zu vermieten.**

Baumstr. 30 ist ein leeres
Partierzimmer, auf 1. Sept. zu
vermieten. Näheres Göttingerstr. 5,
part.

Biforciastr. 19, 1. St., ist ein
gut möbl. Zimmer mit sep. Ein-
gang an soliden Herrn auf so-
gleich oder später zu vermieten.

Ein möbliert. Manfardenzimmer
ist sofort zu vermieten: Douglas-
straße 13, 2. Stod.

Jägerstr. 17b ist ein gut
möbliertes Partier-Zimmer so-
fort od. später zu vermieten. Näheres
parterre.

Jägerstr. 13, parterre, ist ein
gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten.

Körnerstraße 11, 2. Stod, ist in
ruhigem Hause, bei guter Famil.
Wohn- und Schlafzimmer, schon
eingerichtet, zu vermieten.

Kreuzstr. 27, part., ist auf sofort
ein gut möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Näheres daselbst im Laden.

Weidenstr. 34 ist sofort oder
später ein zweifelh. nach der
Straße gehendes, gut möbliertes
Zimmer zu vermieten. Näheres
Zimmer mit Pension.

**Waldhornstr. 25, 3 Trepp. (Kai-
serstr. Ede), sind gut möbl. Zim-
mer mit sehr gut. Pension, an
best. Herrn, auch f. Herrn Lehrer
gut geeignet, zu vermieten.**

**Manfardenzimmer, schönes, un-
möbliertes, an antändige Frau od.
Fräulein sofort zu vermieten:**
Kreuzstr. 18, im Vorderwarenladen
zu erfragen.

Kaiserstr. 148, 3 Treppen, sind
gut möbliertes Wohn- und Schlaf-
zimmer sofort zu vermieten.

**Dirschstr. 30, 2. Stod, ist so-
gleich oder später ein gut möbliertes**
Zimmer zu vermieten.

Wohn- und Schlafzimmer,
gut möbl., m. 1 od. 2 Betten, zu
verm. Näheres Waldstr. 5, 2. Stod.

2 unmöblierte Zimmer ohne
Küche sofort oder später zu ver-
mieten. Ebenfalls ist eine
Schlafstelle zu vermieten. Näheres
Kaiserstr. 115, Eingang Adlerstr.

Schülerin od. junge Dame findet
hier möbl. Zimmer mit Klavier-
benutzung evtl. ganzer Pension in
ruh. Hause, zu sehr maß. Preise.
Zu erf. Hoffstr. 12, 4. St. rechts.

Amalienstraße 11, 2. Stod, gut
möbliertes Zimmer so-
gleich zu vermieten.

Gut möbliertes Zimmer
in ruhigem Hause, an best. Herrn
oder Dame preiswert zu vermie-
ten. Näheres Sofienstr. 181, 3. St. r.

Miet-Gesuche
Wohnungen

Große 1 Zimmerwohnung mit
Küche auf 1. Okt. von alt. Ehe-
paar ohne Kinder gesucht. Off.
unt. Nr. 2484 ins Tagblatt. erb.

2-3 Zimmerwohnung
mit Küche, Keller etc., fast allein-
stehender Herr in best. Haus und
freier Lage, Nähe d. neuen Bahnhofs,
auf 1. Okt. Uebernahme v.
Bedienung erwünscht. Off. unter
Nr. 2528 ins Tagblattbüro erbeten.

**M. Familie sucht 2 Zimmer-
wohnung m. Manf., auf 1. Okt.
Südl. bevorzugt. Gest. Offert. u.
Nr. 2532 ins Tagblattbüro erbeten.**

**Von H. Familie wird auf 1. Okt.
eine große 2 Zimmerwohnung od.
3 kleinere mit Zubeh. gesucht.
Manfard u. Winterhaus ausbe-
schlossen. Offerten unter Nr. 2544
ins Tagblattbüro erbeten.**

**Gehestr. 8 od. 4 Zimmerwohn-
g., mit od. ohne Bad, 1. od. 2. St.,
von jung. Ehepaar, 1 Kind, in
ruh. Hause p. 1. Okt. Off. mit
Preisang. unt. Nr. 2536 ins Tag-
blattbüro erbeten.**

**Eine 3- od. 4 Zimmerwohn-
g., mögl. Mitte der Stadt, gesucht.
Offerten mit Preisang. unt. Nr.
2535 ins Tagblattbüro erbeten.**

Berufsfräulein sucht ein ein-
fach möbl. Zimmer b. 15. Sept.
1913. Nähe Stadt. Gleichzeit.
möchte sie ihr 2. Jahre altes Mäd-
chen daselbst in liebevolle Pflege
geben. Off. mit Preisang. unter
Nr. 2534 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohlich möbl. Zimmer
von Oktober an gesucht. Ausführ-
liche Angebote unter Nr. 2520 ins
Tagblattbüro erbeten.

Kaufgesuche
Medaille.
Große Gold. Verdienstmedaille
Großherzog Friedrich I. wird zu
kaufen gesucht. Angebote mit aller-
äußerstem Preis unter Nr. 2541
ins Tagblattbüro erbeten.

Suche Haus.
In der Wehlstadt oder
Beierheim suche ich ein
größeres Anwesen mit Stall-
ungen oder stielm. Platz,
wo selbst Stallungen errichtet
werden können.

Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Aushängelasten,
Ladenregal
zu kaufen gesucht. Offerten unt.
Nr. 2540 ins Tagblattbüro erbeten.

Ankauf,
Eintausch u. Umarbeitung
von allem
Gold, Silber, Brillanten.
B. Kamphues,
Kaiserstr. 207. Telephon 2458.

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung
Meiner werten Kundschaft sowie titl. Publikum
zeige ich ergebenst an, daß ich meine Bäckerei von Wald-
hornstraße 22 nach
Kaiserstraße 87
zwischen Kronen- und Waldhornstraße,
früher F. W. Häfele Wwe. verlegt habe. Ich werde wie bisher
bestrebt sein, meine werte Kundschaft aufs pünktlichste
zu bedienen.
Hermann Metzger,
Bäckermeister.

Beste deutsche reine Schafwolle
Filtzfrei, nicht einlaufend,
Wohlwendte Bekleidung für
kalte u. Schweißfüße
Echt bei
Dreyfuss
Kaiserstrasse 115. Ecke Adlerstrasse.

Karlsruher Möbelhalle
der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)
Telephon 2487 Herrenstraße 46 Telephon 2487
Reichhaltiges Lager in kompletten Brautausstattungen
sowie Einzelmöbeln.
Eigene Fabrikation nach jedem gegebenen Entwurf.
Eigene Polsterwerkstätte.

Haus-Eigentümer
Zur fachgemäßen Ausführung von Klosett-Anlagen, sowie
Entwässerungsanschlüssen (Schwemmkanalisation) empfiehlt sich
Ludwig Körner, Installateur- und Blechmeister,
Karlstraße 26, Telephon 3151.
Verwendung nur erstklassigen Materials, sowie Ia Klosetts,
billig. Berechnung, Beratungen, Preisangebote, sowie Referenzen
(Bezirksamtlich genehmigte Pläne) kostenlos zu Diensten.

**Friedrichsbad Kaiser-
str. 136.**
Jeden Dienstag von 8 bis 9 1/2 Uhr:
Damen - Schwimmabend
zu ermäßigten Preisen.
(Schwimmunterricht.)

Zanzlokalitäten
gesucht.
Für ein besseres Tanz-
institut werden geeignete
Räumlichkeiten, mögl. Nähe
Marktplatz, eventl. auf
mehrere Jahre zu mieten
gesucht. Näheres
Büro Kornsand,
Kaiserstraße 56.

Zimmer
Fräulein sucht sof. für ca. 14
Lage ein möbl. Zimmer u. in der
Beststadt. Off. unt. Nr. 2531 ins
Tagblattbüro erbeten.

Kisten
werden fortwährend angekauft,
aber nur die größten, und gut be-
sahlt.
Bunisch, Kaiserstr. 48, Hof.

Ich zahle
höchste Preise f. abgelegte Herren-
und Damen-Kleider, Schuhe, Möbel
u. Weiszeug, Handfch. Gest. Off.
erb. J. Gloger, Markgrafenstr.

Hohe Preise
für getragene
Herren- und Damenkleider,
Schuhe, Stiefel usw. sahlt und
bittet um Offerten
Weintraub,
Kronenstr. 52.

Altertümer
Ankauf
zu den höchsten Preisen.
Antiquitätenhandlung
Arnold Fischl,
Waldstr. 6, Telephon 3166,
neben Rabatt-Spar-Verein.
Bitte genau Adresse beachten!

Die Stadt. Brodenjammung.
Bahnhofstr. 32, nimmt für die
dürftigen der Stadt dankbar sehr
Gabe in Hausrot, Wannen,
Frauen- und Kinder-Kleidem,
Wäsche, Stiefeln etc. entgegen.

Großh. Kunstgewerbelehre Karlsruhe.

Die Aufnahme für das Schuljahr 1913/14 findet statt am Dienstag, den 7. Oktober 1913, und zwar für die bisherigen Schüler und Schülerinnen vormittags 8 Uhr, für die Neueintretenden vormittags 9 Uhr, für Abend Schüler und Schülerinnen abends 8 Uhr.

- I. Allgemeine Abteilung** (Kurs einjährig): Vorbildung für späteren Besuch einer Fachabteilung.
 - II. Fachabteilungen** (mit Lehrwerkstätten) für: Architektur, Bildhauerei, Eiseleren, Dekorationsmalen, Glasmalen, Keramik, Kunstzeichnen.
 - III. Zeichenlehrerabteilung.**
 - IV. Winterkurs für Dekorationsmaler.**
 - V. Abend Schule** (Freihandzeichnen und Modellieren für Gewerbegehilfen).
- Abteilungen I, II, III und V für Schüler und Schülerinnen. Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 15. September.
- Unterrichtsgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die I, II, III und V. Abteilung a) Reichsangehörige 60 M., b) Ausländer 150 M. (für das ganze Schuljahr); für die IV. Abteilung a) 40 M., b) 120 M.; für die Abend Schule a) 20 M., b) 60 M. (ganzes Schuljahr). Eintrittsgeld für Neueintretende bei Abteilung I bis IV a) 10 M., b) 20 M. Programme und Anmeldebogen gratis.

Handelschule

der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

(Unter der Aufsicht des Großh. Landesgewerbeamts.)

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenstunden 15. September d. J.

Die Unterrichtsfächer sind: deutscher Briefwechsel und Kontovarbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännisches Rechnen, Buchführung (einfach, doppelt und amerikanisch), Wirtschaftsgeographie, Fremdsprachen, Rund- und Tafelschrift, Stenographie und Maschinenschriften. Frauen, die beabsichtigen nur an einzelnen Unterrichtsfächern teilzunehmen, ist Gelegenheit geboten, die gewünschte Ausbildung in den gewählten Fächern sich zu verschaffen.

Auswärtige Schülerinnen können in der Anstalt volle Pension erhalten. Anmeldungen werden an die unterzeichnete Stelle erbeten, wofelbst auch die Satzungen zu haben sind und jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird.

Der Vorstand der Abteilung I, Karlsruhe, Gartenstraße 49.

Großh. Konservatorium für Musik Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule).

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1913.

Der Unterricht erstreckt sich über alle Zweige der Musik und der Schauspielkunst und wird in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache erteilt. Am Winterhalbjahr von Mitte Oktober bis Ostern Vorträge über Musik-, Literatur- und Kunstgeschichte, Philosophie und Kunst für rheinische Gymnasien, Methode G. Jaques-Dalcroze. Zur Aufnahme in die Vorbereitungsclassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich. Ausstritte sind mindestens 2 Monate vorher anzugeben. Die Satzungen der Anstalt mit dem Unterrichtsplan und allen Angaben über die Aufnahmebedingungen und das Schulgeld sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, die Hofmusikalienhandlungen von Friedrich Doert und Hugo Knub, die Musikalienhandlungen von Erik Müller und Franz Tafel, die Herren Hofpianosfabrikanten Ludwig Schweisgut und Heinrich Maurer, die Pianofortehandlungen von Jakob Knus und Herrn Hofinstrumentenmacher Johann Kadevet in Karlsruhe.

Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Sprechstunden in der Zeit vom 9. bis 15. September täglich — außer Sonntags — von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Frauen-Arbeitschule des Badischen Frauenvereins

Abteilung I.

Am 10. September, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knöpfarbeiten, Spitzenköpfe, Mägen und Knüttelarbeiten, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Freihand- und geometr. Zeichnen, Musterzeichnen und Entwerfen und Buchführung.

Extrakurse für Damen

im Wäschennähen und Kleidermachen.

Vorbereitungsclassen zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für häusliche Volls-, höhere Mädchen- und Frauenarbeitschulen.

Ausbildung für Zimmermädchen, Kammerjungfern, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen und Büglerinnen. Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft auf empfohlen sind, im Wäschennähen, Kleidermachen Mägen und Knüttelarbeiten und Feinbügeln.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht im Zurnen, Singen und Lebenskunde. Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr Gartenstraße 47, entgegengenommen. Abendabläufe werden auch Satzungen abgegeben.

Karlsruhe, im Juli 1913.

Der Vorstand der Abteilung I, Gartenstraße 49.

Ausstellung badischer Töpfereien

in der Ausstellungshalle des Landesgewerbeamts, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 17.

August u. September

Besuchszeiten: An Werktagen von 10 bis 1 und von 2 bis 4 Uhr. An Sonntagen von 11 bis 1 Uhr. Besuch unentgeltlich.

Kripenkrippe

Ecke der Bahnhof- und Rüppurrerstraße.

Infolge notwendig gewordenen, baulicher und sachlicher Veränderungen kann der Kripenbetrieb leider erst am

8. September 1913

wieder aufgenommen werden.

Der Vorstand.

Post'sches Konservatorium

für Musik (vormals Musikinstitut Kahn) Waldhornstraße 8

Seminar für die Ausbildung von Musik-Lehrern und Lehrerinnen. Künstlerischer Beirat: Universitätsmusikdirekt. Prof. Dr. Fritz Vollbach.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle in die Musik einschlagend. Fächer:

- a) Anfangsklasse M. 6.— monatl.
- b) Mittelklasse „ 9.— „
- c) Oberklasse „ 12.— „
- d) Meisterklasse „ 15.— „
- e) Gesang
- f) Anfangsklasse M. 12.— monatl.
- g) Mittelklasse „ 16.— monatl.
- h) Oberklasse „ 20.— monatl.

Im Konservatorium wird das Violinspiel gelehrt nach Violinschule von Max Post. Eine neue unerreicht dastehende glänzend bewährte Lehrmethode, wodurch das Violinspiel mühelos und ohne Schwierigkeiten zu erlernen ist.

Prospekte in allen hiesigen Musikalienhandlungen sowie im Conservatorium.

Beginn des neuen Schuljahres: 2. September. Anmeldungen werden von Montag, den 1. September entgegengenommen.

Direktor Hermann Post Waldhornstraße 8.

Handelsschule

J. Brenn Staatlich genehmigtes Institut.

Badische Handels-Lehr-Anstalt Karlsruhe, Lammstr. 8. Tel. 3121.

Erste Lehrkräfte. 6 geräumige, helle Lehrsäle. Bewährte Lehrmethoden. 30 Schreibmaschinen versch. Systeme. Sehr gute Erfolge.

Leiter der Anstalt ist akad. gebild. staatl. gepr. Handelslehrer.

Am 15. September beginnt unser Wintersemester. Jahres-Handels-Kurse. 3-, 4-, 6- und 8monatlichen Kursen. Sprachen.

Für Personen beiderlei Geschlechts, jeden Alters und Berufs. Auswärtige erhalten Fahrpreismäßigung. Anmeldungen werden schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule entgegengenommen.

Tages- und Abendkurse. Prospekt und nähere Auskunft an jedermann kostenlos.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Kosner.

(10) (Nachdruck verboten.)
Trotzdem beschloß ich, ihn noch einmal vorzunehmen — noch einmal den Versuch zu machen, ihn zum Reden zu bringen. Als wir vor dem Polizeigebäude hielten und ich mein Arbeitszimmer erreicht hatte, ließ ich ihn mir sogleich vorführen. Aber — daß ich es nur gleich sage — der Erfolg war um kein Haar besser als das erste Mal.
Mit allen Mitteln suchte ich auf ihn zu wirken — aber keines führte mich zum Ziel. Ich redete ihm von seiner Mutter, bei der ich gewesen war, und von dem schweren Schlage, den seine Festnahme der armen Frau verfehlt hatte — er schluckte fassungslos wie ein unglückliches Kind — aber auf alle Aufforderungen, zu gestehen, woher er die Steine habe, von wem sie ihm gegeben worden, wann er sie erhalten habe, schüttelte er nur immer wieder den Kopf. Und immer wieder kamen dabei seine Beteuerungen: Ich weiß es ja nicht, ich schwöre es, daß ich nichts weiß davon — bei meiner Mutter — bei allen, was mir heilig ist, kann ich's beschwören!
Aber Sie werden doch nicht leugnen, daß Sie heute früh in dem Bureau die Schachtel mit den Steinen in Ihrer Brusttasche hatten und mehrmals danach fühlten? Ihre Kollegen haben das selbst beobachtet und mitgeteilt!
Meine Kollegen? — Heute früh —?! Er starrte mich mit suchenden, irr blidenden Augen an, und seine Finger tasteten zitternd an seinen Schläfen. Mein Gott — mein Gott —! sagte er dann. Ich weiß das alles ja doch nicht — und kann nichts tun als sagen, daß ich es nicht weiß —
Endlich ließ ich ab von meinen Versuchen — die nur meine schon früher gewonnene Erfahrung bekräftigt hatten, daß ich auf den Festgenommenen und seine etwaigen Aussagen bei

meinen Bemühungen zur Klärung dieses rätselhaften Falles nicht rechnen durfte.
Warum er schwieg? Ich konnte mir auch jetzt darauf keine Antwort geben — nur eines fühlte ich mit Sicherheit, daß es nicht Verstocktheit war. Ob ihn — wie ich das früher angenommen hatte — maßlose Furcht vor der drohenden Rache eines Complicen zu seinem Benehmen bewog? Es kamen mir, wie ich ihn vor mir sah, nun auch an dieser Annahme Zweifel an. Aber was war es denn, das ihn beherrschte, ihn Dinge leugnen ließ, die doch bewiesen waren, ihn anspornte, sein Wissen um Vorgänge, die über allem Zweifel standen, zu bestreiten? Warum log der Mann? — Ja, log er denn —?
Phantastische Gedanken stiegen in mir auf — aber ich verwarf sie, denn ich fühlte, daß ich mit ihnen den sicheren Boden meiner Forschungen verlassen würde, daß sie mich in das unbegrenzte Reich von Möglichkeiten loden wollten, für die hier keine Chancen lagen. Die Erinnerung an einen vor Jahren begangenen Mord im Zustande eines pathologischen Rausches, an einen Mord, dessen furchtbare Erinnerungsbilder zugleich mit dem Rausche aus dem Gedächtnis des Täters verschwunden waren — der Gedanke an die grauenvolle Tat eines Epileptikers, der nach Ausführung eines Leichenraubes gleichfalls von tiefer Amnesie über das Geschehene befallen worden war, stiegen vor mir auf. Aber das alles waren Fälle, deren Voraussetzungen bei dem jungen Menschen vor mir fehlten: der hatte sich nachweislich nicht berauscht und war gesund — kein Epileptiker.
Als ich ihn wieder in seine Zelle hatte abführen lassen, war für Augenblicke eine arge Müdigkeit in mir — dann aber raffte ich mich auf, und meine Willenskraft gewann die Oberhand. Ich nahm das Tagebuch des Hermann Angerer und die Notizen, die ich mir gemacht hatte, vor und durchgrübelte sie im Zusammenhalt mit dem vorliegenden Akten-

nationale immer aufs neue. Mit Anspannung aller meiner Kräfte suchte ich nach einem Faden, der mich bei meinen weiteren Schritten leiten konnte, nach einer geeigneten Angriffsstelle, an der ich zunächst einsehen mochte, um zu einiger Klarheit zu gelangen.
So erregt wurde ich bei diesem Sinnen und Suchen, daß ich gar nicht daran dachte und ganz überfah, wie die Mittagsstunden längst vorübergegangen waren, ohne daß ich auch nur einen Bissen zu mir genommen hätte. Erst durch das Gefühl heftigen Hungers, das sich dann mit einem Male zu melden begann, wurde ich um etwa vier Uhr aus meinem Sinnen geweckt.
Ich sagte dem Diener, daß ich in einer Viertelstunde wiedertommen würde, und ging rasch in ein kleines Restaurant, das dem Polizeigebäude gerade gegenüberlag. In einem kleinen Tischchen aß ich eilig eine Kleinigkeit — immer noch dabei in Gedanken bei meinem Falle, der mich nun ganz in Anspruch nahm. An einem zweiten Tisch unweit von mir saß eine Gesellschaft von drei Personen — anscheinend Fremde, — die sich lebhaft unterhielten. Als ich beim Verlassen des Restaurants an ihnen vorüberschritt, drangen ein paar englische Sätze an mein Ohr. Die ganze Sache wäre eindrucksvoll, nichtig, wie sie war, an mir vorübergegangen, wenn mir nicht durch sie die Erinnerung an den Sprachlehrer, bei dem der Hermann Angerer seine englischen Stunden nahm, mit einem Male wieder lebendig geworden und in den Vordergrund meiner Gedanken getreten wäre. Sidney Jones — so hatte er ja wohl geheißenen — das war der Mann, den ich zunächst über den Verhafteten hören mußte! Bei dem war unser Häkling allem Anscheine nach gestern abend noch gewesen — dort konnte ich erfahren, ob er die Abendstunden wirklich bei englischen Studien verbracht hatte, oder ob er etwa diesen Weg nur vorgeschützt, in der Tat aber diese Zeit zu anderem verwendet hatte! Ich beschloß, den Gang nach

Leichtes Waschen durch Persil

Persil das selbstfärbige Waschmittel

weil kein Reiben und Bürsten, nur einmaliges 1/4-1/2stündiges Kochen, sorgfältiges Ausspülen und die Wäsche ist fertig. Erfordert keine anderen Waschzusätze an Seife, Seifenpulver etc., da diese die selbstfärbige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Koch-Fabrikanten der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Georg Oehler, Hofkonditor

Karlsruhe Herrenstrasse 18 Telephone 1652 empfiehlt sich bei vorkommenden Gelegenheiten Grösste Auswahl. Neuheiten.

Von der Reise zurück. Dr. med. Karl Katz, Augenarzt Stefaniensstrasse 46. Telephone 1876.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Heinsheimer Zahnärztliches Röntgenlaboratorium.

Dr. Ludwig Uhrig ist zurückgekehrt.

Dr. med. L. Berberich von der Reise zurück! Karlstraße 66 Telephone 66.

Von der Reise zurück. Dr. Richard Behrens, Kinderarzt Lammstrasse 4 Telephone 1506

Prima Zentrifugen-Tafelbutter liefert in Karlsruhe frei ins Haus, auswärts in Postkolli von 5 Pfund an, oder als Einlage zu einem Postpaket von 60 Stück Trink- od. Kocheier, zu billigen Tagespreisen. Bei Jahresabschlüssen entsprechend billiger

Zurückgekehrt. Dr. med. Eduard Schmitt Spezialarzt für Beinleiden Hirschstraße 112 Sprechz. 2-5. Telephone 2274.

Badischer Molkereiverband Karlsruhe. Ettlingerstr. 59. Telephone 279.

Von der Reise zurück. Dr. W. Heidingsfeld Telephone 1391. Kaiserstraße 50.

OSKAR SUCK Inhaber G. Tillmann-Matter Hofphotograph Kaiserstraße 223 Telephone Nr. 100 Altrenommiertes Atelier für alle Fächer der Photographie PORTRÄTS in höchster Vollendung. Gegründet 1860.

Zahnatelier Clara Homburger zuletzt 5 Jahre Assistentin bei Herrn Dentist König Plomben — Zahnziehen — Zahnersatz Kronen- und Brückenarbeiten Mässige Preise Kaiserstrasse 78 III (Marktplatz) im Hause des Herrn Hofjuwelier Paar.

Klosett-Anlagen. Durch einen größeren Abschluß mit einer ersten Firma der Branche bin ich in der Lage, den Herren Hausbesitzern ganz bedeutende Vorteile zu bieten bei fachgemäßer Ausführung nebst Entwässerungsanschlüssen etc. Friedrich Goldschmidt, Blechmeister und Installateur, Essenweinstrasse 17.



Weltwohl Hopfen-Aepfel-Bräu

Ein neues, fast alkoholfreies Erfrischungsgetränk. Hergestellt aus nur besten Aepfeln u. Hopfen. Brauerei C. Franz Rastatt

Niederlage bei:

A. Müller, General-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung. Mühlburg, Rheinstraße 42. Telephone 1233.

- List of names and addresses: Baumann, Johs., Lessingstr. 78; Beckert, Otto, Wwe., Waldstr. 89; Bernhart, Peter, Kolonialwaren, Waldhornstr. 58; Braun, Friedrich, Angartenstr. 88; Burger, Alex., Grenzstr. 8; Daub, Friedrich, Angartenstr. 37; Dolland, Josef, Schillerstr. 48; Dürr, Ludwig, Morgenstr. 28; Eisele, Georg, Marienstr. 66; Greiler, Rosa, Zirkel 25a; Gruber, Friedr., Durlacherstr. 55; Habermeier, Fr., Schützenstr. 89; Haufmann, E., Morgenstr. 3; Hegele, Josef, Kriegsstr. 162; Heitzmann, Gust., Ecke Seminar- und Bismarckstr.; Heß, Franz, Amalienstr. 46; Hoeffler, Karl, Friedrichsplatz 11; Hoferer, Gottfried, Schillerstr. 33; Hopf, Friedrich, Zähringerstr. 64; Huber, Franz, Luisenstr. 16; Kast, Franz, Putilitzstr. 1; Kaufmann, Stefan, Gottesauerstr. 35; Klener, Marie Wwe., Scheffelstr. 47; Kocher, Wilhelm, Roonstr. 32; Kolling, Anna, Georg-Friedrichstr. 32; Kuhn, Gottfried, Schützenstr. 40; Mahl, Carl, Goethestr. 50; Merz, Otto, Durlacherstr. 6; Meyer, Rosalie, Umlandstr. 8; Müble, Jakob, Douglasstr. 32; Neumeier, Franz, Körnerstr. 40; Noé, Anton, Amalienstr. 13; Nuber, Gottlob, Lenzstr. 13; Raible, Martin, Wilhelmstr. 17; Rastätter, Leop., Werderstr. 81; Schaar, Anton, Ecke Lessing- u. Sofienstr.; Schaub, Marie, Wwe., Mathystr. 8; Schenk, Otto, Angartenstr. 56; Scherer, Emil Nachf., Goethestr. 1; Seitter-Lieb, Waldstr., neben 40c; Schimmel, Thekla, Nelkenstr. 19; Schmitt, Joh., Kapellenstr. 32; Schnurr, Emil, Klauprechtstr. 21; Schorr, Adam, Roonstr. 17; Segewitz, Joh., Hirschstr. 35; Sickinger, C. L., Marienstr. 35; Stock, Lina, Luisenstr. 73a; Venrooy, A. van, Sofienstr.-Ecke; Vetter, Gebrüder, Drogerie, Ecke Adlerstr. u. Zirkel; Weiß (Filiale Sinn), Goethestr. 8; Werner, Ludwig, Brauerstr. 11; Wieland, Markus, Hirschstr. 10; Willener, P., Rudolfstr. 25; Zimmermann, Peter, Lachnerstr. 24; Zölller, Winfried, Mathystr. 19.

der Habsburgergasse gleich zu machen, und nur noch rasch vorher auf mein Arbeitszimmer im Postgebäude zu gehen, um den Diener über mein Wegbleiben zu unterrichten. Als ich aber dann wieder oben vor meinem Schreibtische stand und eben dem Diener läuten wollte, da trat dieser auch schon bei mir ein und übergab mir eine Karte, deren Bringerin, eine junge Dame, mich — wie er mir bestellte — dringend zu sprechen wünschte. Erst wollte ich das kleine weiße Blatt ohne weiteres auf den Schreibtisch werfen und die Besucherin bitten lassen, zu einer mir gelegeneren Zeit mich wieder aufzusuchen. Ich hatte einen Damenbesuch von irgend welcher Bedeutung nicht zu erwarten und wollte fort — es trieb mich, all die widerstreitenden Gedanken, die mich seit Stunden nun beschäftigten, durch weitere Ermittlungen zu klären. Es drängte mich, nachdem nun alles Material des Falles Angerer in mir gefestigt war und ausgebreitet lag, die Spannung meiner Nerven durch eine Handlung zu lösen; ich fühlte, daß ich eine Unterbrechung meiner Arbeit durch irgend eine andere gleichgültige Angelegenheit gerade jetzt nicht über mich ergehen lassen dürfte. Sagen Sie der Dame, ich hätte heute keine Zeit, sie möge sich an einen der anderen Herren wenden oder gelegentlich einmal wieder kommen. „Der Diener, der sonst an ein militärisch knappes Wesen gewohnt war und Widerspruch nicht kannte, zögerte ein wenig. Nun, Dieffenbach — was gibt's noch? Entschuldigen, Herr Kommissär — nur weil das Fräulein sagt, daß es so dringend wäre — Dringend! Ich wurde ungeduldig. Was wirds denn wieder sein! Ihr Kanarienvogel wird ihr davongeflogen sein, und wir sollen ihn fangen — oder eine gute Freundin hat ihr eine anonyme Karte geschrieben, und wir sollen das feststellen. Ich habe Wichtigeres zu tun — Der Diener wollte gehen — aber da kam nun doch ein Bedenken über mich, ob es auch richtig war, die Besucherin

so ohne weiteres wegzuschicken, und ich rief ihm nach: Fragen Sie immerhin, um was es sich handelt! Eine Minute später aber — ich stand schon im Aberroß, den Hut auf dem Kopfe, bereit, fortzugehen — kam er wieder und gab mir Bescheid: Die Dame sagte, es handelt sich um die Angelegenheit des verhafteten Hermann Angerer. Und jetzt erst warf ich einen Blick auf die Karte, die auf dem Schreibtisch lag — meine Besucherin war Anna Hoffmann, die Braut unseres Häftlings! Im Nu hing mein Aberroß wieder im Kleiderfahne, und wenige Sekunden später sah mir das junge Mädchen mit den frischen, energischen und doch feinen Gesichtszügen gegenüber, dessen Bild ich schon am Vormittage auf dem Schreibtische des Verhafteten gesehen hatte. Eine leichte Befangenheit lag erst über ihr, während sie mir nach den ersten begrüßenden Worten den Grund ihres Kommens aussprach — aber die verfloß und verschwand mit jedem Satze mehr und wich einer klaren, ruhigen Bestimmtheit. Ihre Stimme war hell und weich, und die leise Färbung des Wiener Dialektes gab ihr etwas überaus Sympathisches. Und sympathisch war das ganze Wesen des jungen Mädchens, das etwa zweiundzwanzig Jahre zählen mochte, und das nun hierher aus eigenem Antrieb als Anwältin für ihren Verlobten gekommen war. Sie erzählte, daß Frau Angerer mittags, gleich nach meinem Weggehen von der alten Frau, nach ihr geschickt und ihr, noch immer völlig hingenommen von dem Schmerz über die Ereignisse, den ganzen Vorgang mitgeteilt hatte. Lange hätten sie über alles das gesprochen — sie beide, die Mutter und die Braut des Verhafteten, die ihn doch näher kennen mußten als irgend jemand sonst! — und beide wären sie ganz überzeugt, daß der nicht das geringste mit einem Verbrechen zu tun haben könnte! (Fortsetzung folgt.)

Enorme Auswahl und fachgemäße Bedienung finden Sie in meiner Spezialabteilung für moderne Handarbeiten. Paul Burchard Kaiserstraße Nr. 143.

Größte Spezialschleiferei-Einrichtung in Baden mit Präzisions-Maschinen für alle Instrumente für feinsten Schmitt; Schleifen für alle Gewerbe ohne Ausnahme. Spezial-Geräte für Messer. Für jedes Stück wird garantiert. Tadellose Arbeit und feinstes Schmitt. Preis per Stück 40 — 50 Pf. Mein Geschäft seit 30 Jahren. Verfügbare Kreuzstraße 7. Angerer in neuen Kaisermeßern (franz. u. schwed.) v. 2 M. an. Für Präzision extra Preise. Clemens Gallazini. A.U. Otto Geigenbauer Karlsruhe FRIEDRICHSPLATZ 4.

Neu eröffnet!
Scherrstraße 10/10a
Goethestraße 47

Annahmestellen
der
Kunstoffärberei u.
chem. Wascherei
Thomas.

Museum Karlsruhe.
Wieder-Eröffnung
der Bibliothek
Montag, den 1. September.
Der Vorstand.

Sommer-Theater
Sonntag, den 31. Aug.,
abends 8 Uhr:
Ehrenabend von Frl. Ellen Gree.
„Walzertraum“
Schluß der Operettenvielseit.

Berein Volksbildung.

Wir machen unsere verehrt. Mitglieder (korporative und persön-
liche) nochmals darauf aufmerksam, daß vom letzten des Residenztheaters
unsern Mitgliedern außerordentliche Vergünstigungen gewährt werden,
und zwar während des Monats August bis 15. September sind die
Eintrittspreise ganz bedeutend ermäßigt: I. Platz 40 S., II. Platz 25 S.,
III. Platz 15 S. Spielzeit täglich von 3-11 Uhr. Kinder haben täglich
von 3-5 Uhr Zugang. Die Karten sind in der Geschäftsstelle, Altm-
demietstraße 67 von 2-4 und 7-8 Uhr erhältlich.
Am 9. September, abends 8 1/2 Uhr, erhalten unsere Mitglieder
in das Sommertheater zur Aufführung „Die im Schatten leben“ von
Kofeneer, ermäßigte Eintrittskarten, die in der Geschäftsstelle aus-
gegeben sind.

Montag, den 1. September
**Wieder-Eröffnung der Konzerte im
Café Bauer**
durch das Wiener Salon-Orchester
Rudi Heller, Kapellmeister
Besetzung 5 Künstler, jeder Herr Solist. 18jähr. Contra-
baß-Virtuos-Solist in höchster Vollendung. Zeugnisse
berühmter Musikautoritäten. Täglich Abwechslung im
Programm. Die Konzerte beginnen abends um 9 Uhr.
Das ganze Salon-Orchester
spielt auch täglich abends von 1 Uhr bis nachts 3 Uhr
im Ratskeller.

Hotel Nowack
Wein- und Bierrestaurant, gegenüber Posthalle und Stadtgarten.
Anerkannt vorzüglic. Küche und garant. naturreine Weine aus besten
Lagen. Große und kleine Säle. Erstklassige Theaterbühne. Modern
eingerichtete Fremdenzimmer. Ausgedehnte, schattige, teilweise
gedeckte Gärten. Inhaber: **C. Beile.**

**Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten
der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**
(Öffentliche Gebäude, Sammlungen etc.)
General-Landesarchiv, Großh. Archivalische Ausstellung des Großh.
General-Landesarchivs. Öffentliche Bildvorträge 2 im Erdgeschoß.
Innentaglich geöffnet. Montags und Donnerstags von 11 bis 12 Uhr.
Dienstag und Freitag von 4 bis 5 Uhr. Für die Schulen auf An-
meldung besondere Besuchsstunden nach Vereinbarung.
Vof- und Landesbibliothek, Großh. Sammlungsgebäude am Friedrichs-
platz, 2. St. Refektorium offen an Werktagen 10-11 u. 6 (Samstag
5-8 Uhr), Sonntags 11-1 Uhr. Das Ausleihzimmer offen an
Werktagen 11-1 Uhr, Montags, Mittwochs u. Freitags auch 3-4
Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen von Gründonnerstag
bis Sonntag nach Ostern einfaßl. und vom 21.-31. August, außerdem
an Feiertagen, Christi Simultfahrt, Pfingstfeiertagen, Fronleichnam,
Weihnachtsfeiertagen, Geburtstagen des Kaisers u. des Großherzogs.
Kunstmuseum, Großh., Westendstr. 81. Innentaglich geöffnet
an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr, an Werktagen (auschl. Won-
tag u. Samstag) von 10-11 und 2-4 Uhr.
Kunsthalle, Großh., mit Thoma-Museum, Hans-Thomastr. 2. Gemälde-
galerie und plastische Sammlung. Am Sonntag u. Mittwoch (vom
1. Juni bis 1. Okt. auch am Freitag) von 11-1 und 2-4 Uhr.
Kunstverein, Badischer, Besuchsstunden an Nachmittagen im Winterhalb-
jahr und an allen Sonntagen im Jahr von 2-4 Uhr, im Sommer-
halbjahr von 3-5 Uhr, vormittags von 11-1 Uhr. Eintritt 50 A.,
Jahresabonnement 12 A.
Landesgewerbeamt, Großh., Karl-Friedrichstraße 17. Ausstellung an
Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von Okt.
bis April auch Freitag abends 8-9 1/2 Uhr und am ersten und dritten
Sonntag jeden Monats 5-7 Uhr nachm. Bildstichel und Porzellan-
sammlung des Großh. Landesgewerbeamts, Karl-Friedrichstraße 17.
Januar bis Ende Mai und Oktober bis Jahreschluss: Vormitt. täg-
lich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.: Mittwoch, Donnerstag
und Samstag von 3-6 Uhr; abends: Dienstag u. Freitag von 5 bis
10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.: Vorm. täglich (außer Sonntag) von
9-1 Uhr; nachm.: Dienstag bis einfaßl. Samstag von 3-6 Uhr.
Im August Sonntags und an den Montag Nachmittagen geschlossen.
Sammlung, Großh., für Altertümer und Völkertunde, Waffen- und
Münzsammlung, Friedrichsplatz 16. Sonntag, Mittwoch und Freitag
von 11-1 und 2-4 Uhr.
Sammlungen, Städt., Gartenstr. 53. Der Ausstellungsraum ist inent-
täglich geöffnet: Mittwoch vormittags von 10-12 Uhr, nachmittags
von 2-4 Uhr und Sonntags von 11-1 Uhr, für Auswärtige außer
Samstag nachmittags auch zu andern Zeiten. Neu ausgestellt: eine
Anzahl Bilder aus der Geschichte der jetzt badischen Lande bis zum
Tode des Großherzogs Karl Friedrich, eine Sammlungsreihe aus der
Viehermeierei, ferner unter dem Sammelnamen „Badische
Kunst“ eine Anzahl von Delgemälden, Skulpturen, Kupferstichen,
Radierungen und Originalwerken badischer Künstler sowie eine
Sammlung von Münzen, Medaillen und Briefmarken von allgemeinem
und lokalgeschichtlichem Interesse. (1 Treppe hoch hängen.)

Tagesanzeiger.
(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten ersehen.)
Sonntag, 31. August.

Residenztheater. Vorstellung.
Colorado-Kino. Vorstellung.
Kaiser-Banorama. Vorstellungen.
Turngemeinde. Form. Spiel-
platz. Gedenkfeier beim Cen-
tralturnplatz.
Männerturnverein. Form. Turn-
spiele. Gedenkfeier.
Turngesellschaft. Turnen u. Spiele
auf dem Turnplatz beim städ-
tischen Wasserwerk.
Sommertheater. 8 Uhr „Walzer-
traum“.
Rühler Krug. 4 Uhr Konzert der
Beethoven- u. Bürgerkapelle.

Stadtgarten beim. Heiner Fest-
halleaal. 4 Uhr Konzert der Leib-
Grenadier-Kapelle Nr. 109.
Fußballklub Mühlburg e. V. 7/4
Uhr Spiel.
Ruderverein Turmbaer. 4 Uhr
Boots-Laufen im Bootshaus.
Verein Tivoli (Küppelvergnügen).
Volksbelustigungen.
Feierlicher Fußball-Verein e. V.
2 und 7/4 Uhr Spiel.
Fußballklub Viktoria-Mannheim.
9/2 u. 2/4 Uhr Nationale olymp.
Bettwäsche, Stiftungsfeier mit
Konzert und Tanz.

Immerfrisch-Gläser
haben nachweisbar glänzend bewährt.
Die damit erzielte jahrelange Frischhaltung
ist hierfür der beste Beweis.
Dabei ist „Immerfrisch“ das einfachste und rationellste System.
Grosse Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
Ohne Apparat, ohne Sterilisieren
werden Gemüse, Fleisch, Obst etc. im Immerfrisch-Glas
jahrelang tadellos frisch erhalten!
Jedes Glas schliesst selbsttätig in einer Sekunde.
Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller,
Karlsruhe i. B., Kaiserstrasse 144.
Glänzende Gutachten.



Neu eröffnet!
Akademiestraße 26
Goethestraße 47
Annahmestellen
der
**Wiener
Neuwäscherei.**
Spezialgeschäft für
ff. Stärkewäsche. ::

Altbewährt bei Husten, Heiserkeit,
Verschleimung, Influenza etc.



EMS Pastillen
KÖNIGL. EMS

Mit und ohne Menthol.
Nur echt in dieser Packung mit Aufdruck
„Königl. Ems“ und dieser Schutzmarke.

Alle **Drogen** und
Chemikalien
für technische und
wissenschaftliche Zwecke

Streichfertige
Ölfarben
Lacke, Pinsel
kaufen Sie gut und billig bei
CARL ROTH
GROSSHERZOG. HOF-LIEFERANT

Bringe in empfehlende Erinnerung
meine Spezialanfertigung in
wasser-
dichten **Wagendecken.**
Für prima Qualität bürgen meine
bek. Marken, sowie Anerkennungen.
Großes Lager
imprägnierter Segeltuche.
Arthur Baer
Kaiserstraße 133, 1 Treppe hoch,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Gläser
Restgeschäft,
Bittoriastraße 10, 3. Stock,
zeigt den Eingang neuer moderner
Reife für Blumen, Kostüme, Bett-
Leib- und Tischwäsche, Gardinen,
Stores etc. an. — Keine Laden-
speien, daher billige Preise.

Verbandstoffe
empfiehlt
Carl Roth,
Hofdrogerie.



Aerzte, Fabriken und Kranken-
kassen erhalten Rabatt.
Türschließer,
nur beste Fabrikate, in jed. Preis-
lage feils auf Lager, zu jed. Tür
u. Tor passend, werden geliefert u.
montiert, ebenso werden ältere
Schließer nachgelassen u. repariert
in der Schließerei Bürgerstraße 9.
Keine u. halbreite 18 mm.
Bretter,
1 bis 4 m lang, schöne, trodene
Bare, hat größeres Quantum billig
abzugeben:
Friedr. Reußler,
Sageneck, Ettlingen.

Mein Geschäft befindet sich bis auf weiteres
Kaiserstraße 167, Seitenbau
A. H. Rothschild Ausstattungsgeschäft
und Wäschefabrik.

Ideal
Schreib-
maschine
Eugen Langer, Karlsruhe i. B.
Kaiserplatz. — Telephon 793.
SEIDEL & NAUMANN DRESDEN



Frischeste
Eier
mit Marke „Trinkel“ versehen, unter Qualitätsgarantie für jedes Stück
1 Stück nur 9 Pfg.
25 Stück nur 2.20.
Garantiert frische Sied-Eier
10 Stück von 60 Pfg. an.
Alle anderen Sorten billiger. Lieferung frei ins Haus.
Ch. Emmel, Eiergroßhandlung,
Tel. 1596. Luisenstr. 44.
Filiale: Waldstraße 66 (Ede Sofienstraße).
NB. Täglich auf den Märkten Subwiasplatz-Marktplatz.

Leichtverdauliche Nahrung
ist den meisten Menschen im Sommer ein
Bedürfnis, während Fleischspeisen zurücktreten.
Ausgezeichnete, blutbildende
Nahrungsmittel,
wie: Gebirgshafers-Flocken, -Grüße, -Grieß —
Weibertreuflocken — Maisgrieß — Grün-
kernflocken — Buchweizen-Grüße und -Mehl
— Naturreis — Weizenjocht — Bananen-
mehl — Nähralz-Kubeln und -Maccaroni
— **Sanitas-Malzbröt** in allen Sorten
— Nähralz-Kakao, -Kaffee, -Tee in divers.
Sorten, feinste Reformbutter (Pflz.-Marg.),
Obstfäfte, Marmeladen — Süßfrüchte —
Nüsse — La Oliven- und Nuß-Öl — etc. etc.
kaufen Sie im

Hauseigentümer,
welche ihre Abortanlagen nach den neuen städt. Anord-
nungen an die Entwässerung anschließen wollen, erhalten
kostenlos billigstes Angebot von
Friedr. Maeyer, Gartenstraße 8.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122,
Fil.: Kaiserstr. 87.
Mietverträge sind zu haben in der C. F. Müller-
schen Hofbuchhandlung m. b. H.,
Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der
Expedition des Karlsruh. Tagblattes.

Moderne Kleider- u. Seidenstoffe

zu außerordentlich billigen Preisen in acht Schaufenstern ausgestellt

Moderne Kostümstoffe ca. 130 cm Meter	1.75	3.00	4.50	Schul-Cheviot reine Wolle Meter	85	1.35	1.75
Kostümstoffe einfarbig, ca. 130 cm Meter	2.40	3.80	5.80	Kleiderstoffe einfarbig, ca. 110 cm Meter	1.30	1.85	2.75
Composé-Stoffe einfarbig, kariert u. Velour, reine Wolle, ca. 130 cm Mtr.	3.80			Blusenstoffe Meter	75	1.50	2.45

Kostüm-Stoffe

Velour-Stoffe 130 cm Meter	5.80	9.80
Curl. Stoffe 130 cm Meter	5.80	7.80
Cottelé circa 130 cm Meter	4.80	9.00
Frisé circa 130 cm Meter	8.50	

Mantel-Stoffe

Flauschstoffe mit angewebtem Futter, ca. 130 cm Meter	4.80	6.80
Ulster-Stoffe circa 130 cm Meter	4.80	9.80
Rattiné circa 145 cm Meter	14.50	
Engadiner Lodenart ca. 130 cm, auch für Kostüme Meter	6.50	

4 Serien Messaline reine Seide, großes Farbensortiment 1.35 1.65 2.00 2.75

Composés

Frisé Damassé ca. 130 cm Meter	7.80
Ottomane Damassé ca. 130 cm Meter	10.50
Damassé zweifarbig Meter	7.80
Composé kariert und gestreift Meter	4.80

Für Kleider und Blusen

Vogesencrepé reine Wolle, waschbar Meter	2.75
Eolienne-Damassé ca. 110 cm Meter	7.80
Eolienne unsere bekannte Qualität, ca. 110 cm Meter	5.80
Blusenstoffe große Sortimente Meter	90 2.75

Doppelbreite Seide, einfarbig

Satin-Cachemir ca. 100 cm, reine Seide Mtr.	5.50
Satin-Grenadine ca. 100 cm, reine Seide Mtr.	6.80
Französ. Crepe de Chine ca. 110 cm, reine Seide Mtr.	5.50
Schwarze Duchesse Seide ca. 90/105 cm, reine Seide	5.50 6.50 8.80
Weißer Duchesse Seide ca. 90/105 cm, reine Seide	7.50 8.50

Aparte Kleider-Seide

Damassé ca. 100 cm, Crepe, Halbseide Mtr.	6.80 5.50
Damassé ca. 110 cm, Bengaline, Halbseide Mtr.	8.80
Damassé ca. 100 cm, Crepe de Chine, reine Seide Mtr.	9.80
Damassé ca. 100 cm in Satin-Qual., reine Seide Mtr.	7.80
Französ. Seiden-Voile ca. 100/10 cm, reine Seide Mtr.	2.80 4.30

Grosse Auswahl in Kleider-Velvets, Samte, Astrachan, Hut-Plüsch.

In der ersten Etage: **Putz-Ausstellung!**

Hermann Tietz.

Immer noch
erhalten Sie Ihre Wäsche, speziell
Herrenstärkwäsche blendend weiß
gewaschen und tadellos gebügelt in der
Wiener Neuwascherei
Scherrstr. 10/10 a. Inh.: A. Lau. Scherrstr. 10/10 a.
Annahmestellen:
Adlerstraße 40, Kaiserstraße 37, Waldhornstraße 53.
Neu eröffnet:
Akademiestraße 26 (Färberei Thomas), Goethestraße 47
(daselbst Annahme der Färberei Thomas).
Betrieb und Hauptgeschäft:
Scherrstraße 10-10 a (daselbst Annahme der Färberei
Thomas).

Gartenmöbellacke
gebrauchsfertig, jede Nuance, jedes Quantum
vorteilhaft im **Farbengeschäft** Waldstrasse 15. Telephon 2849.

Für Fussleidende.
Beschuhungen für Platt-, Klump-, Spitzfüße etc.
fertigt unter Garantie
J. WEBER
Aerztlich empfohlen. Orthopäd. Schuhmacherei
Lessingstraße 20 — Telephon 2561.

Möbel
jeder Art von den einfachsten
bis zu den elegantesten
Wohnungs-Einrichtungen
streng reell und billig!
Für Brautleute
ganz besondere Einkaufsquelle.
Gebrüder Klein
Franko-Lieferung. Karlsruhe, Durlacherstraße 97/99.

Hauseigentümer Nationalste Einrichtung der Klosett-
lagen sowie Ausführung fertiger An-
schlüsse an die Entwässerung übernimmt
nach den bezirksamtl. Vorschriften
Teleph. 1626 **W. Gust. Sticks** Scheffelstr. 60.
Kostenanschlag kostenfrei.

Lehr-Institut für Damenschneiderei.
Der Unterricht wird nur von akademisch
und praktisch ausgebildeten Damen erteilt.
Hermann Friedrich Damen-Maßgeschäft
Telephon 1315 Schützenstraße 19.

Wichtig für Hauseigentümer!
Durch vorteilhaften Ankauf
erstklassig. Wasserklosetts
bin ich in der Lage, dieselben zu ganz billigen Preisen unter Garantie
aufstellen zu können. Meisterhafte Arbeit wird zugesichert.
J. Zuller Blecherei- und Durlacher Allee 9.
Installationsgeschäft. Telephon 3551.

Die kluge Hausfrau

schützt alle eingemachten Früchte
durch Verwendung von
Sinner's Einmache-Pulver
vor dem Verderben.
Gesellschaft Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Frankfurter Kunstschätze.

I.

Im schlichten Hause des Frankfurter Kunstvereins. Ein kleiner, bescheidener Saal, noch ein kleinerer. Dann zwei Zimmer. Aber man fühlt hier den Atem der Welt, ahnt den großen Zusammenhang aller Dinge, die da waren, sind, vergehen und werden.

Der Besuch dieser Ausstellung gibt — darüber kann kein Zweifel bestehen — Erlebnisse tiefer, lange nachwirkender Art. Wenn im Nachtstehen der Bild unwillkürlich auch darauf gelenkt wird, was an bedeutungsvollen Erscheinungen noch fehlt, was die Frankfurterischen Sammler besonders in ihrem Verhältnis zur modernen Kunst am Ausgang des vorigen Jahrhunderts nachzuholen haben, so mindert das in nichts das gewaltige Gesamtbild, das man hier empfängt und als eine ebenso kostbare Auffrischung, wie Bereicherung des lebenshistorischen Bewusstseins von Wesen der Malerei in diesem Jahrhundert für immer demahrt.

Die Bilderwerbung hier richtunggebende Grundzug war und ist eigentlich ein Kontrastpaar. Entweder wurden jenseitig die nur mit ganz wenigen Bildern vertretenen Sammlungen Gans, Kotsch, Pöschmann (ausgenommen) Beziehungen zu hier anstößigen Künstlern, wie Thoma und besonders Trübner — der mit einem Jähnel aller ausgefallenen Werte doch wohl weit über Gebühr dominiert! — maßgebend; oder die Anerkennung durch Mode, durch funktionelle Preise. (Hierononymus zeugen die drei van Gogh, der eine Goya, der mit einem allerdings in seinem absoluten Wert großartigen Stillleben so vertreten ist, daß Unkenntnis keine Ahnung von den Dämonen erhalten, die das Wirken des Spaniers beherrschten.)

Die große und kleine, heroische oder friedlich-pastorale (Namen, nichts als Namen...), in ihrem formalen Zustand, in ihren Ewigkeitsstufen — sie ist herrlich reich und vielfältig vertreten. Die feierliche Inbrunst, mit der Dupré einen Blick an der Duse im Abenddämmer festhält, die tiefe Beschaulichkeit von Daubigny's tonantem Land- oder Dorfstrich lehrt uns nicht bloß diese Meister neben Corot schätzen (von dem übrigens eine wirklich klassische Landschaft vorhanden, die alles Wesentliche in Corot's Kunst lapidar zeigt) — nein, sie vermindert auch das, besonders heftig von Thode verfochtene Märchen, als ob wir Deutsche das Landschaftsgefühl in Erbschaft genommen hätten.

Tief und gründlicher, mehr philosophisch und erhabend-großartiger konnte wohl die Natur nicht mehr erfasst werden, als durch diese Meister von Barbizon. Und sowohl Thodes wie Herrn Winns neuerliche Rufe gegen die logische Erweiterung der Barbizon'schule auf dem Wege des Impressionismus muß auch derjenige Kunstfreund kopfschüttelnd abwahren, der in Böcklin und Thoma zwei ragende Gipfel der neueren deutschen Malerei in ihrem innerlichen Verhältnis zur Andacht und Wahrhaftigkeit aller Naturwiedergabe, erblickt. Diese aber ebenso stark und ehrlich ringend in Worten wie Monets „Dächer“ und Liebermanns „Mein Garten in Wannsee“ vorfindet. Es ist ein glücklicher Zufall oder auch weise Einsicht der Leitung des Kunstvereins in Frankfurt, daß man jetzt hier diese beiden eben genannten Werke beinahe unmittelbar nebeneinander als elementare Vergleichsstudien zur Wechselwirkung zwischen französischem und deutschem Impressionismus, betrachten kann.

Bei Monet eine Vogelperspektive über mehrere Dächer, Baumtröten und entfernt angebeutete eine Hügelkette als Perspektivabschluss, bei Liebermann ein herabsehendes auf seinen lippig-bühnenden Blumen besäten wiesenartigen Garten am Landhaus. Zwei verschiedene Stoffe, denen man gewiß landschaftlichen Charakter nicht absprechen kann und doch beide von einer beglückenden Erkenntnis diktiert: Licht, Licht der Sonne, wie es hell am Sommermittag seine ungeheure Strahlkraft herabschickt auf alle Kreatur. Und auf diese Auen auch. Hat nun dieser Vorwurf eine minder große Berechtigung, von einer lebenshöflich erzeugten Künstlerpersönlichkeit unter geradezu mystischer Verenkung in sein Naturphänomen gemalt zu werden, wie eine friedliche Abendfeier am Hange eines Gebirges? Welche

bidnis schon wegen seiner Farbenleuchtkraft zur Bemunderung zwingt. Sie wächst vor dem „Wanderer“, in dem ein Altersbild von geradezu erschreckender Lebendigkeit enthalten ist. Feinliche Binselführung, wie bei Meissoniers kostbarer Atelierstudie, virtuos von Meis und Retcher aufgegriffen, eint sich bei Waldmüller mit tiefem, vorthomaischen Stimmungszauber, hier einer längst verschwundenen Zeit, die im Bilde ewig fortwirkt... Auch bei Spitzweg ist man ja nur allzu gerne geneigt, dem Hinjuschwinden der alten Nachtwachen-Romanit in mondbeschieneenen, erker- und giebelreichen Altstadtgassen nachzuträumen — aber das malerische Phänomen an sich, besonders in seiner Dynamik des fahlen Mondlichtgrüns und seinen Schattenreflexen auf die Gassenwände ist hier denn doch noch stärker und bezwingender als alle Romanit. Die Frankfurter Sammler sind mit Spitzweg deshalb besonders glücklich gewesen, weil sie auch den gewaltigen Landschaftler in ihm zu finden wußten. Dieses Gewitterbild hier mit dem dräuenden Wolfenballen von einfach feierlicher elektrisch-atmosphärischer Suggestionkraft, dann die italienische Landschaft mit ihrem Reichtum an Perspektive und Licht: das sind Meisterwerke von noch lange nicht genug gewürdigter Größe. Beinahe ist man geneigt, der Spitzweg-Folge in der Frankfurter Ausstellung den odösen Beinamen Clou zu geben. Jedenfalls: diese drei Gruppen des Spitzweg'schen Schaffens — die Jean Paulinen, die selbstzufriedenen phyllitrischen Pfarrersbilder mit ihrer tiefen Blumen- und Wiesenseligkeit, dann die ernste Landschaft — man wird sie kaum je wieder in solcher Vereinigung wie hier öffentlich studieren und bewundern können. Aus dieser Epoche sei da gleich auch Schwind mit seinen drei kleinen Werken genannt. Urwüchsig altösterreichische Gemütslichkeit paart sich mit romantischem Landschaftsgefühl in dem „Bild an der Donaubrücke“, alles in heiter-karen Farbwerten leicht gepinselft und doch von transparenter Durchsichtigkeit der Fläche. Kompositionell festsetzt ein kleines Familienbild im Freien, das sowohl in der Stimmung als in der oberflächlichen Behandlung des Phygionomischen als impressionistische Studie angeprochen werden könnte (weld Satirier vor Schwind!), aber doch wohl kaum so gemeint ist. Eine Satze zur Sängerkriegs-Allegorie, leblich zeichnerisch interessierend, schließt den Reigen.

Die Landschaft, die monumentale und idyllische, die große und kleine, heroische oder friedlich-pastorale (Namen, nichts als Namen...), in ihrem formalen Zustand, in ihren Ewigkeitsstufen — sie ist herrlich reich und vielfältig vertreten. Die feierliche Inbrunst, mit der Dupré einen Blick an der Duse im Abenddämmer festhält, die tiefe Beschaulichkeit von Daubigny's tonantem Land- oder Dorfstrich lehrt uns nicht bloß diese Meister neben Corot schätzen (von dem übrigens eine wirklich klassische Landschaft vorhanden, die alles Wesentliche in Corot's Kunst lapidar zeigt) — nein, sie vermindert auch das, besonders heftig von Thode verfochtene Märchen, als ob wir Deutsche das Landschaftsgefühl in Erbschaft genommen hätten.

Tief und gründlicher, mehr philosophisch und erhabend-großartiger konnte wohl die Natur nicht mehr erfasst werden, als durch diese Meister von Barbizon. Und sowohl Thodes wie Herrn Winns neuerliche Rufe gegen die logische Erweiterung der Barbizon'schule auf dem Wege des Impressionismus muß auch derjenige Kunstfreund kopfschüttelnd abwahren, der in Böcklin und Thoma zwei ragende Gipfel der neueren deutschen Malerei in ihrem innerlichen Verhältnis zur Andacht und Wahrhaftigkeit aller Naturwiedergabe, erblickt. Diese aber ebenso stark und ehrlich ringend in Worten wie Monets „Dächer“ und Liebermanns „Mein Garten in Wannsee“ vorfindet. Es ist ein glücklicher Zufall oder auch weise Einsicht der Leitung des Kunstvereins in Frankfurt, daß man jetzt hier diese beiden eben genannten Werke beinahe unmittelbar nebeneinander als elementare Vergleichsstudien zur Wechselwirkung zwischen französischem und deutschem Impressionismus, betrachten kann.

Bei Monet eine Vogelperspektive über mehrere Dächer, Baumtröten und entfernt angebeutete eine Hügelkette als Perspektivabschluss, bei Liebermann ein herabsehendes auf seinen lippig-bühnenden Blumen besäten wiesenartigen Garten am Landhaus. Zwei verschiedene Stoffe, denen man gewiß landschaftlichen Charakter nicht absprechen kann und doch beide von einer beglückenden Erkenntnis diktiert: Licht, Licht der Sonne, wie es hell am Sommermittag seine ungeheure Strahlkraft herabschickt auf alle Kreatur. Und auf diese Auen auch. Hat nun dieser Vorwurf eine minder große Berechtigung, von einer lebenshöflich erzeugten Künstlerpersönlichkeit unter geradezu mystischer Verenkung in sein Naturphänomen gemalt zu werden, wie eine friedliche Abendfeier am Hange eines Gebirges? Welche

Bei Monet eine Vogelperspektive über mehrere Dächer, Baumtröten und entfernt angebeutete eine Hügelkette als Perspektivabschluss, bei Liebermann ein herabsehendes auf seinen lippig-bühnenden Blumen besäten wiesenartigen Garten am Landhaus. Zwei verschiedene Stoffe, denen man gewiß landschaftlichen Charakter nicht absprechen kann und doch beide von einer beglückenden Erkenntnis diktiert: Licht, Licht der Sonne, wie es hell am Sommermittag seine ungeheure Strahlkraft herabschickt auf alle Kreatur. Und auf diese Auen auch. Hat nun dieser Vorwurf eine minder große Berechtigung, von einer lebenshöflich erzeugten Künstlerpersönlichkeit unter geradezu mystischer Verenkung in sein Naturphänomen gemalt zu werden, wie eine friedliche Abendfeier am Hange eines Gebirges? Welche

Bekennung künstlerischer Schaffens, diese Verschiedenheit des Stofflichen oder die Verschiedenheit der Technik (und dies ist wohl der Kernpunkt aller Reaktionsrufe!) dem Künstler als Virtuositätsbrang auszuliegen und in den Ohnmachtschrei auszubrechen: alle Kunst müsse nur idealtüchtig sein, der Realismus an sich sei kein Kunstgebiet. An der versenkenden Leuchtkraft der beiden Bilder von Monet und Liebermann zerfällt die ganze Gegenbewegung gegen den sogenannten Impressionismus, der im Grunde nichts anderes ist als eine andere Form aller ewig gültigen Kunstgesetze. Daß diese nun ja schon etwas überwindene Kampfpära und der endliche Sieg der neuen Zeit nicht über die alte, aber über alle Bihlströflichkeit im Erfassen der Kunstwandelungen, neuerdings in seiner zweifellosen Richtigkeit aufloht, ist mit ein Verdienst dieser Ausstellung, von deren weiteren Schätzen noch in einer Schlussbetrachtung die Rede sein soll.

Rudolf Kastner.

Was in der Welt vorgeht.

Schulbuben-schlacht. In Berlin auf dem Rühriner Platz kam es abends zu einer regelrechten Schlacht zwischen 500-600 Schulbuben. Vor einigen Tagen war zwischen zwei Schülern ein Streit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Beide wandten sich an gleichgefasste Kameraden in ihrem Viertel. Zwei Parteien hatten sich bald gebildet. Nach kleinen Reibereien trafen sich die feindlichen Hufen zur Entscheidungsschlacht. Ein Steinbofel, der den Befehrer erheblich störte und die vorübergehenden Passanten in Gefahr brachte, eröffnete den Kampf. Es folgte ein Handgemenge, dem einschneidende Polzisten ein Ende machen mußten.

In einem Anfall von Schwermut erhängte sich in Frankfurt a. M. der Tapezierermeister Henri Frohoff in seiner Wohnung. Die herbeigerufene Rettungswache konnte nur den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Schwindsche Pension. Man meldet aus Dresden: Ein Herr, welcher volle Majorsuniform trug, erhob auf Grund einer amtlichen Bescheinigung, daß seine Mutter, eine Offizierswitwe, noch lebe, 27 Jahre hindurch die Pension für seine Mutter, trotzdem diese längst tot ist. Im ganzen sind es angeblich 33.000 M. Die Angelegenheit wurde bekannt, als die Pension nicht mehr erhoben wurde, da der Major inzwischen ebenfalls verstorben ist.

Der angelegerte Gattenmörder. Vor drei Jahren erregte in Como ein Mord großes Aufsehen. In einem Koffer wurde eine zerstückelte Frauenleiche gefunden. Der Gattenmörder wurde in Amerika verhaftet. Die Auslieferungsverhandlungen zogen sich bis jetzt hin. Wie nun aus Neapel gemeldet wird, traf dort unter Gestorte an Bord des Dampfers „Stalia“ der Amerikaner Porter Charlton aus Neuport ein, der 1910 seine Frau in Como ermordet hatte. Porter floh unter falschem Namen in seine Heimat, wo er aber erkannt und verhaftet wurde. Zahlreiche Berichtserstatter suchten Porter zu sprechen. Die Polizei verhinderte aber jedermann, auch den amerikanischen Konsul, am Zutritt zum Dampfer. Porter sollte in der letzten Nacht nach Genua und von dort nach Como gebracht werden, wo die Schwurgerichtsverhandlung stattfinden wird. Sein Advokat, so heißt es, erhoffe eine Freisprechung.

106 Jahre alt. In Neuilly bei Paris lebt der hundertundsechzigjährige Schamel-Kon, der in Versailles geboren, ein Spielkamerad des Königs von Rom war und noch eine von dessen Puppen besitzt. Der Kaiser selbst sah er nachher in Sant-Helena wieder. Bis zum 90. Jahr war Schamel Kostümier der Großen Oper und jetzt lebt er von einer täglichen Unterhaltung der allgemeinen Armenpflege, die ihm anderthalb Franken im Tag gibt. Er ist so rüstig, daß er eben einen Prozeß gegen seinen Hausbesitzer wegen der Feuchtheit seiner Wohnung angestrengt hat und 5000 Franken Schadenersatz verlangt. Als er dieser Tage seinen 106. Geburtstag feierte, gedachten seiner sämtliche Blätter.

Von russischen Grenzsoldaten erschossen. Man berichtet aus Tiflis: Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich auf dem Memelstrom. Von Rußland kam ein Holzfloß mit vier Mann Besatzung stromabwärts geschwommen. An der Grenzstation, wo die Pässe revidiert wurden, gelang es den Schiffen infolge der reißenden Strömung nicht, das Floß rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Sofort eröffneten die russischen Soldaten ein Feuer auf die Schiffer, von denen zwei getroffen wurden. Einer der Betroffenen ist bereits gestorben. Das bei dem Transport von Paris nach London gestohlene Perlenhalsband im Werte von etwa drei Mil-

lionen Mark ist von einer internationalen Bande, deren Mitglieder augenblicklich in Berlin weilen, der Versicherungsgesellschaft Lloyd gegen die Zahlung eines Lösegeldes angeboten worden. Es dürfte daher das Halsband bald seinem Besitzer wieder zugestellt werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Radsfahrerverweg in der Kaiserallee.

In dieser Sache gingen uns verschiedene Artikel zur Veröffentlichung zu, deren Inhalt häufig der gleiche ist. Wir geben deshalb im nachstehenden eine Stimme wieder, die alles das zusammenfaßt, was als Wünsche des radsahrenden Publikums angesehen werden kann. Die Forderung lautet:

Leider muß gesagt werden, daß man den Radsfahrer bei uns im Gegenatz zu anderen Städten als ein nicht auszurückendes Lebel ansieht. Als ein Lebel auf jeden Fall. Man glaubt daher keinen Grund zu haben, ihm besonders entgegenzukommen und erspart seine Bewegungsfreiheit. Jetzt hat man wieder den südlichen Gehweg in der Kaiserallee für das Radsfahren verboten. Ja, zu viel haben die Radsfahrer dabei nicht verloren, denn dieser Weg ist in einem schlechten Zustande. Es soll hier aber eine schon früher ausgesprochene Forderung wiederholt werden, daß man den Radlern in der Kaiserallee die nördliche der parallel laufenden Promenaden freigibt. Der Radsfahrer fährt gewöhnlich nicht zu seinem Vergnügen, sondern hat in seinem Rad ein Verkehrsmittel, das er verteuern muß, für das er einen geordneten Weg in Anspruch nehmen darf. Die erwähnte Promenade wird von Fußgängern nur wenig benützt. Für den Verkehr Mühlburg-Stadtimmeres und umgekehrt ist aber ein guter Fahrweg notwendig, da der Weg durch Hildapromenade und Bäckchen nach der Wagaufstraße nur bei gutem Wetter und nur am Tage fahrbar ist. Die Dreharbeiten des Gaswerks und der Firma Brink würden die Radsfahrer gern in Kauf nehmen, d. h. sie würden um diese herumfahren. Nebenfalls sollte man den Radsfahrern mehr als bisher entgegenkommen, weil ja auch Stadt und Staat ein Interesse daran haben, daß der Verkehr von den äußeren Stadtteilen nach dem Stadtimmerer (wieweil möglich) gefördert wird. In den Kreisen der Radsfahrer gibt man sich daher der Hoffnung hin, daß diese Frage in ihrem Sinne gelöst wird. —dt.

Warum nur Scotts Emulsion?

Weil sie die einzige Lebertran-Emulsion ist, die sich seit fast 40 Jahren mit Erfolg in allen Ländern behauptet hat.

Weil sie aus den besten Rohstoffen hergestellt und daher von sich stets gleichbleibender Güte und Wirkungskraft ist.

Weil sie von anerkannt kräftigender Wirkung auf die Muskeln und Nerven, dabei wohlschmeckend und appetitanregend ist.

Weil sie im Sommer ebenso wirksam ist wie in der kühleren Jahreszeit.

Gehalt, ca.: Feinstes Weibinal - Lebertran 150,0, prima Ölficin 50,0, unterphosphorigsaures Natr 4,8, unterphosphorigsaures Kalium 2,0, pfl. Kraxant 3,0, feinstes arab. Gummi, pfl. 2,0, Weiser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jodt, Vanille- und Genußsüßholz je 2 Tropfen.

Logo of Emil Schmidt & Cons. with text: Bäder - Waschtalotten - Beleuchtungskörper. Automatische Warmwasser-Anlagen. Emil Schmidt & Cons. Karlsruhe. Ingenieure. Ausstellungsraum: Kaiserstr. 209. Büro: Nobelstr. 3.

Die diesjährigen Kaisermanöver.

Die Kaisermanöver dieses Jahres finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt und werden sich innerhalb des Geländes vollziehen, das unser heutiges Kartenbild darstellt. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Strank steht in den Provinzen Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant von Below) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Kosch). Das 6. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Brigelwitz umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Reiffe. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß für die Wahl des Geländes für die diesjährigen Kaisermanöver die historischen Erinnerungen in erster Linie mitbestimmend gewesen sind. Ist doch auf diesen Gebilden den Franzosen vor hundert Jahren an der Raibach der erste furch-



bare Schlag verkehrt worden, der Preußen und dem gesamten deutschen Vaterlande das Vertrauen zur eigenen Kraft wiedergab und die glückliche Einleitung zu dem Entscheidungskampfe bildete, der bald darauf bei Leipzig Napoleons Stern erbleichen ließ, und der Welt den Frieden, Deutschland die Freiheit wiedergab. In unmittelbarer Nähe von Liegnitz, dort wo die wütende Reiffe in fast rechtem Winkel von der Raibach sich trennt, ist jene blutige Schlacht am 26. August 1813 geschlagen worden in der Blüchers Pommeren zum Kolben griffen und das unvergeßene Wort prägen: „Det flusht beter“. Die Dörfer Dohnau, Crayn und Seichau sind Zeugen der furchtbaren Niederlage des französischen Marshalls Macdonald gewesen, dessen 100.000 Mann zählendes Heer nach fünftägiger Verfolgung sich vollständig auflöste, seine gesamte Artillerie und 30.000 Mann verlor.

Kapitalien

II. Hypothek,

25-30 000 gesucht auf 1. Okt. 1913. Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter Nr. 2060 ins Tagblattbüro erbeten.

Offene Stellen

Tüchtiges Fräulein

zur Bedienung d. Schreibmaschine, mit allen Büroarbeiten vertraut, per 1. Okt. gesucht. Jos. Haber, Papiergroßhandlung, Gartenstr. 10.

Kassiererin

für Antikgeschäft bei festem Gehalt gesucht. Kautionsstellung erwünscht. Offerten unter Nr. 2527 ins Tagblattbüro erbeten.

Ein jung. Fräulein

mit guter Schulbildung findet in meinem Geschäft Stellung.

Friedrich Blos

Großh. Kaffiezerant, Kaiserstraße 104.

Zitallerin

für lauberes Geschäft gesucht. Angenehme, zuverlässige Person. Off. u. Nr. 2524 ins Tagblattbüro erb.

Perfekte Schneiderin

findet sofort dauernde Stellung. Hermann Friedrich, Maßgeschäft, Schützenstraße 19.

Talentearbeiterinnen

finden dauerndes Engagement bei C. Gohann, Damenschneider, Kaiserstraße 174.

Weißnäherin,

im Maschinenkopfen bewandert, gesucht. Kriegerstraße 38.

Köchin gesucht.

Zum 1. Okt. wird zu alt. Eheg. ein zuverlässig. reines Mädchen, das der best. Küche selbständig vorsteht, f. u. etwas Hausarb. übernimmt, gesucht. Nur Mädchen mit gut. Zeugnisse woll. sich melden tägl. zw. 10-11 Uhr u. 3-5 Uhr Weitenstraße 46, 2. Stod.

Jünger. lauberes Hausmädchen in ländl. Haushalt zum 1. Okt. gesucht. Vorausstellen bis 8. Sept. norm.: Weidenstraße 38, III.

Am Kochen u. Hausarbeit selbständiges, solides

Mädchen

auf 1. Sept. gesucht. Kaiserstr. 227, 1. Treppe.

Mädchen

vom Lande nach Forstheim zu jungem Ehepaar auf 15. Sept. od. 1. Okt. gesucht. Näheres Kuppelstraße 14, 2. Stod.

Mädchen

Sofort ein tüchtiges für Küche u. Hausarbeit gesucht gegen hohen Lohn u. gute Behandlung. Train-Kantine, Durlach.

Kinderädchen, eventuell auch Kinderkammerfrau, wird auf 1. Okt. für etwa 3 bis 4 Monate zu 2 Kind. im Alt. u. 5 u. 2 Jahre. gesucht. Vorstell. von Montag an zwischen 1 u. 2 Uhr: Weberstr. 1 erbeten.

Mädchen, welches sich mit allen häuslichen Arbeiten unterzieht, findet sofort dauernde Stelle. Kriegerstraße 8, bei Th. Ruf.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen

auf 1. Okt. eventl. früher zu zwei Positionen gesucht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich vorstellen (nicht Sonntag) Kaiserstr. 152, 3. Stod.

Ein tüchtiges Alleinmädchen

zur selbständigen Führung eines kleinen Haushaltes der 15. September oder früher gesucht. Näheres Putzwarenhandlung Kaiserstraße, Ecke Baldfstraße.

Auf 1. Sept. tüchtiges, gewandtes Hausmädchen gesucht. Mit Zeugnissen vorzustell.: Durlachstraße 51 II.

Von vormittags 9-11 Uhr wird für einige Wochen eine reinliche Frau, die gut bürgerlich kochen versteht, gesucht. Rab. Kapellenstraße 74, 2. Stod.

Lehrmädchen

sowie jüngere Sandarbeiterinnen für mein Wäschentel erbeten.

H. S. Rothschild,

Kaiserstraße 167.

Verkäuflerin-Lehrstelle.

Ein braves Mädchen hier wohnender Eltern findet sogleich oder später eine Lehrstelle mit Anfangsgehalt, nach einem Jahre dauernde Anstellung, bei H. Wilhelm Doering, Ritterstraße.

Einlegerin

für die Buchdruck-Schnellpresse zum sofortigen Eintritt gesucht. Zu melden im Betriebsbureau der C. F. Müllerschen Hofbuchhandlung m. b. H. Ritterstraße 1.

Teilhhaber

Nachdem die Konzession erteilt ist, suche ich zur Gründung einer G. m. b. H. mit mindest. Mk. 5000-10 000 Einlage zum Betrieb einer Automaten-Restaurants in allerbest. Lage, am Bahnhofe einer süddeutschen Residenz. Voraussetz. sehr rentable Kapitalanlage. Gefl. Anfragen befördert unter Nr. 2530 das Tagblattbüro.

20000 Mk. Jahreseinkommen.

Das Unternehmen ist sowohl für bestehende Geschäfte und Handelstirnen, als auch für jeden Nichtkaufmann geeignet, eventl. auch als Nebenerwerb. Dauernde vornehme Tätigkeit. Für treibende Herren günstige Gelegenheit zur Selbständigkeit. Nachweise über glänzende Erfolge liegen zur Einsicht vor. Jedes Mitto unmöglich. Nur wirklich ernste und treibende Weselt., die nachweisbar über ein Startkapital von mindestens 3000 Mk verfügen, werden um ausführliche Bemerkung ersucht.

W. Schöneberg, Hannover.

Leistungsfähige Stickerei- und Schürzenfabrik sucht für Baden einen tüchtigen, gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Angaben der Bedingungen unter Nr. 2538 ins Tagblattbüro erbeten.

Tagelöhner

auch jüngere, in größerer Zahl finden sofort bei uns dauernde Beschäftigung zu hohen Löhnen.

Bad. Lederwerke

Karlsruhe-Mühlburg.

Mädchen f. nachmittags a. Find gesucht: Kaiserstraße 79, 3. Stod. b. Sammler.

Zur Anbahnung bis 15. Oktober ein Mädchen gesucht. In erzogenen Moonstr. 7 im Laden.

Saubere Monatsfrau oder Mädchen auf ein paar Stunden des Tags gesucht: Schillerstraße 54, 2. Stod. rechts.

Männlich

Maschinentechniker als Zeichner an der Techn. Hochschule gesucht. Meldungen erbeten an Prof. Lindner in Karlsruhe in Baden.

Kassier., welcher Kautions stellen kann, bei festem Gehalt gesucht. Offerten u. Nr. 2526 ins Tagblattbüro erbeten.

Vertreter gesucht zum Verkauf von Delikatess-Käse. Off. an F. Schäbler, Käferstr. 11m a. D., Auf d. Kreuz.

Goldgrube!

Selbständige Größtens findet als Zitieller einer Verlanbittelle. Verdient bis 5000 Mk. pro Jahr, ev. mehr. Kenntnisse, Kapital u. Laden nicht erforderlich. Such als Nebenberuf zu betreiben. Probefeste gratis u. franko! Off. u. A. 196 Alga-Anzeig. Büro, Leipzig, Markt 6.

Suche für Karlsruhe einen stadtfundigen, soliden

Mann

zum Besuch von Privatfondenschaft gegen Provision. Kaufmännische Kenntnisse sind nicht erforderlich. Angeb. unter Nr. 2477 ins Tagblattbüro erbeten.

Monteure

Sucht bei hohem Stundenlohn A. G. O., Ingenieurbureau, Kaiserstraße 180.

Dame, ältere, alleinsteh. Witwe, in allen Zweigen eines besseren Haushaltes wohl erfahren, möchte gerne die Leitung eines kleinen Haushaltes übernehmen, am liebsten bei alleinstehendem Herrn; auch Witwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. Ansprüche sehr bescheiden. Gefl. Offerten unter Nr. 2447 ins Tagblattbüro erbeten.

Gepflichtete Wochenheftpflegerin mit vorz. Zeugnissen u. Empfehlungen übernimmt von Mitte Oktober ab weitere Pflege. Nah. H. C., Stuttgart, Schwabstr. 78, 2.

Männlich

Jünger Mann, der seine Zeit in einem Ladengeschäft beend. hat, sucht Anfangsstelle auf einem Büro, eventl. einige Monate als Kolonial. Off. unt. Nr. 2482 ins Tagblatt. erb.

Umzüge mit neuen Möbelwagen u. Kollen (bei Regen gedeck. Kollen) bejorgt billig K. Ruffinger, Leisingstraße 3a. Teleph. 3565.

Verloren u. gefunden.

Ein Hörnchen, jahmes, hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Blumenstraße 7, parterre.

Der Zigarren-Total-Ausverkauf Melanchthonstraße 2, parterre findet nur noch bis Freitag, den 5. September statt.

WILLY REINERT

ACHTEN SIE GENAU AUF HAUSNUMMER KAISERSTR. 126



Spezial-Abteilung für Trauer

Denkbar grösste Auswahl in Trauer-Kleidern, Jackett-Kostümen, Blusen, Kostümröcken, Unterröcken und Morgenröcken. Allerschnellste prompte Bedienung.

E. Neu Nchfl. Kaiserstr. 74.

Grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Beleuchtungskörper

Lampen, Kronen, Ampeln zu jeder Einrichtung passend. Emil Schmidt & Cons. Kaiserstraße 209, gegenüber dem Moningerbau.

Gestern abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Privatiere

Josefine Gertrude Friederizi wwe.

geb. Theisen im 68. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 30. August 1913. Berlin, Heidelberg, Karlsruhe, Alf a. d. Mosel, Düsseldorf, Santos-Wiesbaden und Rio de Janeiro.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 1. September, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Kondolenzbesuchen wolle man gut absehen.

Schwarzenholz

Anfeuerholz und Buchenholz, letzteres in jeder Größe, für Badeöfen und Zimmerbrand, empfiehlt fortwährend billigst: Verunholzhändler Karl Neureuther, vormals Gebr. Neureuther, Rheinstraße 35. Sägerei u. Spalterei mit Motorbetrieb, Kaiserplatz Weidenhof.

Unterricht

Kandidat erteilt Unterricht in allen Schulfächern und Gitarre. Gefl. Offert. unter Nr. 2461 ins Tagblattbüro erbeten.

Teilnehmer an einem italienischen Kurs der Berlitz-Schule gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2537 ins Tagblattbüro erbeten.

Klavier-Unterricht erteilt gründlich tonjener, geb. Musiklehrer. Monatl. 6 Mk. Schillerstraße 48, 4. Stod.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verlust unseres auf so jähre Weise aus diesem Leben geschiedenen treuen Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Peter Bock, Chauffeur

spreche ich zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen allerherzlichsten Dank aus. Auch danke ich herzlich der Vereinigung der Herren Autobesitzer für die reiche Kranzspende und Unterstützung; besonders danke ich der Chauffeurvereinigung Karlsruhe, dessen Mitglied der Entschlafene war, für die große und äußerst entgegenkommende Aufmerksamkeit und die erhebende Trauermusik.

Karlsruhe, den 29. August 1913.

Die tieftrauernde Witwe: Karoline Bock.

